Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., Inserate Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von ausw. 100 Pf. Rabatt nach aufsteigendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30. Berlin S.W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 274. Donnerstag, den 23. November 1911. 26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Berliner Landtagswahl.

Berlin, 23. Nov. Im 5. Berliner Landtagswahlkreise hat am Dienstag für den verstorbenen Abgeordneten Borgmann eine Ersatzwahl stattgefunden. Gewählt wurde der sozialdemokratische Schriftführer Julian Borchardt mit 314 Stimmen gegen den Fortschrittlichen Goldschmidt, der 198 Stimmen erhielt.

Ermordung einer deutschen Familie in China.

Peking, 23. Nov. Der deutsche Postmeister Henne ist mit seiner Frau und seinen vier Kindern in Hsianfu ermordet worden. Henne stammt aus Bremen.

Erkrankung des Präsidenten Taft.

Newyork, 23. Nov. Präsident Taft ist an Lungenentzündung erkrankt.

Demonstration der Suffragettes.

London, 23. Nov. Am Dienstag abend veranstalteten die kampflustigen Suffragettes wieder eine Massen-Demonstration gegen das Parlament, um ihren Unmut über die angekündigte Wahlrechts-Vorlage der Regierung, in welcher das Frauen-Stimmrecht keinen Platz gefunden hat, auszudrücken. Das Parlamentsgebäude war in Erwartung von Krawallen von einer starken Polizeimacht umzingelt worden. Als den Suffragettes der Zutritt verwehrt wurde, versuchten sie mit Gewalt einzudringen und es kam wieder zu heftigen Kämpfen. Immer wieder versuchten die Frauen das Parlament zu stürmen. Ungeheure Menschenmengen füllten alle Straßen und Plätze um das Parlament. Die Suffragettes zogen die Straßen entlang und zertrümmerten die Fenster des Ministerpalais und vieler anderer öffentlicher Gebäude. Ueber hundert Suffragettes wurden verhaftet.

Scheidung des Ehepaars Toselli.

Florenz, 23. Nov. Der Gerichtshof verfügte die sofortige Trennung der Eheleute Toselli. Das Gericht überwies das Kind nicht einem der Ehegatten, sondern den Eltern Tosellis zur Erziehung, wie Toselli dies beantragt hatte. Frau Toselli, die der Verhandlung selbst beiwohnte, konnte ihre Wut nicht verbergen und verließ, ohne auf die Frage des Vorsitzenden zu antworten, das Gerichtsgebäude. Toselli war dagegen sehr erfreut über den Urteilsspruch. Er wurde durch eine Hintertür aus dem Gerichtsgebäude geführt, weil er den eventuellen Kundgebungen entziehen wollte.

Der Kampf um Tripolis.

Konstantinopel, 23. Nov. Die italienische Regierung hat Rußland amtlich ihren Entschluß zur Blockade des ägäischen Meeres mitgeteilt. Es handelt sich wahrscheinlich um die Dardanellen. Die Türkei bereitet die letzten Maßnahmen vor, um die Einfahrt in die Dardanellen zu sperren.

Mailand, 23. Nov. Giornale d'Italia meldet, daß im Hafen von Tarent fieberhafte Tätigkeit entfaltet wird. Admiral Presbiterio und der Herzog der Abruzzen leiten dort die Vorbereitungen für die bevorstehende Abfahrt der Flotte. Avanti meldet, daß ein neues Expeditionskorps in der Bildung begriffen ist, das bestimmt sei, einige Inseln des ägäischen Meeres und verschiedene Punkte an der Küste, die in wenigen Tagen von der Flotte bombardiert werden soll, zu besetzen.

Die Revolution in China.

Peking, 23. Nov. Die Revolutionäre verhöhnen Yuanschikai und verlangen die sofortige bedingungslose Abdankung der Dynastie. Auch die Monarchisten sind gegen Yuanschikai und bereiten im geheimen einen verzweifelten Widerstand vor. Die Lage der Regierung ist ernstlich bedroht, namentlich, weil sie nicht imstande ist, die Gehälter der Angestellten und Beamten zu bezahlen, da die Staatskassen fast vollkommen leer sind.

Die revolutionäre Bewegung in Mexiko.

Newyork, 23. Nov. Evening Sun meldet in einem Telegramm aus Mexiko City, daß revolutionäre Banden im Norden Mexikos eifrig tätig sind. Die Maconsitas und Reyistas versammeln alle Streitkräfte zu einem großen Vorstoß gegen die Regierung. Ein Manifest des Präsidenten Madero erklärt, daß er mit eiserner Hand die Unruhen unterdrücken werde.

(Letzte Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Die Vorgeschichte des Marokko-Abkommens.

Nach dem Bericht der Budgetkommission des Reichstages hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kiderlen-Wächter in der Sitzung vom 17. November über die Vorgeschichte des deutsch-französischen Abkommens vom 4. November 1911 eingehende Mitteilungen gemacht. Er führte u. a. aus:

Im Jahre 1880, als auf Anregung Englands und auf Einladung Spaniens die Madrider Konferenz stattfand, habe Fürst Bismarck durch einen Immediatbericht an den Kaiser ein Abgehen von dem bisher eingenommenen Standpunkt veranlaßt und die Auffassung vertreten, es könne Deutschland nur erwünscht sein, wenn Frankreich sich in Marokko festsetze. Im Jahre 1899 habe Chamberlain keine Absicht in Bezug auf Marokko gehabt. England sollte Tanger, Deutschland einen Hafen an der atlantischen Küste erhalten. Es sei aber niemals zu formellen Verhandlungen gekommen. Im Jahre 1905, nach der Tanger-Reise des deutschen Kaisers, habe Herr Delcassé einen Versuch einer direkten Verhandlung gemacht, der aber mangels positiver Vorschläge zu einem Ergebnis nicht geführt habe. Dann habe Rouvier wiederum auf offiziösem und auch auf offiziellem Wege dem Wunsche nach einer Verständigung Ausdruck gegeben. Damals sei zum ersten Mal das Wort „Kongo“ gefallen. Von unserer Seite seien positive Vorschläge verlangt worden, ohne daß sie zu einem Ergebnis geführt haben. Inzwischen hätten wir uns auf den Standpunkt festgelegt, daß Aenderungen in Marokko nur mit Zustimmung der Signatarmächte der Madrider Konferenz erfolgen könnten, um uns nicht eventuell zwischen zwei Stühle zu setzen. Daher habe Fürst Bülow nicht weiter auf die französischen Verständigungswünsche eingehen können, die niemals von positiven Vorschlägen begleitet gewesen seien. Pichon habe niemals einen Vorschlag gemacht.

Inzwischen sei es zur Algecirasakte gekommen. Ungeachtet dieser sei der Einfluß Frankreichs in Marokko aber ständig gewachsen. Der Sultan habe niemals die Macht gehabt, Ordnung zu halten. Einen ersten Anlaß zum weiteren Vordringen hätten die Vorgänge in Casablanca geboten. Dort seien Europäer, darunter Franzosen, bei einer von der Algecieraskonferenz genehmigten Arbeit ermordet worden. Frankreich habe infolgedessen die bekannten Maßnahmen ergriffen und hiervon den Algecirasmächten Mitteilung gemacht. Es habe hierbei betont, daß es sich nur um eine Sicherstellung seiner Staatsangehörigen handele. Sobald diese erfolgt wäre, würden die Maßnahmen wieder aufgehoben werden. Dem habe man nicht widersprechen können. Langsam aber sicher habe sich sodann die französische Macht in der Schauja ausgebreitet. Daraufhin einen Protest wegen Verletzung der Algecirasakte einzulegen, hätte seine Schwierigkeiten gehabt. Einerseits habe der Sultan von Marokko, der natürlich immer bestrebt gewesen sei, Deutschland und Frankreich gegen einander auszuspielen, sehr erregt bei dem deutschen Konsul in Fez gegen die Besetzung eines bestimmtes Dorfes an der Grenze des Schauja-Gebietes protestiert.

Auf deutscher Seite habe man lange überlegt, was zu tun sei. Man hätte ein Ultimatum stellen können. Welchen Eindruck hätte es aber wohl gemacht, wenn der Reichskanzler im Reichstage gesagt hätte: „Die Franzosen haben irgendein ixbeliebiges Dorf an der Grenze der Schauja mit unaussprechlichem Namen besetzt; deshalb hat Seine Majestät der Kaiser den Krieg erklärt.“ Die Lage für Deutschland sei deshalb schwierig gewesen, weil sie sich allmählich entwickelte und nie zu sagen gewesen sei: „Gerade mit dieser Maßregel in diesem Moment ist die Algeciras-Akte verletzt und wir erheben Einspruch.“ Der Zug nach Fez sollte nach ausdrücklicher Erklärung der französischen Regierung ausschließlich den Zweck haben, die Europäer aus Fez an die Küste zu bringen. Deutschland habe sofort erklärt, und dies auch in der Presse bekannt gegeben, daß, falls Frankreich über das angegebene Programm hinausgehe, auch wenn es dies ohne Absicht lediglich durch die Macht der Umstände gezwungen tue, wir unsere volle Aktionsfreiheit wieder in Anspruch nehmen. Frankreich habe sich jedoch immer als Mandatar Europas für Herstellung der Ordnung in Marokko geriert und die Behauptung aufrechterhalten, es handle sich um vorübergehende Maßnahmen und die Algeciras-Akte sei nicht verletzt.

Die anderen Mächte, namentlich England, seien geneigt gewesen, der französischen Auffassung beizustimmen. Deutschland habe mit seinem Widerstand allein gestanden. Dabei sei von Deutschland nie auch nur angedeutet worden, daß ein Stück von Marokko beansprucht würde. Es sei immer nur verlangt worden, daß Frankreich wegen der Verletzung der Algecirasakte sich mit uns verständige, und daß es, da die Verletzung von ihm ausgegangen wäre, seinerseits positive Vorschläge machen müsse. Diese Auffassung sei schließlich auch in einer Unterredung zwischen dem Reichskanzler und dem französischen Botschafter in Berlin zum Ausdruck gebracht worden, und ebenso in einer Unterredung, die zwischen dem Staatssekretär und dem französischen Botschafter in Bad Kissingen stattfand. Dabei sei stets hervorgehoben worden, daß Deutschland Frankreich politisch völlig freie Hand lassen wolle, für sich aber dafür bessere Garantien für das Prinzip der offenen Tür in Marokko fordern müsse und außerdem eine Abfindung auf kolonialem Gebiet als Entschädigung dafür, daß Frankreich durch die ohne vorherige Verständigung erfolgte Festsetzung in Marokko eine Verletzung der Algeciras-Akte begangen habe. Der französische Botschafter habe dies zur Kenntnis genommen. Die positiven Vorschläge der französischen Regierung seien aber ausgeblieben; es habe immer nur geheißen, man wolle sich später gerne einigen. Dabei habe sich Frankreich immer ungenierter in Marokko festgesetzt.

Als nun von deutschen Staatsangehörigen, insbesondere auch aus dem Sus-Gebiet bei Mogador und Agadir, Klagen über Bedrängnis und Bitten um Schutz gekommen seien, habe man sich auf deutscher Seite gesagt, Frankreich sei keineswegs der Mandatar Europas, komme also keineswegs allein als Schutzmacht in Frage. Wir müßten für uns in gleichem Maße das Recht zum Schutze unserer Untertanen in Anspruch nehmen. Aus diesen Erwägungen heraus sei die Entsendung eines deutschen Schiffes nach Agadir erfolgt. Deutschland habe damit in erster Linie zum Schutze seiner Staatsangehörigen gehandelt, daneben auch, in einer gewissermaßen sympathischen Handlung dem Vorgehen Frankreichs gegenüber, das eigene gute Recht wahren wollen. Niemals aber habe die Absicht bestanden, ein Stück von Marokko zu nehmen. Dies habe der Staatssekretär auch einem bekannten Alldeutschen gegenüber ganz deutlich ausgesprochen. Leider habe der betreffende Herr es ihm nicht geglaubt. Aber auch den Mächten sei die deutsche Absicht von vornherein klargelegt worden. Die deutsche Regierung habe ihren sämtlichen Vertretern bei den Algeciras-Mächten am 30. Juni ein Telegramm geschickt, das die Entsendung des „Panther“ ankündigte und motivierte. Der Staatssekretär verlas das Telegramm, in dessen Schluß es heißt: „Bitte tunlichst Samstag mittag unter Hinterlassung des Wortlauts des Aide Memoire dies dortiger Regierung mündlich mitzuteilen.“

An den kaiserlichen Botschafter in London sei gleichzeitig noch eine Instruktion abgegangen, wonach er hervorheben sollte, obwohl unsere Nachrichten über die Lage der Europäer in Fez nicht mit den französischen übereingestimmt hätten, sei von uns gegen den Marsch der Franzosen nach Fez kein Einspruch erhoben worden. Es hätte sich indessen allmählich eine Situation herausgebildet, die die Bestimmungen der Algeciras-Akte illusorisch mache. Bei der durch die Macht der Tatsachen geschaffenen Lage sehen wir uns gezwungen, der Bitte einer Reihe namhafter Kaufhäuser nachzukommen und die Sicherung von Leben und Eigentum deutscher Reichsangehöriger und Schutzgenossen im Süden Marokkos so lange selbst in die Hand zu nehmen, bis geordnete Zustände im Lande wiedergekehrt seien, hätten aber keinesfalls die Absicht, Frankreich wegen seines Vorgehens irgendwelchen Vorhalt zu machen. Nach Lage der Dinge könne es fraglich erscheinen, ob es Frankreich möglich sein würde, zu dem status quo von 1906 zurückzukehren. Wir seien daher eventuell bereit, mit Frankreich einen Weg, der auch den Interessen der übrigen Signatarmächte entspreche, zu einer endgültigen Verständigung über die Marokkofrage zu suchen. Dem Wege direkter Verhandlungen dürften sich kaum unüberwindliche Hindernisse in den Weg stellen bei den zwischen uns und Frankreich bestehenden guten Beziehungen. Der Botschafter antwortete unter dem 1. Juli, daß er mittags den Auftrag in Abwesenheit von Sir Edward Grey bei Sir A. Nicolson ausgeführt habe. Die erwähnte Mitteilung sei also am 1. Juli der englischen Regierung überreicht worden. Die englische Regierung sei damals vor dem Eintreffen des Schiffes über die deutschen Absichten genau informiert worden. (Fortsetzung folgt.)

Rundschau.

Angebliche offiziöse Stimmungsmache.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Ueber die „offiziöse Stimmungsmache“ durch Notizen über die vertraulichen Verhandlungen der Budgetkommission in der Presse wird Beschwerde erhoben. Der Abgeordnete Bassermann wandte sich auf dem Nationalliberalen Parteitag ebenfalls gegen diese „Stimmungsmache“. Es sei hiermit festgestellt, daß von der Regierung keinerlei Notiz über die vertraulichen Kommissionsverhandlungen an die Presse gegeben worden ist, den nationalliberalen Abgeordneten aber bei ihrer Aeußerung offenbar entgangen ist, daß ihr eigenes Parteiorgan, die „Nationalliberale Correspondenz“ von parlamentarischer Seite eine Besprechung von vertraulichen Verhandlungen gebracht hat. Die „Nationalliberale Correspondenz“ hatte, wie sie selbst mitteilt, die Informationen von parlamentarischer Seite. Es ist daher unverständlich, wie danach von „offiziöser Stimmungsmache“ gesprochen werden konnte.

Das Marokko-Abkommen in der sächsischen Kammer.

In der sächsischen Kammer hatte die freisinnige Fraktion einen Antrag eingebracht, ob und unter welchen Umständen die sächsische Regierung im Bundesrats-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten an der Lösung der Marokko-Frage mitgearbeitet habe und ob sie geneigt sei, bei der Reichsregierung einen Antrag auf Herbeiführung eines verantwortlichen Reichsministeriums zu stellen. Der Minister Graf Vitzthum von Eckstedt teilte in der Sitzung der Kammer am Dienstag mit, daß er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die verantwortlichen Leiter des Reiches alles getan hätten, um eine möglichst günstige Lösung herbeizuführen.

Der französische Kolonialskandal.

Die Akten und der Bericht des nach Udschda entsandten Enquete-Kommissars befinden sich in den Händen des Ministerpräsidenten Caillaux. Der Kriegsminister, der die Akten ebenfalls eingehend studiert hat, soll sich gegen den General Toutée erklärt haben. Anderer Ansicht, so heißt es, wäre Caillaux, der geneigt sein soll, Toutée zwar aus Afrika abzuberufen, ihm aber ein General-Kommando in Frankreich als Kompensation zu geben. Doch auch gewisse von Toutée gegen die Zivilbeamten vorgebrachte Beschuldigungen sollen näher gewürdigt werden.

Die Neutralität Belgiens.

In der belgischen Kammer kam am Dienstag die Interpellation bezüglich des Zustandes der belgischen National-Verteidigung zur Verhandlung. Der Abgeordnete Troclet interpellierte den Kriegsminister, welche Maßregeln von diesem für einen eventuellen Mobilmachungsfall getroffen sind und welche Vorkehrungen getroffen worden seien, um die belgische Neutralität im Falle des Versuches einer fremden Macht, auf belgisches Gebiet einzudringen, aufrecht zu erhalten. Redner erinnert an die Kriegsgerüchte, welche letzten Sommer umgingen und durch die, wenn sie sich verwirklicht hätten, Belgien in eine ernste Gefahr geraten wäre.

Lösung der Kretafrage in Sicht?

Zwischen der Türkei und Griechenland haben nach einer Meldung der Londoner „Daily Mail“ ernste Unterhandlungen begonnen, um die Kretafrage auf friedlichem Wege zu lösen. Man hofft, daß

ein Uebereinkommen zustande kommen wird, nach welchem der Insel für 10 Jahre volle Autonomie gewährt wird. Griechischerseits wurde erklärt, daß keine kretischen Abgeordneten zum griechischen Parlament zugelassen werden würden und daß auch hellenische Banden verhindert werden würden, in Mazedonien einzudringen. Auf Grund dieses Versprechens hat in der Türkei der antigriechische Boykott ein Ende gefunden.

Die Wiener Mission Roseberys

In dem englischen Liebeswerben um die Freundschaft Oesterreich-Ungarns ist ein neuer, höchst bemerkenswerter Schritt erfolgt. Lord Rosebery, einer der vornehmsten und feinsten Diplomaten Großbritanniens, ist in besonderem Auftrage in Wien eingetroffen und alsbald von Kaiser Franz Josef empfangen worden. Die sich an diesen Besuch anschließenden langen Besprechungen Roseberys mit dem Minister des Aeußeren, dem Grafen Aehrenthal, und anderen maßgebenden Persönlichkeiten lassen erkennen, daß es sich um Verständigungen sehr wichtiger Art zwischen England und Oesterreich-Ungarn handelt. Das Feld, auf dem tiefgehende Verschiedenheiten der Londoner und der Wiener Politik des Ausgleichs bedürfen, liegt erkennbar vor uns. Die orientalische Frage ist durch den Krieg Italiens gegen die Türkei aufgerollt worden, und England ist im höchsten Grade an der Lösung interessiert, weil es bei Verdrängung der Türkei aus Afrika Aegypten in Sicherheit bringen und ein Stück des zwischen Tripolis und Aegypten liegenden Landes gewinnen will.

Durch den ganz unerwarteten energischen Widerstand der Osmanen gegen den italienischen Eroberungszug ist auch das britische Konzept verdorben worden. Nur durch eine Beschießung der türkischen Küstenplätze am adriatischen und jonischen Meere könnte es den Italienern gelingen, die Türkei zu einem Friedensschlusse zu bewegen, aber hier ruft Oesterreich ein gebieterisches Halt. Durch die Truppenbewegungen in Tirol und in Bosnien, die angeblich nur auf Gendarmerieverstärkungen zurückzuführen sind, hat man seitens der Doppelmonarchie zu erkennen gegeben, daß die Hineintragung der italienischen Feindseligkeiten in die europäische Türkei unter keinen Umständen gestattet wird, es sei denn auf die Gefahr, daß ein Konflikt mit Oesterreich-Ungarn entsteht. Die Lahmlegung Italiens trifft die englische Politik, die als Miturheberin der tripolitanischen Vorgänge zu betrachten ist, in der empfindlichsten Weise. Verliert Italien in dem vermessenen Kriegsspiel, so wächst die Macht der Türkei in unberechenbarer Weise, und mit Schaudern blickt man in London auf die Folgen, die daraus in Aegypten und in den Bagdadländern, durch die die Schienenwege nach Indien führen sollen, entstehen könnten. Der starke Wille in der Wiener Politik ist in der orientalischen Krise zum entscheidenden Faktor geworden. Man muß an der Themse damit rechnen, und die Mission Lord Roseberys wird nunmehr ergeben müssen, ob Wien den Wünschen des Londoner Kabinetts gefügig zu machen ist.

Das durch die bosnischen Ereignisse verschlechterte Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn paßt der britischen Politik auf die Dauer nicht. Es erscheint ihr vielmehr wünschenswert, etwaigen allzu begehrlichen Wünschen des russischen Ententegenossen in Persien gegenüber ein zweites Eisen im Feuer zu haben. Man braucht im Augenblick nicht anzunehmen, daß England wiederum einen Versuch macht, die Donaumonarchie aus dem deutschen Lager in das der Tripleentente hinüberzuziehen. Ueber die Aussichtslosigkeit eines solchen Unternehmens gibt man sich in London nach den bisherigen mißlichen Erfolgen jedenfalls keinen Täuschungen mehr hin. Schon seit einiger Zeit bringt die englische Presse die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß nach erfolgter Erledigung der Zwistigkeiten mit Oesterreich ein besseres gegenseitiges Verstehen des beiderseitigen Standpunktes Platz greifen und die Gefahr zukünftiger Mißverständnisse vermindert werden möge. Aus Wien wurde jedoch höflich, aber recht kühl erwidert, daß man sich vollkommene Handlungsfreiheit und die selbständige Verfolgung österreich-ungarischer Interessen vorbehalte und erwarte, daß die Taten britischer Staatsmänner in Zukunft in größerer Uebereinstimmung mit ihren Beteuerungen stehen würden als bisher.

Das ist die natürliche und gegebene Sprache einer großen und selbstbewußten Macht, an der weder Freund noch Feind etwas auszusetzen finden kann. Kaiser Franz Josef lehnte vor einigen Jahren die englische Zumutung einer Einwirkung im Sinne der Einschränkung der deutschen Seerüstung klar und bestimmt ab. Sollte England jetzt Wünsche in Wien geltend machen, die dem Einvernehmen der deutsch-österreichischen Politik gegenüber der Balkanhalbinsel widersprechen, so ist abermals eine Zurückweisung zu erwarten. Was Cartwright nicht gelang, nämlich einen Keil in die enge deutsch-österreichische Bundesgenossenschaft zu treiben, wird auch Lord Rosebery nicht gelingen. Mit gespannter Aufmerksamkeit blickt man nicht nur in Deutschland auf die Ziele, die die englische Regierung in Wien erstrebt. Aehrenthals Erfolge in der auswärtigen Politik entspringen zum nicht geringen Teile dem rechtzeitigen und entschlossenen Einsetzen der bewaffneten Macht Oesterreich-Ungarns. Trotz englischer Vorstellungen wird Kaiser Franz Josef auch Italien gegenübertreten, wenn es die Kreise der österreichischen Politik auf dem Balkan zu stören suchte.

Lage des deutschen Arbeitsmartes.

Die Gestaltung des Arbeitsmarktes im Monat Oktober war nicht so günstig wie es nach dem bisherigen Verlaufe des Andrangs im laufenden Jahre zu erwarten war. Das Angebot ist für den Monat Oktober in ungemein hohem Grade gestiegen. Bei den an den „Arbeitsmarkt" berichtenden Nachweisen stellte sich die Zahl der Arbeitsuchenden im Oktober 1910 auf 168 267, im Oktober des laufenden Jahres aber auf 190 962. Das ist ein Mehr von 22 695 Arbeitsuchenden oder von 13.5 Prozent. Die Steigerung des Angebots ist in der Hauptsache auf den in diesem Herbste besonders starken Zuzug vom platten Lande nach den Städten zurückzuführen. Nicht nur die Erntearbeiten wurden frühzeitiger als in früheren Jahren beendet, sondern auch andere Umstände trugen dazu bei, daß der Zuzug sich verstärkte. Zahlreiche Familien auf dem Lande müssen sich infolge der Wirkungen der widrigen Witterungsverhältnisse stark einschränken. Es wird nicht allein an fremden Arbeitskräften so viel wie möglich gespart, es müssen auch jüngere Familienmitglieder zusehen, daß sie sich auf eigene Füße stellen. Dadurch wird dieses Jahr der Zug nach der Stadt erheblich kräftiger. So ist es z. B. ganz charakteristisch, daß im Monat Oktober der Dienstbotenmangel in den Großstädten fast ganz verschwunden ist. Das Angebot der Dienstmädchen hat auffallend zugenommen. Infolge des verstärkten Angebots auf dem Arbeitsmarkt genügte die Zunahme der Nachfrage nicht, um den günstigen Stand des Andrangs auch im Oktober zu halten. Erfreulicherweise hat sich ja auch die Nachfrage sehr lebhaft entwickelt. An den berichtenden Nachweisen betrug die Zahl der offenen Stellen im Oktober 1910 128 080, im Oktober 1911 aber 147 582. Das sind 19 494 offene Stellen oder 15.2 Prozent mehr. Die prozentuale Steigerung der Nachfrage war im Oktober also noch kräftiger als die des Angebots. Das läßt immerhin einen sehr befriedigenden Rückschluß auf den gewerblichen Beschäftigungsgrad zu, wenn es auch nicht ausschließt, daß infolge des verstärkten Zuzugs das Gepräge des Arbeitsmarktes eine Trübung erfahren hat. Der Andrang steht zwar noch etwas tiefer als im Vorjahre, aber der absolute Stand ist im Hinblick auf den Oktoberstand des Jahres 1904, das im Zyklus der letzten Aufschwungsperiode dem Jahre 1911 entsprach, zu hoch. Für den Oktober 1911 ergibt sich ein Andrang von 120.4. Im Vorjahr hatte er 131.4 und im Oktober 1904 124.6 betragen. Damals nahm der Andrang von September auf Oktober um 15.7 Arbeitsuchende auf je 100 offene Stellen zu, im laufenden Jahre aber um 20.9. Wenn nun auch der Beschäftigungsgrad in der gewerblichen Warenherstellung und in der Warenverteilung während der nächsten Monate im Verhältnis zu den Vorjahren günstig bleibt und keine zu starke Abschwächung erfährt, so ist doch sicher, daß das Angebot auf dem Arbeitsmarkt weiter anwachsen und der Andrang sich noch mehr zu Ungunsten der Arbeitsuchenden verschieben wird. Das bedeutet aber eine stärkere Zunahme der winterlichen Arbeitslosigkeit als es dem sonstigen Charakter des Wirtschaftsjahres 1911 entspricht. Es wirken wohl noch andere Umstände mit, die den Grad der Arbeitslosigkeit bestimmen, so vor allem die Witterungsverhältnisse und zu erwartende Lohnbewegungen. So ist neuerdings Berlin durch eine Metallarbeiteraussperrung bedroht, die infolge des Streiks der Former von den Arbeitgebern beschlossen worden ist. Aber ein sehr wichtiger Faktor für die Gestaltung des gewerblichen Arbeitsmarktes ist und bleibt die weitere Gestaltung des Zuzugs vom platten Lande. Es ist dringend zu wünschen, daß dieser so bald als möglich ebbt, im Interesse des gewerblichen Arbeitsmarktes sowohl als auch im Interesse der Zuziehenden. Es ist auf dem platten Lande nicht bekannt genug, daß die Chancen, in den Städten während der Wintermonate Arbeitsgelegenheit zu finden, keineswegs so groß sind, wie angenommen wird, daß vielmehr die Konkurrenz der Arbeitsuchenden schon bei dem jetzigen Angebot ungemein scharf ist. Selbst für Dienstmädchen haben sich die bisher noch so günstigen Aussichten wesentlich verschlechtert. Es sollte daher in der auf dem platten Lande gelesenen Presse auf die ungünstige Veränderung in der Lage des gewerblichen Arbeitsmarktes eindringlich und so rasch wie möglich hingewiesen werden, damit das weitere Abströmen von Arbeitskräften vermieden wird. Der verstärkte Zuzug hat doch auch noch die Kehrseite, daß im nächsten Jahre der Arbeitermangel in der Landwirtschaft um so schärfer in die Erscheinung treten muß, je stärker in diesem Jahre die Abwanderung ist.

Neues aus aller Welt.

Schweres Gruben-Unglück. Auf der im Abbau befindlichen fiskalischen Kali-Grube Klein-Bodungen bei Nordhausen wurde am Dienstag eine Drittel-Mannschaft infolge eines vorzeitig losgegangenen Sprengschusses durch Gesteinsmassen verschüttet. Bis zum Mittag waren 11 Leichen und mehrere Schwerverletzte geborgen.

Schüler-Selbstmorde. Ein Obersekundaner hat sich am Dienstag in der Nähe von Sadowa erschossen. Mißliche Familienverhältnisse und mangelhafte Erfolge in der Schule haben dem jungen Menschen die Waffe in die Hand gedrückt. — Eine 13jährige Schülerin in Berlin stürzte sich am Dienstag abend aus Furcht vor Strafe für eine Verfehlung aus der im 3. Stock belegenen elterlichen Wohnung auf den Hof hinab und war sofort tot.

Flüchtiger Defraudant. Der Geschäftsführer der Zentral-Genossenschaft zum Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel in Bad Wildungen, Dr. Köhler, ist nach Veruntreuung von 24 000 ℳ flüchtig geworden.

Selbstmord auf der Polizei. In Jena wurde der Kaufmann Knobloch und sein Sohn wegen jahrelanger Wechselfälschungen verhaftet. Auf der Polizei wurde Knobloch ein Messer und verschiedene andere Gegenstände abgenommen. Als die Beamten ihm auch den Revolver abnehmen wollten, ergriff Knobloch diesen blitzschnell und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er starb nach wenigen Minuten.

Zum Konitzer Mord. Das Geständnis des Agenten Julius Breilich, der verhaftet worden ist, weil er nach seinen eigenen Angaben an der Ermordung des Gymnasiasten Winter in Konitz teilgenommen haben will, stellt sich, wie aus Kattowitz gemeldet wird, immer deutlicher als eine typische Selbstbezichtigung eines Alkoholikers heraus.

Der neueste Liebesroman im Wiener Kaiserhause. Die amtliche Wiener Abendpost brachte vor einigen Tagen an der Spitze folgende Bekanntmachung: „Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß Erzherzog Ferdinand Karl vor einiger Zeit im Ausland ohne allerhöchste Bewilligung eine Ehe eingegangen ist, und daß seine apostolische Majestät ihm dessen Bitte, auf den Titel und Rang eines Erzherzogs, sowie auf seine Stellung in der Armee verzichten zu dürfen, zu genehmigen geruht hat. Der Verzichtende wird fortan den Namen Ferdinand Burg führen. — Die Mitteilung lautet so ungnädig als nur immer möglich. Alles Bitten um eine gnädige Verzeihung, um ein Verwischen der Tatsache, daß ein Mitglied des Kaiserhauses ohne Bewilligung des Familienoberhauptes eine Ehe eingegangen ist, hat nichts geholfen. Es wird nun von einer Frau Burg nahestehender Seite zugegeben, daß der Erzherzog zu Weihnachten um ihre Hand angehalten hat, daß die beiden Liebenden seit damals als Ehepaar betrachtet wurden. Wann die Trauung in der Schweiz vollzogen wurde, wird auch jetzt noch als Geheimnis gewahrt. Der Erzherzog fühlt sich im Kreise seiner Familie sehr glücklich. Er treibt Musik und Malerei und mit dem Schwiegervater viel Mathematik. Seine Gesundheit ist nicht die beste. Er muß sich schonen und lebt deshalb den ganzen Winter über in Lugano. Auch in Zukunft wird er schwerlich in Oesterreich Aufenthalt nehmen.

Ein Theater-Krawall. Unangenehme Erfahrungen machte die französische Künstlerin Fräulein Gaby-Deslys, die durch ihre Beziehungen zu dem Exkönig Manuel von Portugal bekannt geworden ist. Bei ihrem Auftreten im Hyperion-Theater in Newhaven bei Newyork am letzten Samstag wurde sie von mehreren hundert Studenten der Yale-Universität so beleidigt, daß sie von der Bühne flüchten mußte. Die Studenten hatten die ganzen vorderen Plätze eingenommen und empfingen die Künstlerin bei ihrem Erscheinen auf der Bühne mit Johlen, Pfeifen und Pfuirufen. Ein furchtbarer Tumult entstand. Fräulein Gaby verließ, einer Ohnmacht nahe, sofort die Bühne. Der Direktor des Theaters alarmierte sofort die Feuerwehr, die zur Beruhigung der aufgeregten Geister einige kalte Wasserstrahlen abgab. Fräulein Gaby begab sich, von Polizisten begleitet, in ihr Hotel, das während der ganzen Nacht von Polizisten besetzt wurde, um eine Wiederholung der Tumulte zu verhindern.

Die Kleistfeier im Königlichen Schauspielhause.

Es hat sich an den Bühnen immer mehr der Brauch eingebürgert, die Gedenktage berühmter Dramatiker und Musiker durch Aufführung eines ihrer Werke zu feiern. So war es auch am letzten Dienstag, dem 100. Jahrestage des Todes Heinrichs von Kleist. Fast sämtliche deutschen Bühnen ehrten das Andenken des unter so tragischen Umständen aus dem Leben geschiedenen Dichters, der, jahrzehntelang von seinem Volke verkannt, heute einen Ehrenplatz neben unseren Geistesheroen einnimmt. Wenn die meisten Bühnen den Tag dadurch in würdiger Weise feierten, daß sie eines seiner besten Dramen, wie die „Hermannsschlacht" oder das Meisterwerk der Meisterwerke „Prinz Friedrich von Homburg" aufführten, so begnügten sich unsere Königlichen Schauspiele mit der Aufführung des Dramenfragments „Robert Guiscard" und des Lustspiels „Der zerbrochene Krug". Man wollte anscheinend nur der nun einmal herrschenden Gepflogenheit Genüge leisten und beschränkte sich deshalb auf das Notwendigste. Aber gleichwohl muß man anerkennen, daß das Gebotene, namentlich das Guiscard-Fragment, mit besonderer Sorgfalt vorbereitet worden war und in äußerst wirkungsvoller Weise zur Darstellung kam.

Robert Guiscard, Herzog von Apulien und Kalabrien, ist eine kriegerische Heldengestalt des Mittelalters, der u. a. zwei Kriegszüge gegen das griechische Kaiserreich unternahm und auf dem zweiten Zuge, am 17. Juli 1085, seinen Tod fand. Das Fragment schildert die Szene, in der die Normannen, die vor Konstantinopel lagern, wegen der in ihren Reihen wütenden Pest ihren Herzog zur Rückkehr nach Italien zu bewegen suchen. Kleist sucht zwar in dieser Dichtung die Mitte zwischen den alten Tragikern und Shakespeare zu halten, doch sollte es in letzter Linie eine Opposition gegen das Goethe'sche Jambendrama darstellen. Der Anlauf, den der Dichter in dem Fragment unternimmt, ist über alles Erwarten gut gelungen. In ihm offenbart sich der Dichtergenius in ungeahnter Größe. Aber es scheint, daß ihm während der Arbeit doch Zweifel aufgestiegen sind, ob er das Werk so, wie er es begonnen, auch zu Ende führen könne. Ob und in wieweit diese Zweifel seinen Entschluß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, beeinflußt haben, bleibt ewig in Dunkel gehüllt.

Die Aufführung am Dienstag abend gestaltete sich, wie gesagt, sehr glanzvoll; dank der schönen, stimmungsvollen Umrahmung trat das bewegte, imposante Bühnenbild um so wirkungsvoller hervor. Die Titelrolle lag in den bewährten Händen des Herrn Leffler, der die markige, eisenharte Gestalt des normannischen Herzogs überzeugend und kraftvoll verkörperte. Ferner zeichneten sich aus Herr Wanka als Abälard, Herr Weinig als Robert, Herr Kober als Greis und Frl. Gauby als Guiscards Tochter.

In dem folgenden Lustspiel „Der zerbrochene Krug" gab Herr Striebeck dem Dorfrichter Adam eine sehr realistische Gestaltung, die von der jugendlichen Generation, die auffallenderweise das Hauptkontingent der Besucher darstellte, mit großer Heiterkeit aufgenommen wurde. Leider ließ die Aussprache des Künstlers an Deutlichkeit vermissen. Von den übrigen Mitwirkenden wären noch lobend zu erwähnen Frau Braun-Grosser als Eva und die Herren Zollin (Gerichtsrat Walter), Herrmann (Schreiber Licht) und Walberg (Sohn Ruprecht). Auch die Inhaber der kleineren Rollen fügten sich verständnisvoll in das Ganze ein. Das Publikum nahm die Darbietungen mit warmem Beifall entgegen.

P. Thiel.

*

Im Königlichen Theater findet alljährlich am Buß- und Bettag das zweite Symphonie-Konzert des Königl. Theater-Orchesters zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungskasse statt. Als Solist hatte man Herrn Professor Carl Flesch aus Berlin ausersehen, der bereits im Kurhaus sich als ein Violinist von exceptioneller Begabung eingeführt hatte. Auch gestern spielte er sich förmlich in die Herzen der begeisterten Zuhörer. Höher noch wie seine ausgefeilte, schlackenlose Technik stelle ich seinen blühenden, warmen Ton, der seinem seelenvollen Vortrag ansprechende Unmittelbarkeit des Gefühlsausdrucks verleiht. In dem Beethoven-Konzert zeigte sich dies besonders in dem Larghetto, das durch die Keuschheit und Innigkeit der Empfindung den Höhepunkt der hervorragenden Leistung darstellte. Wenn vielleicht auch die jubelnde Herzfreudigkeit des ersten Rondothemas sich noch schwungvoller und markanter denken läßt, so fällt doch dieser Einwand nicht allzusehr ins Gewicht gegenüber der in echt klassischen Linien durchgeführten Auffassung. Herr Professor Flesch behielt stets den symphonischen Charakter des Konzertes im Auge und wahrte die volle Harmonie zwischen Orchester und konzertierender Violine. Sein herrlicher Gesangston adelte die virtuosen Stellen, die durch die vornehme Behandlung das immense technische Können mehr ahnen als anstaunen ließen. Die beiden Romanzen in F- und G-dur gefielen durch ihre formvollendete und tonschöne Wiedergabe.

Eingeleitet wurde das Symphoniekonzert, das nur Werke von Beethoven brachte, durch die dramatisch belebte Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. Die sechste sogenannte Pastoral-Symphonie gab unserem ausgezeichneten Theaterorchester reichlich Gelegenheit, sich auch als erstklassiges Konzertorchester zu bewähren. Herr Prof. Mannstaedt hatte den heiteren, fröhlichen Grundton dieser die ländliche Stille und Einfachheit verherrlichenden Symphonie anschaulich herausgearbeitet und feinabgetönte Stimmungsbilder geschaffen, die durch ihre Klarheit und Lieblichkeit entzückten.

Den beiden Professoren, Herren Flesch und Mannstaedt und unserer trefflichen Königlichen Kapelle wurden für ihre vornehmen künstlerischen Leistungen stürmischer Beifall zuteil.

Dr. L. Urlaub.

Allerlei.

Seemannsleiden. In Buenos Aires ist dieser Tage der Dampfer „Ikiria" eingetroffen, der im Karaibischen Meere einen venezuelanischen Fischer von furchtbaren Leiden und einem qualvollen Tod rettete. Der Unglückliche, der Juan Rodriguez heißt, war am 26. September mit seinem Fischerboot von La Guayra in See gestochen, wurde von einem Sturme überrascht, der das Segel des kleinen Bootes entführte, und trieb nun dreißig Tage lang in seinem offenen Boote hilf- und steuerlos auf dem Weltmeere. „Ich hatte nur", so erzählte er seinen Rettern, „2 Gallonen Wasser, 4 Pfund Kartoffeln, 2 Pfund Brot, Käse und Butter im Boot. Nach einigen Tagen begann mein Fahrzeug Wasser durchzulassen, ich lag nun in glühender Sonne im Salzwasser, mein Proviant ging zu Ende, mit meiner Angel begann ich zu fischen und nährte mich kümmerlich von meinem Fang, den ich roh verzehren mußte. Es war grauenhaft. Mein ganzer Körper bedeckte sich mit Blasen und Beulen, Haie schwammen hinter meinem Boote, und nachts glaubte ich, diese Ungeheuer durch die dünnen Planken unter mir zu spüren; als nach dreißig Tagen, am 26. Oktober, die „Ikiria" erschien, hatte ich bereits alle Hoffnung aufgegeben." Rodriguez ist 400 Seemeilen weit umhergetrieben.

Origineller Wettstreit. Jesse und Warren Buffum, die beiden „wissenschaftlichen Landstreicher", die ein Professor der Harvard-Universität ausgeschickt hat, um den Einfluß der Nahrung auf die Körperkräfte zu studieren, sind auf ihrer langen Wanderung von Boston nach San Franzisko in Denver angelangt. Die Reise der beiden Vagabunden, die ganz Amerika mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, hat sich zu einem Zweikampf zwischen Fleischkost und Vegetarianertum ausgestaltet. Warren, der nur von Gemüse lebt, befindet sich in besserem Zustande als Jesse, der sich an Beefsteaks und Hühnern labt. Der Vegetarianer aber ist in sehr schlechter Stimmung und blickt neidisch auf seinen besser versorgten, aber sich schlechter fühlenden Kumpan. Die Beiden schlafen stets unter freiem Himmel, manchmal auf den Dächern der Hotels, in denen sie absteigen. In Kansas und Kolorado haben sie so mehrere Orkane gut überstanden.

Lokales.

Wiesbaden, den 23. November.

Die Stadtverordneten-Wahlen.

Die Stichwahl in der 3. Klasse ist auf den 11. Dezember anberaumt. Es scheint wenig Aussicht vorhanden zu sein, daß zwischen den vereinigten bürgerlichen Parteien und den Beamten eine Einigung zustande kommt, da letztere zwei Sitze verlangen, die bürgerlichen Parteien jedoch nur ein Mandat abgeben wollen. Die Unterhandlungen sind noch im Gange. Die überwiegende Mehrzahl der Beamten und die mit ihnen vereinigten Mieter haben Stimm-Enthaltung beschlossen.

Die Städtischen und Regierungs-Beamten sollen bereit sein, die Liste der vereinigten bürgerlichen Parteien anzunehmen für die Stichwahl. Da somit sich in der Geschlossenheit, wie sie beim ersten Wahlgang in die Erscheinung trat, schon eine Bresche zeigt, so dürften die Einigungsverhandlungen um so eher Aussicht auf Erfolg haben.

Am Tage der Stichwahl, 11. Dezember, finden die Stadtverordnetenwahlen in denselben Lokalen und auch in derselben Gruppen-Einteilung statt wie bei der Hauptwahl am Montag.

Die Wahlen der 2. Abteilung finden heute statt und zwar in der Zeit von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr und von nachmittags vier bis 7 Uhr. Diejenigen Wähler, deren Familiennahmen mit den Buchstaben A bis L beginnen, wählen im Bürgersaale des Rathauses, Zimmer Nr. 36 und diejenigen von M bis Z im Zimmer Nr. 37. Die vereinigten bürgerlichen Parteien haben folgende Liste aufgestellt: Dr. Alexander Alberti, Justizrat. — August Beckel, Hofdachdeckermeister. — Simon Heß, Rentner. — Wilhelm Neuendorff, Rentner. — Professor Dr. Hermann Weimer, Oberlehrer. — Heinrich Wolff, Hofmusikalienhändler. — Ersatzwahl: für Herrn Fabrikant Chr. Kalkbrenner (bis 1913): Hch. Schweisguth, Rentner.

Da Gegenkandidaten nicht aufgestellt sind, ist wohl mit der Wahl dieser Kandidaten zu rechnen.

Die 1. Abteilung wählt am Freitag, den 24. November, vormittags 10 bis 1 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 37. In dieser Klasse sind als Kandidaten aufgestellt: Walter Elze, Geh. Regierungs- und Forstrat. — F. Albert Glaeser, Fabrikbesitzer. — Dr. Arnold Pröbsting, Sanitätsrat. — Hugo Purrucker, Landesbankrat. — Hugo von Ulrici, Oberforstmeister a. D. — Ersatzwahlen: für Herrn Sanitätsrat Dr. Cuntz (bis 1915): Franz Lohse, Regierungs- und Baurat. — für Herrn Oberst z. D. G. Cadenbach (bis 1915): Gustav von Dreising, Generalleutnant z. D.

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: von Bernard, Mannheim (Villa Primavera) — Freiherr von der Decken, gen. v. Offen, Fähnrich, Grotenhain (Wilhelmsheilanstalt) — von der Foehr, Major, Zwickau (Mühlgasse 15, 2) — von Goldstein, Baronin, Haag (Sendig Eden-Hotel) — von Hagenmeister, Rittergutsbesitzer, Clausendorf (Englischer Hof) — van Huls, Holland (Biemers Hotel Regina) — v. Hundelshausen, Freiherr, Pension Schupp) — van Isselmuden, Baronesse, Haag (Sendig Eden-Hotel) — v. Kamienski, Kaufmann, Warschau (Goldener Brunnen) — Graf Kontaissoff, Gouverneur, Volhynie (Vier Jahreszeiten) — van Laukeren-Maltes, Amsterdam (Nassauer Hof) von Loh, Karlsruhe (Central-Hotel) — von Prinz, Oberstleutnant, Saarburg (Taunushotel) — v. Puttkammer, Rittergutsbesitzer, Nippolense (Rose) — von Roth, Rittergutsbesitzer, Livland (Viktoria-Hotel) — von Ungern-Sternberg, Livland (Viktoria-Hotel) — v. Weltzin, Hanau (Rose) — von Wussow, Leutnant, Koblenz (Royale).

Goldene Hochzeit feiern am 24. November d. J. die Eheleute Schneidermeister Christian Kugel, Moritzstraße 43.

Vom Kommando zurück. Mit Schluß des Jahres — am 31. Dezember 1911 — treten von ihrem Kommando zu ihren Truppenteilen zurück: die Zahlmeisteraspiranten Horst vom 1. Bat. Inf.-Regts. Nr. 116, kommandiert zur Unteroffiziervorschule Weilburg, Lünz vom 2. Bat. Füs.-Regts. Nr. 80, kommandiert zum Bauamt Wiesbaden, Loerke vom 3. Bat. Füs.-Regts. Nr. 80, kommandiert zur Intendantur des 18. Armeekorps, Eich vom 3. Bat. Füs.-Regts. Nr. 80, kommandiert zur Intendantur der 21. Division.

Besitzwechsel. Die Villa mit Garten Parkstraße 36 in Wiesbaden ging durch Kauf aus dem Besitz des Herrn F. A. Rumpf in Stamford, Connecticut, U. S. A., des Herrn Landrichters Dr. Max Rumpf, Oldenburg, und Miterben in denjenigen des Herrn Geh. Rats Dr. Ziehen in Berlin über.

Die drei Sonntage vor Weihnachten. Unter der Geschäftswelt in Wiesbaden und Mainz waren Erwägungen im Gange über das Offenhalten der Ladengeschäfte am 10., 17. und 24. Dezember d. J. Die Mainzer Kaufleute haben beschlossen, am 24. Dezember um 7 Uhr abends zu schließen. Es wurde dabei hervorgehoben, daß die Schließung der Geschäfte am 24. Dezember um 1 Uhr mittags eine riesige Schädigung des Detailhandels bedeuten würde, denn gerade am Bescherabend selbst, also am 24. Dezember, ist erfahrungsgemäß für alle Branchen ein erweiterter Betrieb notwendig, der an Wochentagen sogar bis 9 Uhr ausgedehnt werden muß. Wenn also der Beschertag in diesem Jahre auf Sonntag fällt, so kann auf das Ladengeschäft nicht verzichtet werden. Dagegen werden die Geschäftsinhaber, wie deren Personal es als große Wohltat empfinden, wenn um 7 Uhr geschlossen wird und dadurch Jedermann den Christabend in seinem Familienkreise verbringen kann.

Wiesbadener vor dem Reichsgericht. Das Landgericht Wiesbaden hat am 20. Juni den Althändler Adam Marfilius wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt. Wegen Diebstahls ist der 15jährige Zahntechnikerlehrling Karl Schramm zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Sch. stahl seinem Lehrherrn nach und nach über 700 künstliche Zähne, indem er sich jedesmal 20—30 Stück aneignete. Diese verkaufte er zu verschiedenen Zeiten an Marfilius, dem es lediglich um die darin befindliche Platinstifte zu tun war. Das Gericht hat angenommen, daß M. den Umständen nach annehmen mußte, die Zähne seien von Sch. nicht auf rechtmäßige Weise erworben. M. hat übrigens die verschiedenen Ankäufe nicht in ein Trödlerbuch eingetragen. — Auf die von Marfilius eingelegte Revision hob das Reichsgericht das Urteil gegen ihn auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Das Landgericht hat anscheinend angenommen, daß M. die Hehlerei deshalb gewerbsmäßig ausgeübt hat, weil er sie in seinem Gewerbebetriebe begangen hat. Darauf kommt es aber nicht an, vielmehr darauf, ob der Täter bei Begehung der Hehlerei die Absicht hatte, sich einen fortgesetzten Erwerb zu verschaffen.

Verjährung. Mit Schluß des Jahres 1911 verjähren aus dem Jahre 1909 stammende Forderungen der Kaufleute, Handwerker usw. für Lieferung von Waren zum persönlichen Gebrauch, während Waren für gewerblichen Betrieb erst nach 4 Jahren verjähren, also noch nicht eingeklagt zu werden brauchen.

Aus der Landwirtschaftskammer. Die Herbst-Vollversammlung der Landwirtschafts-Kammer findet im Sitzungssaale des Kommunallandtages im Landeshause, voraussichtlich am 15. und 16. Dezember, statt.

Ein geheilter Selbstmörder. Am 8. November abends, hatte sich auf der Eisenbahnfahrt Wiesbaden—Mainz im Beisein vieler Fahrgäste aus Wiesbaden der 60jährige Privatlehrer August Dennbusch aus Münster in Westfalen mehrere Revolverkugeln in den Kopf geschossen. Der Schwerverletzte wurde ins Rochushospital in Mainz gebracht, wo er sofort einer Operation unterzogen wurde. M. hatte drei Kugeln im Kopf, die operativ entfernt wurden. Dennbusch ist gestern vollständig geheilt aus dem Hospital entlassen worden.

Denkmalschutz in Nassau. Die Bezirkskommission zur Erforschung und Erhaltung der Denkmäler innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden hielt in Frankfurt eine Sitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters a. D. Heusenstamm-Frankfurt a. M. ab, der u. a. folgende Mitglieder beiwohnten: Landeshauptmann Krekel, Geheimer Archivrat und Archivdirektor Wagner, Konsistorialpräsident Dr. Ernst, Professor Dr. Liesegang, sämtlich aus Wiesbaden. Es wurde die Bewilligung einer Anzahl Beiträge empfohlen für die Instandsetzung der Burgruine Reichenberg, Kreis St. Goarshausen, und der St. Barbarakirche in Braubach, sowie für den Anbau der evangelischen Kirche in Marienfels im Kreise Nastätten.

Das „Johannisstift" ist nicht eine der von Fräulein von Barner geleiteten Anstalten, wie kürzlich berichtet wurde, sondern es ist die Gründung einer hochherzigen, edelgesinnten Bürgerin der Stadt Wiesbaden, der das Elend so vieler betörter Mädchen nahe ging, die in der Stunde der Not und Schmach aus Mangel an einer einwandfreien Unterkunft immer weiter abwärts auf der schon betretenen Bahn geraten. Um dieses zu verhüten, will das Stift solchen Mädchen während ihrer schweren Zeit eine Heimat bieten und die Rückkehr in geordnete Verhältnisse ermöglichen. Daneben finden ihre Kinder in der Kinderstation die sorgsamste Pflege unter den Händen ausgebildeter und erprobter Pflegerinnen bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre. Außerdem finden auch gefährdete Jugendliche in der Anstalt ein schützendes Heim und eine Erziehungsstätte, um sie vor dem Schlimmsten zu bewahren. Die Grundlagen, auf denen eine Besserung versucht wird, sind die Pflege der Religion und die Arbeit. Zur Leitung des Hauses und zur Erziehung der Schützlinge hat die Gründerin Ordensfrauen berufen, weshalb nur selten ihr Name gleichzeitig mit dem der Anstalt genannt wird. Das Johannesstift" befindet sich Platterstraße 76—78.

Winzernotstandsdarlehen. Nachdem nunmehr die Schuldurkunden der Kreise Wiesbaden-Land, St. Goarshausen und Rheingau betreffend die Winzernotstandsgelder ordnungsmäßig ausgestellt und der Bezirksverwaltung vorgelegt worden sind, hat diese angeordnet, daß aus dem Darlehen von 1150000 Mark, das der Bezirksverband zu der Winzernotstands-Aktion bereitgestellt hat, nunmehr Zahlungen erfolgen können.

Das Winterwetter. Im November gilt der 15. vielfach als eine Art „kritischer Tag". Wenn nämlich bis zum 15. November im allgemeinen mildes Wetter geherrscht hat und der 15. auch milde vorübergegangen ist, dann soll nach alter Wetterregel Frost und Schnee nur selten vor dem 12. Dezember zu erwarten sein. An der Weilburger Wetterdienststelle ist diese Regel an Hand von vierzigjährigen Beobachtungsergebnissen jetzt nachgeprüft worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß in den letzten vierzig Jahren der Herbst in 19 von 40 Fällen bis zum 15. November im allgemeinen mild war. Doch ist in diesen 19 Fällen dann nur sechsmal die obige Wetterregel richtig gewesen. In 12 unter jenen 19 Fällen ist es sogar vorgekommen, daß bei mildem Herbst (bis 15. November) gerade Anfang Dezember schon starker Frost herrschte und dann häufig (achtmal) gegen Mitte Dezember gelindere Witterung eintrat. Eine Verläßlichkeit steckt also in dieser Wetterregel nicht; eher pflegt das Gegenteil einzutreten.

Patentbericht. Mitgeteilt vom Patent- und Techn. Büro Conrad Köchling, Ing. Auskunft und Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos. Mainz, Bahnhofstraße 3, Tel. 2754. Patentanmeldungen: W. 33332. Verfahren und Vorrichtung zur Rückgewinnung des zur Trennung der Diamanten von der Gangart benötigten Broms oder des Broms aus den bromhaltigen Lösungen. Max Weidtmann-Biebrich a. Rh., Tannhäuserstraße 3. — W. 36496. Vorrichtung zum Einfädeln von Tabakblättern. Karl Wagner-Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 24. — B. 60317. Maschine zum Reinigen von Teppichen verschiedener Breite mittels Druckluft durch einen beweglichen Bläser unter gleichzeitigem Absaugen des losgelösten Staubes durch unter und über dem Teppichtisch angeordnete, feststehende Saugkanäle. Wilhelm Bischof-Wiesbaden, Walramstraße 10. — 241326. Verfahren zur Herstellung von aminosubstituierten Thioindigo-Farbstoffen; Zus. z. Pat. 239073. Kalle u. Co., Akt.-Ges.-Biebrich a. Rh. — 241327. Verfahren zur Darstellung von Thioinigoscharlach und seinen Derivaten. Kalle u. Co., Akt.-Ges.-Biebrich a. Rh. — 241599. Wanzenfalle. Adolf Lind-Wiesbaden, Riehlstraße 15. — 241461. Vorrichtung zum Auslösen und Festhalten des Klöppels von durch Schwingen geläuteten Glocken. Karl Becker-Bingerbrück, Koblenzerstraße 64. — 241555. Flugkreisel-Spielzeug. Oskar Klemm-Wiesbaden, Goebenstraße 19. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 484114. Apparat zum Abstechen und Imprägnieren von Flüssigkeiten. Willy Kuhn-Oberursel. — 484171. Schuheinlage. Elzer Celluloidwaren-Fabrik, Akt.-Ges.-Elz, Bez. Wiesbaden. — 484080. Hutnadelsicherung, welche durch eine geeignete Haltevorrichtung mit dem Hute verbunden ist. Ferdinand Neustadt-Wiesbaden, Langgasse 5. — 485226. Selbsttätiger Kerzenlöscher. Dr. Georg Jacob-Wiesbaden, Erbacherstraße 1. — 485090. Unzerbrechliches Metermaß aus Vulkanfiber. Fritz Meinecke-Wiesbaden, Grabenstr. 9. — 485270. Gewichtstabelle. Paul Golonsky-Wiesbaden, Kirchgasse 44.

Schule und Feiertage. Wenn auch die katholischen und evangelischen Feiertage, an denen die Kinder vom Schulbesuch befreit sind, im allgemeinen festgelegt wurden, so herrscht doch noch Unklarheit darüber, ob auch die Kinder israelitischer Eltern an den Sabbattagen dem Unterricht fernbleiben dürfen. Das Kammergericht hat darüber jetzt folgendes Urteil gefällt: § 61 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 über die Verhältnisse der Juden sind die Juden schuldig, ihre Kinder zur regelmäßigen Teilnahme an dem Unterrichte in der Ortsschule während des gesetzlich vorgeschriebenen Alters anzuhalten oder ihnen durch häusliche Unterweisung oder durch ordentlichen Besuch einer anderen vorschriftsmäßig eingerichteten öffentlichen oder Privat-Lehranstalt einen regelmäßigen und genügenden Unterricht in den Elementarkenntnissen zuteil werden zu lassen. Nur zur Teilnahme an dem christlichen Religionsunterrichte sind die jüdischen Kinder nach § 62 a. a. O. nicht verpflichtet. Da sonach eine regelmäßige Teilnahme für den Unterricht in den Ortsschulen vorgeschrieben und von den Unterrichtsgegenständen ausdrücklich nur der christliche Religionsunterricht ausgenommen ist, so besteht an sich für jüdische Kinder, wenn sie die Ortsschule besuchen, die Verpflichtung, auch den an jüdischen Feiertagen an dieser Schule stattfindenden Unterricht zu besuchen. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat jedoch in den Erlassen vom 6. Mai 1859, 4. April 1868 und 5. April 1884 angeordnet, daß, wenn die Eltern der jüdischen Kinder aus religiösen Motiven wünschen, daß ihre Kinder an den Sonnabenden und jüdischen Feiertagen von dem Besuche der Schule entbunden werden, diese Ansprüche Berücksichtigung finden und die Kinder, und zwar auch solche, welche die Volksschule besuchen, an diesen Tagen von der Teilnahme an dem Unterrichte durch die Schulaufsichtsbehörden dispensiert werden sollen. Die Eltern können sonach nicht für befugt erachtet werden, nach ihrem Belieben ihre Kinder an den jüdischen Feiertagen ohne weiteres von dem Besuche der Schule fernzuhalten, vielmehr ist ihnen dies nur gestattet auf Grund einer von seiten der Schulaufsichtsbehörde erfolgten Dispensation, über deren Erteilung die angezogenen Erlasse des Ministers ergangen sind. Eine Schulversäumnis, die ohne diese Dispensation stattgefunden hat, kann daher als eine solche, für die ein genügender Grund vorliegt, nicht angesehen werden."

Gefahren der Straße und Schadenersatz. Das Reichsgericht hat in diesen Tagen einige Urteile, den Straßenverkehr betreffend, gefällt, die in weiten Kreisen Interesse erregen dürften: Städtische Kanalisationsdeckel z. B. befinden sich vielfach mitten auf dem Bürgersteig. Wer nicht Obacht gibt, kann über sie fallen, genau wie über einen kleinen Stein, der auf dem Wege liegt. So glitt ein Passant auf einem solchen Kanalisationsdeckel aus und brach das Bein. Er strengte gegen die Stadtgemeinde eine Schadenersatzklage an, unterlag aber in sämtlichen drei Instanzen. Das Reichsgericht begründete die Zurückweisung der Revision wie folgt: Daraus, daß auch bisher schon Personen auf solchen Deckeln ausgeglitten sind, kann noch keineswegs auf die Unzulässigkeit ihrer Verwendung geschlossen werden. Hierbei können äußere Umstände, Witterungsverhältnisse mitgewirkt haben. Durch Zufälligkeiten können Unfälle überall vorkommen. Ein unbedingtes und uneingeschränktes Recht des Passanten auf völlige Gefahrlosigkeit der Straßen und Wege gibt es nicht. Die Stadtgemeinde hat nur die im Verkehr erforderliche Sorgfalt zu gewährleisten. Sie hält sich im Rahmen dieser Sorgfalt, wenn sie Deckel mit Riffelung verwendet, wie es geschehen ist. Nur glatte, abgenutzte Deckel hat sie auszuwechseln, nicht aber muß sie etwa das System wechseln, weil Leute auf diesen oder über diese Deckeln wiederholt gestürzt sind. — Zwei weitere für die Straßenpassanten wichtige Entscheidungen: Ein Passant war etwa dreiviertel Stunden nach Aufhören eines Schneefalls gestürzt. Natürlich hätte seiner Ansicht nach sofort nach dem Schneefall gestreut werden müssen. Das Reichsgericht entschied aber, man könne nicht verlangen, daß sofort nach jedem Schneefall gestreut würde, es müsse eine angemessene Frist (dreiviertel Stunden sei keineswegs zu lange) zwischen Beendigung des Schneefalls und dem Streuen gelassen werden. — In einem anderen Falle war ein Passant auf dem vereisten Fahrdamm ausgeglitten und mit seinem Fuß in eine senkrecht in der Bordkante des Bürgersteigs angebrachte 10 Zentimeter hohe Kanalöffnung geraten, wie sie auch hier üblich sind. Auch hier hat das Reichsgericht die Haftung verneint. Gegen die bloße Möglichkeit, daß jemand auf der Straße hinfällt, braucht eine Gemeinde keinerlei Vorkehrungen zu treffen. Fallen kann man allerorten, an gefährlichen wie ungefährlichen Stellen. Es würde die Rechtspflicht der Straßenunterhaltung ins Ungemessene ausdehnen, wollte man verlangen, daß die Straßen wegen solcher Möglichkeiten auch darauf einzurichten sind, daß überall, wo jemand hinfällt, die Oertlichkeit ungefährlich gestaltet wird.

Ueberfüllter Beruf! An großer Ueberfüllung leidet schon seit 2 Jahren die Gerichtsschreiberlaufbahn. Während bestimmungsgemäß die Justizanwärter nur die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nachzuweisen brauchen, waren in den letzten Jahren die Mehrzahl der Bewerber für den Gerichtsschreiberdienst im Besitze des Abiturientenzeugnisses. Trotzdem konnte nur ein kleiner Bruchteil derselben angenommen werden. Gegenwärtig sind im Bezirk des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. ca. 25 Aktuare — d. h. junge Leute im Alter von ca. 22—25 Jahren, die nach dreijährigem unentgeltlichem Vorbereitungsdienst das Gerichtsschreiberexamen schon zum Teil seit Jahresfrist abgelegt haben, infolge des großen Mangels an neuen Stellen ohne jegliches Einkommen. Sie werden so lange unentgeltlich bei dem Amtsgerichte ihres Wohnortes beschäftigt, bis eine Besserung in den Anstellungsverhältnissen eintreten wird.

Keine Bahnwärter mehr! Die Zahl der Bahnwärter auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen ist in ständigem Abnehmen begriffen. Die Ursache liegt einmal darin, daß die Hauptbahnstrecken allmählich von allen Planübergängen durch Bau von Ueber- oder Unterführungen befreit werden. Die Beträge, die dafür speziell in unserer Gegend alljährlich ausgegeben werden, sind recht bedeutend. Dadurch fallen die Schranken weg und auch der Schrankenwärter wird überflüssig. In zweiter Linie wird die Position des Bahnwärters dadurch bedroht, daß die Streckenüberwachung von besonderen Beamten, die der nächsten Station unterstellt sind, ausgeführt wird. Auf Hauptbahnen haben die Bahnwärter mit der Streckenrevision längst nichts mehr zu tun, denn da muß diese in ganz eingehender Weise vorgenommen werden, wenn Mängel an den Schienen, Schwellen, Verschraubungen etc. rechtzeitig entdeckt werden sollen. Nur auf den Nebenbahnen begeht der Bahnwärter noch die Strecke. Aber auch dort wird bald eine Aenderung eintreten, und so vermindert sich die Zahl der Bahnwärter fortgesetzt, neue werden nicht mehr gebraucht, die alten werden anderweitig beschäftigt.

Lebe naturgemäß! Auf Einladung des hiesigen Kneipp-Vereins hielt am Freitag abend im Saale der Wartburg Oberstabsarzt a. D. Dr. med. Katz aus Stuttgart einen öffentlichen Vortrag über „Herzkrankheiten, ihre Ursachen und ihre rationelle erfolgreiche Behandlung". Von der Anatomie des Herzens und der physiologischen Vorgänge, der ununterbrochenen Tätigkeit ausgehend, kam der Redner zu den Hauptursachen der großen Verbreitung der Herzkrankheiten in der modernen Zeit. Das Hauptübel sei, daß der Kulturmensch seinem Körper im allgemeinen zuviel zumute und insbesondere vom Herzen als der treibenden Kraft zu viel verlange. Das Herz nimmt den größten Anteil am Essen und Trinken, an allen Genüssen, allen Erlebnissen, Aufregungen freudiger wie trauriger Art. Durch Ueberbelastung entstehen Herzschwäche, Entzündung des Herzens, des Herzbeutels oder der Herzmuskulatur und die Klappenfehler. Durch alle Fehler wird der Blutkreislauf im Herzen gehemmt und dadurch die Dimensionen des Herzens verändert, woraus sich eine große Gefahr für das Leben des Menschen ergibt. Den größten Einfluß auf die Herztätigkeit übt nach Ansicht des Vortragenden die Ernährung aus. Fast alle Herzkrankheiten lassen sich auf Stoffwechselkrankheiten zurückführen und diese wiederum auf eine unnatürliche Ernährungs- und Lebensweise. Wie bei allem, so ergibt sich auch hier aus der Erkennung der Ursachen von selbst die zweckmäßigste Art der Bekämpfung eines Uebels. Als Anhänger der Kneipp'schen Methode erblickt Herr Dr. Katz einzig und allein in einer naturgemäßen Lebensweise, in einer Diät, welche das Herz entlastet, in der Atemgymnastik und in der innerlichen und äußerlichen Anwendung von Wasser die Möglichkeit einer Heilung von Herzkrankheiten.

Der Buß- und Bettag sorgte durch ein recht trübes Gesicht für die ernste Stimmung. Regen und Schnee hielten auch diejenigen zurück, die sonst in Mainzer Vergnügungslokalen den Tag „feierten". Der Verkehr nach Mainz blieb daher in bescheidenen Grenzen. Dagegen fanden die geistlichen Konzerte in Wiesbaden lebhaften Zuspruch. Der Kirchenchor der Ring und Lutherkirche unter Leitung des Organisten Friedrich Petersen hielt in der Lutherkirche abends um 8 Uhr ein Konzert ab, das sich schönsten Erfolges rühmen darf. Die Lieder für gemischten Chor zeigten, daß der Kirchenchor über geschulte Stimmen verfügt, die auch in schwierigen Kompositionen nicht versagen. Fräulein Lilly Hoffmann sang mit bestem Gelingen Lieder von Hugo Wolf und Ferd. Hummel und Herr Ludwig Schotte hatte ebenfalls seine Virtuosität auf der Violine in einigen Piecen zur Ausgestaltung des Konzertes zur Verfügung gestellt. — Lehrer Karl Hofheinz, der verdienstvolle Leiter des Evangelischen Kirchengesangvereins, hatte mit seiner Sängerschar eine würdige Feier des Buß- und Bettages vorbereitet. Der Verein führte abends um 8 Uhr in der Marktkirche ein Oratorium „Das Sühneopfer des neuen Bundes" von C. Loewe auf. Auch in dieser größeren Aufgabe bewährten sich wieder die oft hervorgehobenen Vorzüge des Vereins und da auch die Auswahl der Solisten eine glückliche war, so kam das Werk

zu eindrucksvoller Vorführung. — Im Kurhaus hatte die Direktion in dankenswerter Weise ein Volks-Symphonie-Konzert veranstaltet, das ein ausverkauftes Haus sah. Als Solistin wirkte die frühere Hofopernsängerin Frau Käthe Rabe-Hertling mit, damit dem Konzerte eine besondere Bedeutung verleihend. Der Sopran der Sängerin von außerordentlichem Umfang, überraschte durch Glanz und Stärke in Liedern von Bach, Gounod, Hiller, Schubert und Rubinstein. Die Stimme, sonst nur Koloraturen und Triller gewöhnt, paßte sich auch diesen ernsten Gesängen spielend an und brillierte in effektvollen Passagen und glänzenden Fermaten. Geschmackvolle Nuancierung zeigten die feinsinnige Künstlerin, so daß das Publikum in stürmischem Beifall noch eine Zugabe verlangte. — Den Schluß des Konzertes bildete in bekannter meisterhafter Darbietung die fünfte Symphonie in C-Moll von Beethoven.

Gegen die Singspiele! Von seiten des Polizeipräsidenten ist wider das Urteil des Stadtausschusses, mittelst dessen der Turngesellschaft die Konzession erteilt war zur Veranstaltung von „Singspielen", die Berufung angemeldet worden. Bekanntlich ist es der Turngesellschaft nicht darum zu tun, anhaltend „Singspiele" in ihrem großen Saale zu veranstalten, sie will nur, wenn sie einmal in die Lage kommt, für Zwecke, welche die Polizeibehörde für identisch mit diesem hält, den Saal zu verwenden, an der Ausführung dieser Absicht nicht behindert werden können.

Immobilienversteigerungen. Vor dem Königlichen Amtsgericht ging Dienstag vormittag die zwangsweise Versteigerung des Wohnhauses mit Hofraum und Nebengebäuden Blücherstraße 29 in Wiesbaden mit dem Resultat vor sich, daß das Höchstgebot mit 96 000 M der Kaufmann D. Baumgärtner dahier einlegte. Der Zuschlag ist bereits erteilt. — Bei der an derselben Stelle vorgenommenen zwangsweisen Versteigerung von vier Aeckern im Aukam, 2. Gewann, Gemarkung Sonnenberg, Größe 29 Ar 80 Quadratmeter, Wert über 10 000 M, erzielte mit 12 680 M das Höchstgebot Sanitätsrat Dr. Ernst Bickel. Der Zuschlag ist noch vorbehalten.

Stand der Maul- und Klauenseuche. Nach den Feststellungen am 15. d. M. waren im Regierungsbezirk Wiesbaden insgesamt 64 Gehöfte verseucht. Es betraf dies im Kreise Wiesbaden: die Gemeinden Weilbach (2), Massenheim (8), Hochheim (1), Delkenheim (2); im Kreise Obertaunus: die Gemeinden Fischbach (4), Oberursel (4), Seulberg (1), Weißkirchen (2), Gonsenheim (2), Köppern (3); Kreis Biedenkopf: die Gemeinden Naunheim (12), Hermannstein (3), Haina (2); Kreis Frankfurt a. M.: Niederrad (1), Bockenheim (1), Rödelheim (1), Eschersheim (1); Kreis Höchst: die Gemeinden Lorsbach (4), Sossenheim (1), Hattersheim (1), Ried (1); Kreis Usingen: die Gemeinde Oberreifenberg (6) und im Dillkreis: die Gemeinde Sinn (1).

*

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Neu-Eintragung: In das Handelsregister wurde bei der Firma „Adam Schödel" mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Der Kaufmann Fritz Schödel zu Wiesbaden ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

*

Theater, Konzerte und Vorträge.

Residenz-Theater. Zum ersten Male gelangt am Samstag das neue Schauspiel „In der Fremdenlegion" von Leo Jungmann zur Aufführung. Das Werk ist ein Protest gegen die Schändlichkeiten, denen die deutschen Jünglinge in der Fremdenlegion ausgesetzt werden. In den Hauptrollen sind beschäftigt Frl. Rosner und fast das ganze Herrenpersonal. Die Spielleitung führt Herr Bertram. Das aktuelle Stück wird Sonntag abend wiederholt. Sonntag nachmittag wird auf vielfachen Wunsch die erste Vorstellung des Ibsen-Ringes „Nora" zu halben Preisen gegeben. Am Donnerstag, den 30. November, findet ein Kammerkunstabend mit Marya Delvard und Marc Henry statt.

Physiker L. Dubenkropp, der heute, Donnerstag, im kleinen Saale des Kurhauses über das Thema: „Neueste Wunder der Experimental-Physik und Chemie" sprechen wird, hat ein äußerst reichhaltiges und hochinteressantes Programm aufgestellt. Außer einer großen Zahl von Experimenten wird derselbe auch eine Anzahl Lichtbilder zeigen.

Katholizismus und Kunst. Heute abend 8½ Uhr findet im Saale der Turngesellschaft der zweite der von der katholischen Vereinszentrale veranstalteten Vorträge über Katholizismus und Kultur statt. Als Redner ist Professor Dr. Meyers aus Luxemburg gewonnen, der das Thema „Katholizismus und Kunst" behandeln wird.

Volksvorträge. Nächsten Freitag abend 8½ Uhr wird im Festsaale der Städtischen Oberrealschule am Zietenring Herr Mittelschullehrer Brunotte eines der schönsten deutschen Mittelgebirge, den Harz, schildern. Der Vortrag wird durch Lichtbilder erläutert.

Im Orient. Kürzlich sprach im Volksbildungsverein Herr Kunstmaler und Schriftsteller Oskar Meyer-Ebling über seine Reiseerinnerungen „Vom goldenen Horn". Die Türkei ist gegenwärtig ein interessantes Thema. Redner schilderte in oft launigen Wendungen Natur und Kulturzustände am Bosporus. Ein Besuch in einem türkischen Hause machte uns mit den Landessitten vertraut. Selbst das türkische Kaffeerezept wurde nicht vorenthalten. Die Schönheit des Meeres und seiner herrlichen Ufer mit den prächtigen, farbenbunten türkischen Palästen und Minarets, den schönen Eichen, Platanen, Akazien, Pappeln und Maulbeerbäumen, endlich Konstantinopel mit seinen 30 000 Hunden, seinem farbigen Straßenleben, seinem Militär, seinen Leichenzügen, seinen Straßenhändlern, Bazaren, Moscheen und Harems zog in abwechslungsreichen Bildern vorüber. Die anregende Plauderei, die durch Lichtbilder illustriert wurde, fand bei dem zahlreich erschienenen Publikum außerordentlichen Beifall.

Tagesanzeiger für Donnerstag.

Kgl. Schauspiele: 7 Uhr: „Carmen".
Residenztheater: 7 Uhr: „Ein Volksfeind".
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Prinz und Bettlerin".
Walhalla-Operetten-Theater 8 Uhr: „Barbara".
Mainzer Stadttheater: 7 Uhr: „Charleys Tante".
Kurhaus: 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: im kl. Saale: Experimental-Vortrag (L. Dubenkropp).
The Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Konzerte täglich abends: Walhalla-Restaurant. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert. — Neroberg Mittwochs und Sonntags Konzert. — Friedrichshof Künstler-Konzert. — Restaurant Deutscher Hof.

Das Nassauer Land.

13. Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Wiesbaden Stadt und Land hielt gestern unter Vorsitz von Verwalter Vollmer-Biebrich in Erbenheim eine gut besuchte Herbstversammlung ab.

Ueber „die zur Förderung der Rindviehzucht im Kreise getroffenen Maßnahmen" sprach Landrat v. Heimburg. Er führte aus, daß die Körkommission nunmehr ihre Tätigkeit aufgenommen und bereits in Erbenheim, Delkenheim und Hochheim Tiere für das Herdbuch gefunden habe, es seien ca. 100 Kühe und 10 Bullen. Die Ankörung habe ergeben, daß im Bezirk recht gute Tiere vorhanden sind, auf denen sich eine Nachzucht aufbauen lasse. Ein großer Teil mußte wegen der Rassemerkmale zurückgewiesen werden. Die Gemeinden müßten sich entschließen, mehr Geld für geeignete Bullen auszugeben. Die Bullenhaltung sei eins der wichtigsten Momente für die Nachzucht. Um die Zucht aber auch richtig zu handhaben, sei das Herdbuch unumgänglich notwendig, durch das die Vorzüge und Fehler der einzelnen Tiere bekannt würden. Die Aufgabe der Körkommission sei es, in nächster Zeit in den übrigen Orten Ankörung von Herdbuchtieren vorzunehmen.

Ueber den diesjährigen Obstmarkt in Wiesbaden berichtete Kreisobstbaulehrer Bickel-Wiesbaden. Zwei Fehler hätten sich da vor allem bemerkbar gemacht. Zunächst sei zu wenig angeliefert worden, zweitens fehlten auf dem Markte die besseren Obstsorten. Trotzdem habe der diesjährige Obstmarkt ein recht erfreuliches Bild gezeigt. Die Nachfrage war eine gute, der Absatz ein flotter und die Preise recht befriedigende. Der gebuchte Umsatz betrage 4075 M, der Nettoüberschuß des Vereins 104 M.

Winterschuldirektor Jauchen-Wiesbaden referierte zum Schluß über: „Die Gewinnung der wichtigsten Düngemittel." Redner führte an Hand von Lichtbildern der Versammlung die Erzeugung und Gewinnung der Hauptdüngemittel vor.

Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes: Vollmer-Biebrich, 1. Vorsitzender, Faust-Wiesbaden, stellvertretender 2. Vorsitzender, Wilh. Stritter-Biebrich, Fr. Jonas Wintermeyer-Dotzheim, Karl Lembach-Hochheim, K. Kahl-Massenheim, W. H. Dreßler-Erbenheim, Fr. Murus-Breckenheim und Hch. Weber-Mechtildshausen, wurden wiedergewählt. Der Voranschlag für 1912 wurde mit 1350 M in Einnahme und Ausgabe festgesetzt.

* * *

er. **Erbenheim**, 23. Nov. Die Eisenbahndirektion trägt sich mit dem Gedanken, auf der hiesigen Station ein Bahnmeister-Wohnhaus zu errichten und hat bereits die Pläne zwecks Genehmigung an die hiesige Bürgermeisterei eingereicht. — In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde das Gehalt von Dr. Gelderblom von 800 auf 1000 M erhöht mit der Bedingung, daß die Minimaltaxe nicht erhöht werden darf. — Das Eichennutzholz hiesiger Gemeindewaldungen für das Jahr 1911/12 wurde dem Wagner Aug. Müller hier zum Preise von 15 M pro Festmeter verkauft. — Dem Lackierer Elzholz und dem Landwirt Pinkel wurden je ein kleines Gemeindegrundstück verpachtet. Bei der demnächst stattfindenden landespolizeilichen Abnahme der Bahnüberführung, Straßenanlage usw. dürften noch verschiedene Mängel zu beanstanden sein, so z. B. Entfernung der Bäume und des eisernen Geländers in der Bahnhofstraße, Anbringung einer Laterne unter der neuen Eisenbahnbrücke, Stückung der Feldwege bis zu 60 Meter einmündend in die Wiesbadenerstraße am Eingang des Dorfes.

b. **Schierstein**, 23. Nov. Das dem Spediteur Fritz Messer gehörige, in der Dotzheimerstraße gelegene Wohnhaus mit Stallung und Garten ging durch Kauf in den Besitz der Glyco-Metall-Gesellschaft über. Der Kaufpreis beträgt 33 000 M. Der Betrieb der Gesellschaft soll wesentlich vergrößert werden. — Der Vorschuß-Verein Wiesbaden mußte hier drei in der Friedrichstraße gelegene Häuser übernehmen. Davon wurden zwei an Moritz Stemmler und Christ. Wagner zum Preise von 3500 M verkauft. — Bürgermeister Schmidt verkaufte sein bisher von dem Kolonialwarenhändler Fr. L. Wehnert innegehabte Wohnhaus an den Nebenlieger Spenglermeister Ph. Bieger. — Bahnwärter Rückert, eine hier allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit, feierte gestern am Buß- und Bettag, seinen 91. Geburtstag in voller Rüstigkeit. Der Jubilar ist der älteste Einwohner der Gemeinde Schierstein.

s. **Eltville**, 23. Nov. Die vorgestern stattgehabten Stadtverordnetenwahlen hatten das Ergebnis, daß in der dritten Klasse Landesbankrendant Jean Bott und Seifenfabrikant Johann Baptist Burck, und in der zweiten Klasse Weinhändler Jean Iffland und Bezirksschornsteinfegermeister Nikolaus Schwank wieder-, und in der ersten Klasse Adam Müller-Godschalk, Seminardirektor Knögel, Malzfabrikant Wilhelm Kels und Jean Müller neugewählt wurden.

S. **Oestrich**, 23. Nov. Die Immobilien-Versteigerung der Erben des verstorbenen M. J. Moos hatte bei gutem Besuche ein sehr günstiges Ergebnis. Verkauft wurden im ganzen 240 Ruten Weinbergsland, die einen Gesamterlös von 3881.40 M. und 151.15 Ruten Ackerland, die einen Gesamterlös von 2793 M erbrachten. Bezahlt wurden für die Rute Weinbergsland: im Samberg 27.50 M, in der Diefengasse 20.50 M, in der Mühlgasse 33.50 M, in der Ginsengasse 17.50 M, auf der Heide 34.— M und Kerbesberg 35.50 M. Für die Rute Ackerland wurden 12.50 M bis 22.— M bezahlt. — In dem Besitztum von Philipp Bibo hier, der sogenannten „Philippsburg", welche unmittelbar an den Wald angrenzt, wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen. Die Diebe drangen in das Jagdzimmer ein und taten sich an den dort aufbewahrten Speisen und Getränken gütlich. Nicht genug damit, richteten sie auch noch eine schreckliche Verwüstung darin an, indem sie alles, was sie erreichen konnten, durcheinander warfen. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, auf die Spur der Diebe zu kommen.

h. **Aßmannshausen**, 23. Nov. Zurzeit schweben Verhandlungen wegen des Kurhausverkaufes an mehrere Gesellschaften. — Hier wurde eine Schülerheimstätte auf dem „Hahnickel" errichtet.

o. **Braubach**, 23. Nov. Der evangelische Kirchenchor feierte am vergangenen Sonntag sein 10jähriges Bestehen durch ein Konzert. Die einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms fanden ungeteilten Beifall. — Die Eheleute August Grau hier feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit. — Der Bahnassistent Otto Georg von hier ist zum Oberbahnassistent ernannt worden.

+ **Niederlahnstein**, 23. Nov. Die ab 1. Januar n. Js. frei werdende Stelle infolge Pensionierung des Oberbahnhofvorstehers Rechnungsrat Frowein hier ist dem Oberbahnhofsvorsteher Flemming in Monsheim übertragen worden.

i. **Katzenelnbogen**, 23. Nov. Die Errichtung einer Ueberlandzentrale für elektrisches Licht und Kraftbetrieb in Limburg dürfte nunmehr der Verwirklichung entgegengehen. Der Unterlahnkreis steht mit der A. E. G. zu Berlin in Unterhandlung und braucht der Kreis keine Garantien zu übernehmen.

W. **Wehen**, 23. Nov. Im Saale zum „Deutschen Haus" hier fand kürzlich eine gut besuchte Wahlversammlung der fortschrittlichen Volkspartei statt, in welcher der Kandidat der genannten Partei, Rentner Sturm, sowie Parteisekretär Röder-Wiesbaden als Redner auftraten. Mit großer Spannung folgte die Zuhörerschaft den klaren, sachlichen Ausführungen und lohnte die Redner mit reichem Beifall. — Der Beginn des Unterrichts in den hiesigen Volksschulen ist auf 8½ Uhr vormittags festgesetzt. — Bei der vor kurzem stattgehabten Neuverpachtung des hiesigen, etwa 7 Hektar umfassenden Pfarrguts wurde gegen die letzte Verpachtung ein Mehrerlös von 240 Mark erzielt.

Idstein, 23. Nov. Die gemeinsame Ortskrankenkasse Idstein hielt kürzlich ihre Herbst-Generalversammlung ab. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Ad. Tappe, G. Bender und W. Kaus-Idstein wurden wiedergewählt. Rechnungsführer Fr. Bietor referierte über die neue „Reichsversicherungsordnung".

Bad Homburg, 23. Nov. Bei der dieser Tage stattgehabten Stadtverordnetenwahl in der ersten Klasse wurden von 37 Stimmen 27 abgegeben. Es wurden als Ergänzung Hofapotheker Dr. Rüdiger, Rechtsanwalt Dr. Wolff und Kaufmann Ernst Menges, und als Ersatz bis 1913 Kurvillenbesitzer Ludwig Huff gewählt. — Durch Vertreter der Stadt- und Kurverwaltung fand dieser Tage eine Besichtigung der Arbeiten an der Elisabethenquelle, der seit 1660 bekannten ältesten und am stärksten benutzten Trinkquelle, statt. Die Arbeiten werden von einem Emser Fachmann ausgeführt und erstrecken sich in der Hauptsache nach der Richtung, daß die einzelnen Quellen samt ihrem Kohlensäuregehalt in Zukunft eine einzige Fassung erhalten sollen. Es ist festgestellt worden, daß die Quelle, die von selbst zur Erdoberfläche gelangt ist, eine ganze Anzahl von Wasseradern als Ursprung hat, die man jetzt zusammenfaßt. Dadurch wird das Wasserquantum bedeutend vermehrt. Bei der Besichtigung fanden die bisherigen Arbeiten allgemeine Zustimmung, sie werden in der angedeuteten Richtung fortgeführt und möglichst bald vollendet werden. — Der Kreisausschuß des Obertaunuskreises hat den ihm vom Regierungspräsidenten überwiesenen Antrag der Stadt Homburg auf Aenderung des Namens in Bad-Homburg v. d. H. befürwortend an den Kreistag zur endgültigen Beschlußfassung weitergegeben.

* **Soden i. T.**, 23. Nov. Das Reichsgericht hat die Revision der Landgemeinde Soden gegen die Firma Phil. H. Schutt, welche bekanntlich die Sodener Pastillen fabriziert, kostenpflichtig verworfen. Die Landgemeinde Soden hat auf Grund einer Mutung auf Solquelle vom Jahre 1888 der Firma Schutt die Ausbeutung ihrer Heilquelle Nr. 12 untersagen wollen. Der Prozeß wurde von der Firma in allen drei Instanzen gewonnen, da festgestellt wurde, daß das aus der Heilquelle Nr. 12 gewonnene Salz nach der Auffassung des Verkehrs kein Kochsalz ist, sondern ein pharmazeutisches Präparat, ein Medikament, das nach der Vorschrift des Berggesetzes, wie seine geschichtliche Entstehung und seine Auslegung in der Theorie und der Praxis ergibt, nicht dem Bergbau freigegeben und nicht der Verfügung des Grundeigentümers entzogen ist.

Ried, 23. Nov. Die hiesige Gemeindeverwaltung hat angesichts des Mangels an Wohnungen für Ortsarme und ausgesetzte Mieter beschlossen, einen 7½ Meter langen ausrangierten Eisenbahnwagen anzukaufen, um darin zwei Familien unterbringen zu können. — Die Polizei nahm einen Einbrecher fest, der mit Waffen und Diebswerkzeug reichlich versehen war. Es handelt sich um den Gelegenheitsarbeiter Paul Kuhnert.

b. **Frankfurt a. M.**, 23. Nov. In dem hier um 4.37 Uhr nachmittags eintreffenden D-Zug Berlin-Basel wurde einer Dame während der Fahrt ein Schmuck im Werte von 3000 M gestohlen.

Letzte Drahtnachrichten.

Kundgebungen gegen das deutsch-französische Abkommen.

Paris, 23. Nov. Mehrere nationalistische und konservative Studentenvereine beschlossen, am nächsten Montag eine Versammlung abzuhalten, um gegen die Ratifizierung des deutsch-französischen Marokko-Abkommens Einspruch zu erheben, weil es für Frankreich eine schwere moralische und materielle Einbuße bedeute.

Paris, 23. Nov. Der ehemalige Deputierte Deroulede, Präsident der Patriotenliga, richtete an den Präsidenten der Deputiertenkammer Brisson ein Schreiben, in dem das Verbleiben des Kreuzers „Berlin" vor Agadir bis nach der Abstimmung über das französisch-deutsche Marokkoabkommen als eine unerträgliche Demütigung und Herausforderung bezeichnet wird, die dem französischen Parlament und dem Volk angetan werde. Er appelliere, so heißt es in dem Schreiben weiter, an die Vaterlandsliebe Brissons und fordere ihn auf, von der Kammertribüne herab zu erklären, daß die Erörterung über das französisch-deutsche Abkommen so lange aufgeschoben werde, als der Kreuzer „Berlin" vor Agadir liegt.

Streik in der Berliner Damenkonfektion.

Berlin, 23. Nov. In einer gestern abend abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Zwischenmeister und der dazu gehörigen Arbeitnehmer-Organisation der Damenkonfektion wurde beschlossen, um den Lohnkampf der Heimarbeiter zu unterstützen, heute früh in den Streik einzutreten. Die Arbeitseinstellung bezieht sich sowohl auf die Fertigstellung der neuen Frühjahrsmuster wie auch auf die restierenden Wintersachen.

Metzeleien in China.

Peking, 23. Nov. Die Ermordung von Europäern in den Grenzprovinzen dauert an. Bisher wurden 20 000 Mandschus hingemordet. Die fremden Mächte beraten, ob sie nicht die Bestrebungen auf Wiederherstellung der monarchischen Regierung unterstützen sollen. Die Uneinigkeit der Revolutionäre macht sich überall bemerkbar.

Aus der Geschäftswelt.

Die Wiesbadener Kronenbrauerei A.-G. bringt soeben ihren 25. Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1910/11 zum Versand. Trotz des allgemeinen Rückganges des Bierabsatzes seit Erhöhung der Brausteuer war eine Steigerung in dem Umsatz zu konstatieren. Die Bilanz stellt in Aktiva und Passiva auf 3 192 830.96 M, die Gewinn- und Verlust-Rechnung auf 387 481.56 M.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 4, niedrigste Temp. 0.
Barometer: gestern 752,2 mm, heute 753,2 mm.

Voraussichtliche Witterung für 24. November:
Meist wolkig, jedoch ohne erhebliche Niederschläge bei wenig geänderter Temperatur.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	5	Trier	6
Feldberg	4	Witzenhausen	1
Neukirch.	1	Schwarzenborn	4
Marburg	3	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.22 heute 1.07
Lahnpegel Weilburg: gestern 1.44 heute 2.10

24. Nov.	Sonnenaufgang	7.38	Mondaufgang	[illegible]
	Sonnenuntergang	3.55	Monduntergang	[illegible]

Schrift- u. Geschäftsleitung: Konrad Leybold.
Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Peter Thiel; für den lokalen Teil: C. A. Autor; für Nachrichten aus Nassau, den Nachbarländern, für Sport- und Gerichtsnachrichten: A. Günther; für den Inseratenteil: Hans Buschmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

31449
Degea
Unser bester Glühkörper
ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea"
Überall erhältlich.
Auergesellschaft
Berlin O. 17

Auf der Bürgermeisterei!

Das Notariatswesen in Preußen, das noch in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts zu mancherlei Beanstandungen Anlaß gegeben hatte, erfuhr mit dem Gesetz vom 21. September 1899 eine einheitliche Regelung. Damit war auch Wandel geschaffen mit den Mißständen, die nur zu häufig in Landgemeinden zu Tage traten.

In früheren Jahren waren die Bewohner auf dem Lande insofern oft in eine mißliche Lage gesetzt, als sie eher Gefahr liefen, mit den Gesetzen in Konflikt zu geraten, als die Stadtbewohner. Doch auch in zivil-prozessualen Angelegenheiten wußte man nicht den Bescheid, der zur Erfüllung rechtlicher Bedingungen notwendig ist. Am meisten kamen dabei die Verkäufe, Versteigerungen, Todesfälle in Betracht, die eine amtliche Beurkundung oder Bestätigung bedurften, um vor dem bürgerlichen Gesetz Rechtskraft zu erlangen. Bei Erörterung der Frage, wer nun bei den Landgemeinden dazu berufen sein sollte, derartige nach Ablauf einer bestimmten Frist Rechtskraft erlangenden Urkunden auszufertigen, stieß man in juristischen Kreisen vielfach auf Widerstand, indem von dieser Seite aus bei Uebertragung eines solchen Amtes auch die Uebernahme der Verantwortlichkeit bezw. Haftung gefordert wurde.

Dieser Umstand führte dazu, daß die Haftung eines Gemeindevorstehers wegen Unzulänglichkeit einer von ihm ausgeführten Beurkundung zu einer stets heftig umstrittenen Rechtfrage wurde, die aber nunmehr ihre Lösung durch eine Entscheidung des Reichsgerichts, welcher ein interessanter Fall zu Grunde lag, gefunden hat.

An die Bürgermeister kleiner, abgesonderter Landgemeinden und ebenso an die das Amt eines Gutsvorstehers bekleidenden Pächters kleiner Domänen hinsichtlich ihrer Verantwortlichkeit Dritten gegenüber bei der Verletzung von Amtspflichten ist nach Ansicht des Gerichtes nicht der Maßstab eines vorgebildeten Berufsbeamten zu legen. Namentlich erscheint bei der Prüfung der Frage, ob solchen Beamten eine objektive Amtspflichtverletzung zum Verschulden anzurechnen ist, eine milde Beurteilung dann angebracht, wenn es sich um ein außerhalb des gewöhnlichen Geschäftskreises liegendes Amtsgeschäft handelt und sie durch die Umstände des Falles zu schneller Entschließung genötigt waren.

Die Aufnahme eines Nottestaments z. B. ist für die Vorsteher kleiner Landgemeinden oder Gutsbezirke ein ganz außergewöhnliches Amtsgeschäft, zumal, wenn die Amtshandlung in der Nacht geschehen und die Beamten, da das baldige Ableben des Erblassers zu befürchten ist, schnell entscheiden sollen. Angesichts dieser Umstände kann es nicht als eine Außerachtlassung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt angesehen werden, wenn sie sich trotz der Zweifel über die örtliche Zuständigkeit und der Bedenken gegen die Gültigkeit eines aufgenommenen Testaments nicht dahin entscheiden, daß zu dieser Amtshandlung nicht der Gemeindevorsteher, sondern nur der Gutsvorsteher zuständig und, daß es daher Amtspflicht des Vorstehers sei, die Beurkundung abzulehnen.

Selbst wenn man also ein Verschulden schon dann als gegeben ansieht, wenn fahrlässigerweise die Zuständigkeit des Gemeindevorstehers angenommen wird, und nicht fordert, daß bei gehöriger Sorgfalt die Nichtigkeit des Testaments als Folge der örtlichen Unzuständigkeit des beurkundeten Beamten erkannt werden muß, eine Kenntnis, die bei der Zweifelhaftigkeit der Frage von Laien nicht gefordert werden kann, so ist ein Verschulden zu verneinen.

Aus den Nachbarländern.

♂ **Kassel**, 23. Nov. Als Nachfolger des vor einigen Tagen verstorbenen Generalleutnants Freiherrn v. Oertzen ist der Inspekteur der 4. Kavallerie-Inspektion in Saarbrücken, Generalleutnant Karl Viktor Liman zum Kommandeur der 22. Division in Kassel ernannt worden.

Hanau a. M., 23. Nov. In der Nähe der Haltestelle Pulverfabrik bei Hanau hat sich dieser Tage der in der Pulverfabrik beschäftigt gewesene Arbeiter Johann Tag aus Nieder-Rodenbach von einem Zuge überfahren lassen; er wurde gräßlich verstümmelt. — Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt Dr. Conze wird mit dem Wirkl. Legationsrat Dr. v. Jacobs morgen hier eintreffen, um sich über die Verhältnisse der Hanauer Diamantschleiferei-Industrie zu informieren.

— **Offenbach**, 23. Nov. Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, in dem die städtischen Arbeiter vereint sind, hat in einer gut besuchten Versammlung zu der Teuerung Stellung genommen. In einer einstimmig zur Annahme gelangten Resolution wurde eine Erhöhung der derzeitigen Löhne für unerläßlich betrachtet.

ff. **Wetzlar**, 23. Nov. Aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand wurde dem Rektor Helm von der Volksschule in Wetzlar-Niedergirmes der Kronenorden 4. Klasse verliehen und durch Kreisschulinspektor Pfarrer Geibel überreicht. — Das endgültige Ergebnis der Volkszählung im Kreise Wetzlar am 1. Dezember 1910 betrug 62 112 Personen, darunter 31 105 männliche und 31 007 weibliche. Der Religion nach waren 58 057 evangelisch, 2797 katholisch, 255 andere Christen, 623 Juden, 380 unbekannt.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Ein netter Ehemann.

wc. Der Dienstmann Ernst Hölzer von hier war vom Schöffengericht mit drei Monaten Gefängnis bestraft worden, weil er seine Ehefrau, die ihm die Herausgabe seines Sparbuches verweigerte, in ganz unmenschlicher Weise mißhandelt hatte. Die Strafkammer zog aus den Zeugenaussagen die Ueberzeugung, daß die Frau nicht ganz ohne Schuld an dem ehelichen Zerwürfnis sei und hielt eine Geldstrafe von 50 Mark für eine angemessene Sühne.

Luftschiffahrt.

* **Ein Flug durch Südamerika** im Aeroplan wird von dem amerikanischen Aviatiker Henry Atwood geplant, der kürzlich den bemerkenswerten Flug von St. Louis nach New York ausführte. Die Luftreise geht von Rio de Janeiro nach Valparaiso und Monte Video über die Anden. Der Aviatiker erhält für diesen Flug die ansehnliche Summe von 400 000 Francs.

Sport.

* **Achttage-Rennen in Mainz.** Bis jetzt liegen vom 1. und 2. Tag folgende Resultate vor: Geleistete Kilometerzahl des 1. Tages bis 1 Uhr nachts: Le Combes-Le Doc 350,, Seeb-Höppner 349,, Meck-Eickoll 349,, Barth-Kraft 349,, Ostermeier-Echterhoff 349,, Ludwig-Rosellen 349, km; geleistete Kilometerzahl des 2. Tages bis 11 Uhr nachts: Le Combes-Le Doc 621,25, Seeb-Höppner 620,00, Meck-Eickoll 621,25, Barth-Kraft 620,75, Wilde-Echterhoff 620,75, Ludwig-Rosellen 620,05 km. Der Durchschnitt pro Stunde ist 34,5 Kilometer. Am zweiten Tag stürzte Jean Esser und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu; er mußte ins Hospital geschafft werden. Ostermeyer schied gleichfalls aus, da er sich bei dem Sturz von Jean Esser ebenfalls verletzte. Geleistete Kilometerzahl des 3. Tages bis 11 Uhr nachts: Meck-Esser 912,875, Barth-Seeb 912,75, Wilde-Echterhoff 914,175, Ludwig-Rosellen 914,3 Kilometer.

Wissenschaftliche Untersuchungen sowohl, als auch vielfache, praktische Erprobungen ergeben die vorzügliche Beschaffenheit des Kunerols, garantiert reines Pflanzenfett zu Speisezwecken, und haben diesem ausgezeichneten Produkte die größte Verbreitung verschafft. Vor minderwertigen, täuschend ähnlichen Nachahmungen wird dringend gewarnt. 31255

Weihnachts-Vorverkauf

S. Hamburger

Damen-Konfektion und Kinder-Garderobe

Langgasse 7.

Von heute bis zum 30. ds. gewähre ich auf sämtliche:

Paletots, Abendmäntel, Jackenkleider, Sammet- u. Plüschmäntel, schwarze Tuch-Mäntel, Blusen in Wolle, Tüll u. Seide, Kostümröcke, Morgen-Röcke, Unter-Röcke, Pelz-Kolliers, Kinder-Mäntel, Mädchen-Kleider ohne jede Ausnahme

einen **Rabatt** von **10%**

3230

Haupt-Bureau: Nikolasstrasse 5. Telephon 12 u. 2376.
Reise-Bureau: Langgasse 48. Telephon 242.

Regelmäßiger Abhole-Dienst
von Privat-Gütern, Reisegepäck, kaufm. u. gewerbl. Gütern zum Versand mit der Staats-Bahn.
Abholung u. Expedition zu jeder Tagesstunde (Sonntags nur vorm.)
Frachtgut: binnen 4–5 Stunden
Eilgut: „ 3–4 „
Expreßgut „ 1–2 „
nach Eingang der Bestellung.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Erstvorführungsrecht für Wiesbaden,
Höchste Leistung.

Rheinstr. 47 The Royal-Bio Rheinstr. 47

Nur Donnerstag und Freitag:

Ein Fehltritt

Dramatische Szene einer Geächteten in 3 Akten von 1000 Meter Länge.
Niemand versäume sich dieses Riesendrama, von ersten Künstlern bearbeiteten Bilder anzusehen.

Hauptdarsteller:
Brigitte . . . . . Fräulein Henny Porten
Leutwold . . . . . Herr Robert Garrison
Die rote Jule . . . Frau Frieda Richard.

Außerdem ergänzen noch andere erstklassige Einlagen den Spielplan.

Höchste Leistung der Kinematographie.

31863 **Die Direktion.**

Allgemeiner Vorschuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse No. 7.

Wir vergüten zur Zeit:
bei ganzjähr. Kündigung 4%
bei halbjähr. Kündigung 3¾% gegen Schuldschein.
für Spareinlagen . . 3¼%
für Guthaben in laufender Rechnung zur Verfügung durch Scheck und steuerfreie Platzanweisung, provisionsfrei 3%

Wir berechnen zur Zeit:
für Vorschüsse 5%
„ Wechsel 5%
„ Kredite in laufender Rechnung 5%
alles provisionsfrei.
„ An- u. Verkauf von Effekten . . . . . 1‰
Diverse Anlagewerte geben wir provisionsfrei ab.

31349

HUTTER
Kirchgasse 74. 3288
Kopierpressen,
Vervielfältigungsapparate, Farbbänder, Kohlepapiere.
— Größte Auswahl. —

Alter Korn,

an Qualität wie französischer Cognac, aus der altrenommierten Brennerei Magerfleisch, Wismar (gegr. 1734), weltbekannt und beliebte Marke aus derselben Brennerei. B. 111

Whisky, genau wie Schottischer, zu haben in konzess. Geschäften, Grog und Pflaumenmus.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 21. Nov. Bei Eröffnung des Verkehrs war zunächst noch die schon gestern zu beobachtende Realisationsneigung vorherrschend, die noch durch den gestrigen matten Verlauf Newyorks gefördert wurde. Die Spekulation beobachtete zunächst Zurückhaltung wegen des morgigen Feiertags, doch war, wenn auch die Kurse sich überwiegend leichte Einbußen gefallen lassen mußten, ein fester Unterton nicht zu verkennen. Am Montanmarkt erreichten die Rückgänge nur bei Hohenlohe und Rheinstahl 1 Prozent und am Bankenmarkt beschränkten sie sich auf Bruchteile eines solchen mit Ausnahme der Petersburger Internationalen Handelsbank, die auf matte Petersburg 1 Prozent einbüßten. Am Verkehrsmarkte waren die Rückgänge ganz belanglos, nur bei Schantungbahn war eine Einbuße von über 1 Prozent zu konstatieren. Auf den übrigen Marktgebieten waren die Kursveränderungen entsprechend dem stillen Geschäft ohne Bedeutung. Später konnte sich eine leichte Befestigung durchsetzen, da die Spekulation den anfangs unbeachteten günstigen Nachrichten über den Beschäftigungsgrad der oberschlesischen Eisenindustrie und den Berichten, die eine weitere Besserung auch am englischen Eisenm[ark]t konstatieren, mehr Beachtung schenkte. Die Kurse konnten daher ihre anfänglichen leichten Einbußen teilweise wieder einholen, wobei naturgemäß oberschlesische Werte mit Laurahütte an der Spitze bevorzugt waren. Einen wesentlichen Rückhalt gewann die Tendenz durch die rege Nachfrage nach Edisonaktien, die ca. 2 Prozent anzogen auf die Mitteilungen in der heutigen Generalversammlung über die glänzende Geschäftslage; hierdurch wurden auch die übrigen Elektrizitätswerte günstig beeinflußt. Im großen und ganzen blieb aber sonst die Zurückhaltung vorherrschend. Tägliches Geld 3 Prozent, Ultimogeld 5¼ Prozent.

Obwohl die Geschäftsstille auch in der dritten Börsenstunde vorherrschte, blieb die Tendenz fest, zumal der Kassamarkt für Industriewerte bei zunehmenden Umsätzen teilweise erhebliche Kursbesserungen und recht feste Haltung zeigte.

Privat-Diskont 4½ Prozent.

Frankfurt a. M., 21. Nov. **Abend-Börse.** Kreditaktien 203¾ b. Diskonto-Komm. —.— b. Dresdner Bank —.— b. Banque ottomane 136⅝ b. Nationalbank f. D. 127.50 b. Metallbank 129.75 b. Staatsbahn 156¾ b. Lombarden 19⅞ b. Baltimore u. Ohio 103½ b. Lloyd 101⅝ b.

Siegener Eisenwerke 195.— b. Brauerei Stern 200.20 b. Deutscher Verlag —.— b. Westeregeln 212.— b. Phönix 240½ b. Spiritus Bast 244.90 b. Grißner 287.— b. Chem. Wegelin 234.— b. Mo[tor] Oberursel 189.50 b. Edison 273¾ a 273¾ Schuckert 161½ a 162 b. Deutsch-Ueberſee 180[…] Metall-Netzwerke München —.— b. Beck u. Hen[…] 195.50 b. Kunstseide 104.— b. Fahrzeugfabr[ik] Eisenach 140.75 b. Friedrichshütte 150.— b. Chem. Mülheim 79.50 b. Akkumulatoren Berlin 299.7[…]

Kurse von 6¼—6½ Uhr.

Schuckert 162.— a 163¾.

Tendenz: Behauptet.

Paris, 21. Nov., 12.35 Uhr. 3proz. Rente 95.4[…] Italiener 101.30. 4proz. Russ. konf. Anl. Ser. I u. II 96.90. 5proz. do. von 1906 103.90. do. 19[…] 102.15. Spanier äußere 94.65. Türken (unif.) 90.10. Türken-Lose —.—. Banque ottomane 685.—. Rio Tinto 1710. Chartered 40.—. De Beers 480.—. Eastrand 81.—. Goldfields 110.—. Randmines 164.—.

Paris, 21. Nov. (W. B.) 4proz. Serben 91.[…]

Berliner Börse, 21. November 1911

Berlin. Bankdiskont 5 Lombardzinsfuß 6, Privatdiskont 4½%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Umrechnungssätze. 1 Frank, 1 Lira, 1 Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	99.90G
do. 1.7.12	4	99.80G
do. 1.4.15	4	100.20B
Pr.Schatz 1912	4	98.90G
Dt. Reichs-Anl.	4	101.75b
do. do.	3½	91.80G
do. do.	3	82.50G
do. Schtzg. 08	4	100.10b
Preuss. kons.A.	3½	91.80G
do. do.	3	82.50G
do. do.	4	102.20B
do. Staffel	4	98.80B
Bad.St.-Anl.01	4	100.50B
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	101.30G
do. do.	3½	90.50B
Brem.Anl.1896	3½	89.00b
do. 09 uk.19	4	—.—
do. 06...	3	79.00G
Cass.Landeskr	3½	92.60G
do. XII u. 17	3½	94.00G
do. XIII u. 14	4	100.80G
do. XXIII u. 16	4	100.80G
do. XXIV u. 21	4	101.50G
Hamb.St.R.07	4	—.—
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	—.—
Hess.St.A.03/09	3½	90.10G
do. 96 03 04 05	3	79.75G
do. 06	4	100.50G
Meckl.kn.90-94	3½	90.30G
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannovsch	4	100.00G
do.	3½	90.20G
Hess.Nass.	4	100.00G
do.	3½	90.20G
Kur u.Neum	4	100.00G
Kur u.Neum	3½	90.20G
Pomm.	4	99.90G
do.	3½	90.20G
Posensche	4	99.90G
do.	3½	90.20G
Preuss.	4	99.90b
do.	3½	90.20G
Rh.-Westf.	4	100.20G
do.	3½	90.25G
Sächsisch	4	100.10G
Schles.	4	100.10G
do.	3½	91.10G
Schl.Holst.	4	100.10G
do.	3½	90.20G
Brandenb.Pr.-A	3½	90.50G
Hann.PA VII VIII	3	—.—
Ostpr.Prov.-Obl.	4	100.10G
do. do.	3½	88.00G
Pomm.Prv.-Anl	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	100.60B
do. do.	3½	89.00G
do. do.	3	78.50G

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	90.20G
do. IX XI XIV	3	81.00G
do. XX XXI	4	100.10G
Schl.Hlst.Pr.A.	3½	—.—
do. do.	3	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Pr.-Anl.	3	82.00G
do. unk. 15	3½	89.75G
do. do.	4	100.20G
Teltow. Anleihe	4	99.90b
Altona St.-A. 01	4	99.90B
Barmer St.-Anl.	3½	93.20
Berliner St.Anl.	3½	99.90G
do. 1882/98	3½	92.90G
do. St.-Syn. I	4	—.—
Bielefeld	4	100.90G
Bresl. St.-A. 91	3½	91.80G
Bromberg. St.-A.	3½	—.—
do. f.uk. 19	4	—.—
Charlttb.88/98	4	100.10b
do. 07 u. 17	4	100.50B
Charltb.95/96	3½	92.00G
Cöln.St.-A.v.93	3½	90.75G
Düsseld.88/03	3½	91.60G
Elberf.St.-A.99	4	99.90G
Ess.Stt.A.V.98	3½	—.—
Fuldaer St.-A.07	4	—.—
Hallesche St.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St.A.08/10	4	—.—
do. 04/17	4	99.90B
do. 07/19	4	100.00B
do. 89/06	3½	92.50G
do. 01 02 04	3½	90.50G
Magdeb.06 u.11	4	100.50B
do. 75 91 u. 03	3½	93.00G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumburg. 97	3½	91.00G
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	93.10G
Wiesbad. 1901	3½	—.—
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	—.—
do. do.	4½	105.70G
do. neue	4	100.00G
do. do.	3½	90.20G
do. do.	3	83.00G
Ctrl.Ldsch.	4	100.00B
do. do.	3½	89.60G
do. do.	3	81.30b
Ot.Pfb.Pos.	4	101.25G
Kur u.Neum	3½	89.50G
do. do.	3½	86.50G
Ostpreuss.	4	99.90b
do.	3½	89.80G
Pomm.Lnd.	3½	89.90G
do. do.	3	80.10b
do. neuld.	3½	89.10b
do. do.	3	—.—
Posensche	4	101.70B
do.	3½	90.00G

Posen.L.B	4	99.50G
Sächsische	4	100.40G
do.	3½	90.00B
do.	3	81.90G
Schls. altl.	3½	—.—
do.L.A.C.D.	4	99.90b
Schlstlch.L.A.	3½	—.—
do. do.	4	99.20G
Westf.Lnd.	4	99.60G
do. do.	3½	91.30G
Westp.ritt.	3½	90.90b
do. do.	3	80.30b
do. neue	3½	89.60G
do. do.	3	80.30B
Augsb.7fl-Lose	fr.	36.50b
Bad.Präm.A.67	4	167.50b
Braunschw.20Tl.	fr.	202.10b
Cöln-Mind.P.A.	3½	134.25G
Hamb.50Tl.-L	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	fr.	35.60b
Oldenb.40Tl.-L	3	125.00b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	101.00b
do. inn.4000M.	4½	97.60b
do. äuss.100Lr.	4½	—.—
do. Gen. 8.8.97	4	88.80G
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v. 1896	5	99.10G
do. v. 1898	4½	93.30b
do. Tientsin P.	5	98.10b
Griech.A.81/84	1,6	55.50G
do. Goldrente	1,3	43.00G
do. Monopol	1½	52.00G
Jap.A.II.10.1.7	4½	93.30G
do.	4	91.75G
Mex.Anl.4000M	5	100.00b
Oesterr. Goldr.	4	98.50G
do. Papierr.	4,2	—.—
do. Silberr.	4,2	95.00B
do. 1860Lose	4	182.50G
Port.Eb.Ugm.II	3	68.50G
do. III. Spez.	frz.	18.80G
Rumän. 1903	5	100.90G
do. 1905	4	92.70G
do. 1890	4	35.10b
do. 1896	4	91.70b
Russ.Anl.1880	4	91.60G
do. do. 1906	4½	100.40G
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrent.	4	92.60b
do. Boden-Kr.	5	114.00G
San Paulo G.-A.	5	—.—
Serb.am.Anl.95	4	87.75G
Türk. St.-A. 03	4	91.20G
do. Bagd.-A.	4	84.00G
do. 1905	4	82.40G
do. Lose	frz.	165.20b

Ung. Goldrente	4	93.50b
do. Kronenrt.	4	90.50G
do. Staatsr.97	3½	79.10G
Bosn.Anl. 98	4½	—.—
S.Kr.St.A.10 OL	4½	96.90G
do. do. Pes.	6	103.20B
Lissabon St.-A.	4	60.40G
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	136.25b
Braunschw. Ld.	6	—.—
Crefelder	3	—.—
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst.L.A	3	67.10G
Lübeck-Büchen	8½	—.—
Meckl.Fried.Wilh	5	114.00G
do. do.	5	104.00G
Niederlausitz.	3½	39.75G
Nordd.Warn.L.A	3½	75.60B
Oesterr. Staats	6½	—.—
Warsch.-Wien	11½	165.90b
Mittelmeer	3,4	—.—
Prinz Heinr.	6½	146.50G
Tschlgk. Fincht.	14	279.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gd.	3	78.00G
Kasch.Odb.Gld.	4	93.25G
do. Silb. 89	4	91.30G
Oest.Ung.St.alt	3	81.00B
do. Ergänzgsn.	3	89.00G
do. Staatsgold	4	97.80G
Südöst.(Lomb.)	2,6	56.70G
do. Obl. Gold	5	91.50G
Ivangor. Domb.	4½	99.40b
Moskau-Kursk	4	84.00B
Orel-Griasi Silber	4	89.00G
Rjäs.- Westbahn	4	89.90G
Kursk-Kiew	4	90.40G
Mosc.Kiew-Wor.	4	90.00G
Mosco-Rjasan	4	90.50G
Rybinsk. gar.	4	89.75G
Süd-Ost 1897	4	90.00G
do. 1898 uk.08	4	89.90b
Wladikawk. 98	4	[illegible]
Anat. Eisb.-Obl.	4½	97.90b
do. Ergnz.-Netz	4½	97.20G
Sal. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep.G.A.	5	100.00b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	88.75G
do. V VI uk. 14	4½	100.50G
do. XIII XIV 15	4	99.60G
do. III IV uk.15	4	98.75G
do. VII VIII u. 18	4	99.30G
do. I uk. 1916	3½	91.80G
Brl.Km.Ob.fu16	4	100.30G
Br.-Hann. X XI	3½	95.00G
do. XXV u.20	4	100.50G

Dtsch.Hyp.B.VIII	3½	89.25G
do. XVIII XIX	4	99.70G
Frankf.H.B.XIV	4	99.00G
Gothaer Grdk.II	3½	117.75b
do. XVI uk.19	4	100.00G
Hamb.Hp.B.u.19	4	99.50G
do. do. 1908	3½	89.75G
Hann.Bd. XV 19	4	100.00G
do. do. II	3½	91.00G
Meckl.H.u.W.VII	4	100.25G
do. do.	3½	92.50G
do. do. II III	3½	89.75G
Meckl.-Str.H.B.	4	97.00G
do. III IV u. 20	4	99.90G
Meining. VIII	4	98.40G
do. IX u. 1914	4	98.40G
do. XII u. 1915	4	99.50G
do. XV u. 1920	4	100.80G
do. u. 1912	3½	91.50G
Mitteld.Bdkr. VI	4	100.00G
do. unk. 06	3½	90.75G
do. Grdkr.III	4	99.50G
Nordd.Grdkr.III	4	97.70G
Preuss.Bdkr.IV	4½	114.00G
do. XVII	4	98.40G
do. XI	3½	89.60G
Pr.Centr.Bd.09	4	98.70G
do. v.03 uk.12	4	98.75G
do. v.09 uk.15	4	99.00G
do. v.10 uk.20	4	100.00G
do. s.86.89.94	3½	92.90G
do. v.04 uk.13	3½	89.70G
do. K-O.96 ab 06	3½	90.00G
do. v.06 uk.16	3½	90.90G
Pr.Hyp.A.B.u.19	4	95.10G
do. do. do.	3½	89.25G
do. v.04 uk.13	4	98.75
do. v.05 uk.14	4	98.75G
do. v.07 uk.17	4	99.60G
do. Hyp.-Vers.	4	101.10G
do. do.	3½	92.10G
do. Pfdb.B. XXII	4	98.50G
do. XVIII-XXI	4	98.50G
do. XXV 1914	4	99.60G
do. XXVII 1915	4	99.90G
do. XXVIII 1917	4	99.50G
do. XXIX 1918	4	99.75G
do. XXX XXXI	4	100.25G
do. XXVI 1914	3½	92.40G
do. XVII XVIII	3½	89.50G
do. XXIV 1912	3½	90.10G
do. Kleinb.-Obl.	4	99.00G
do. Komm.-Obl.	3½	94.30G
do. do. VI 17	4	100.50G
do. do. IV 12	3½	94.00G
do. do. IX 20	4	101.00G
Rhn.H.Pf.83-88	4	99.00G
do. do. 89-00	3½	90.00G
do. Komm.-Obl.	3½	90.00G
Rhein-W.B.ausl	4	98.50G
do. do. X u. 15	4	98.30G

RheinW.XI u.18	4	98.75G
do. do. XII u.20	3½	100.00G
Sächs.Bodenkr	3½	91.50G
Schles.Bodk.Pf	4	99.40G
do. do.	3½	89.25G
Westd.Bodkr. X	4	99.00G
do. do. III	3½	90.10G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	126.10G
Berg.-Märk.Bk.	8½	154.75G
Brl. Hand.-Ges.	9	163.60b
do.Hypoth.-B.A	6½	122.75G
Brasil. Bk. f. Dt.	10	170.25G
Braunschw. Bk.	5½	115.25G
do.-Hann. Hyp.	8½	171.25B
Bresl.Disk.B.ang	6	110.25G
Comm.u.Disk.B	6	117.50G
Darmstadt. Bk.	6½	126.80b
Deutsche Bank	12½	262.50b
do.Effekt.-Bank	5½	118.25G
do.Hyp.Bk.100	8	157.10G
Diskont.-Komm.	10	190.80G
Dresdner Bank	8½	158.30b
Essen. Kred.-A.	8½	165.50G
Gothaer Credit	9	174.10G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	184.30b
Hanov. Bank	7½	148.50G
Hildesheim. Bk.	8	171.25G
Kieler Bank	7	123.00G
Königsb. Ver.B.	7	132.30G
Leipz. Kred.-A.	9	169.75b
Lüb. Komm.-Bk.	8	134.90G
Magdeb.Bank	5½	116.75G
Märkische Bank	6	108.25B
Meckl.Hyp.u.W.B	15	300.10G
Meckl.Str.Hyp.B	4	105.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	144.50G
Mitteld. Bodkr.	5½	103.25G
do. Kreditbank	6½	121.50G
do. Privatbank	7	125.50G
Mülheim. Bank	5	89.00G
Nationalb.f.Dt.	7	127.50G
Nordd. Grundkr	6	121.75G
do. Kreditanst.	7	124.50G
Osnabrück. Bk.	7½	120.00G
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	129.00G
Pr. Bod.-Kred.A	8	165.10b
do.Ctr.Bd.Kr.B	9½	194.80b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	122.90G
do.Leihhaus	0	78.25G
do. Pfandbr.Bk.	8	160.50G
Reichsbank	[illegible]	140.60b
Rhein.Disk.Ges.	7	127.00G
do.-Westf.Bodkr	8½	169.00G
Russ.B.f.auswH	10	157.40b
Schaaffh. Bnkv.	7½	135.75b
Schles. Bankv.	7½	154.00G
Südd. Bodenkr.	8	—.—
Württ. Bodkr.	7½	158.60G
Westf.LippVerB	5	100.40G

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	114.50G
Böhm. Brauh.	9	149.75G
Schönh. Schl.	11	224.00G
Spandauer Brg.	3	132.00G
Schultheiss Brauer	15	256.00G
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	118.50G
Dortm. Akt.-Br.	20	360.00G
do. Union-Br.	20	336.90G
do. Victoriab.	5	111.90G
Germania Dortm.	8	144.75B
Herkul. Brauer.	9	162.00G
Kieler Schlossb.	8	135.25G
Leipz. Br. Rieb.	10	182.50G
Lindenbr. Unna	4	78.00B
Linden. Brauer.	12	222.00G
Löwenbr. Dortm.	10	189.50G
Münch. Brauerei	7	132.50G
Schlegel Br.	10	158.00G
Schöfferhof Br.	9	93.10G
Wicküll. Küpper	7	149.10G
Accumulat. Fab	15	298.00G
Alfeld-Gron. Pp	4	119.00G
Allg. Elektr.Ges	14	273.00b
AlsenPortl.Cem	12	224.00G
Aluminium-Ind.	12	259.00b
Anglo-Contin.	7½	119.90B
Anhalter Kohlen	6	182.50b
Annen.Hengstb.	5	—.—
Aplerbeck Bgb.	6	118.50G
Arenberg do.	16	295.00G
Baicha Bochum	16	273.00G
[illegible]	24	480.00G
Bergm. Elektr.	12	238.00G
Berg.Mark.Ind.	4	81.50b
Berl. Elekt.-W	12	194.25b
do. Masch.	13½	228.10G
Bielefeld Mach.	28	488.30G
Bismarckhütte	0	149.00b
Bochumer Bgw.	0	93.25G
do. Gussstahl	12½	225.90b
[illegible]	2	106.75G
Braunk. u.Bri.	12	219.50G
Braunschw.Jute	12	282.50G
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem.	0	119.00G
Bremer Linol.	8	205.00G
do. Wollkämm.	15	264.75b
Carolineh.Oltr.	30	448.00G
Cassel. Fedst.	15	273.00G
Cölner Brgw.-V.	30	472.25G
do. Gas u.Elekt	4	81.50G
Cöln-Müs. Bgw.	0	71.75b
Concordia Bgb.	11	257.00G
Consolidation	19	360.50G
Cröllwitz. Pap.	12	279.50G
Delmenh. Linol.	20	334.00G
Dessauer Gas	9	177.25G

[illegible]	10	188.80b
Dtsch. Gasglühl	30	655.00G
do.Lux.Ige.V.	11	194.10G
do. Waff.u.Mun	24	419.75G
Donnersmarckh.	16	311.00b
Düsseld. Eisen	8	167.50G
do. Waggon	13	250.10G
Dynamit Trust	10	187.10G
Egestorff Salin.	12	210.25G
Eintracht Brnk.	27	489.00G
Elberf. Farben	25	505.50b
do. Papierf.	0	87.00G
Elkt.Unt. Zürich	10	193.25B
Engl. Wollwar.	5	81.30b
Eschweil.Brgw.	8	172.50b
Essener Steink	10	169.50G
Flensb. Schiffb.	4	142.50G
Freund Masch.	4	296.50G
Frister & Rossm	5	104.10G
Gelsenk. Bergw.	10	193.50G
Georg Marie Bk	4	106.25G
do. Verz.-A.	6	114.75G
Gerresh. Glash.	14	251.00b
Ges.f.elektr.Unt.	9	181.10b
[illegible]	9	127.50G
Gladbach Spinn	6	114.75b
Görlitzer Eisenb.	13	282.00G
Haberm. & Guck.	15	148.50G
Hagen. Gusst.	0	64.70b
Hallesche Masch	30	485.50G
Hannov. Masch.	16	287.50b
Harbg.-Wien G.	[illegible]	144.90G
Hark.Brocken.	6	132.50G
do. Bergb.Pr.A.	9	185.00G
Harpener Brgb.	8	183.25b
Hartm. Masch.	5	159.60G
Hasper Eisenw.	10	177.25G
Herbrand Wgg.	8	146.60B
Hofmann Wggf.	35	680.50G
Hoesch.Eis.u.St.	20	322.00+
Höchst. Farbw.	27	533.50b
Ilse Bergbau	24	445.25G
Kali Aschersl.	10	183.00b
Kattowitz. Brgb.	14	250.00G
Kellmann Gbr.	20	252.00G
König Wilh. kv.	15	256.80G
Königsborn	12	223.50b
Körbisdorf. Zck.	10½	130.50G
Gebr. Körting	8	148.00G
Kupferh. & Sön	12	219.00G
Kyffhäuserhütte	12	250.50G
Lapp. Tiefbohr.	0	—.—
Lauchhammer	10	200.50G
Laurahütte	4	171.30G
Leonhardt Brk.	9	133.75G
Leopold-Grube	6	129.50G
Leopoldshall	9	181.80G
Lehnert Masch	7	121.75G
Ldw. Loewe & Co.	16	296.00G
Mark.Wstf.Bgw	9	129.50G
Magdeb. Gas	6	119.75G

Magdeb. Bergw.	35	519.00G
Mannesmann.	17½	234.00G
Marienh. Kotz.	2	122.50G
Mark Portl.Cem	6	119.90b
Massen. Bergb.	6	136.00G
Mühle Rüningen	24	328.00G
[illegible]	11	212.50G
Neue Bod.-A.-G.	10	147.60b
Niederl.Kohlew	11	295.00G
Nordd. Wollkm.	10	145.10b
Obschl. Eisb. B.	2½	103.10G
do. Eisen-Ind.	0	94.90B
do. Kokswerk	10	185.25b
do. Prtl.-Cem.	3	176.75G
Oppeln Cem.W	3	157.10G
Orenstein&Koppel	14	217.50G
Ottenser Eisen	5	87.60G
Phönix, Lit. A.	15	249.00G
Ravensberg.Sp.	9½	111.00G
Rhein-Nassau	21	388.00G
Rhein. Stahlwerk	8	169.90b
Rh.-Westf.Kalkw	12	181.50+
Riebeck Mnt.W	15	199.00G
Rombach. Hütt.	0	180.30G
Rositz. Braunk.	5	133.25b
do. Zucker.	10	160.50G
Sächs. Gussst.	15	274.00b
Saline Salzung.	7½	125.50G
Sangerh. Masch.	6	136.50G
[illegible]	7	163.75b
Schles. Cement	1	191.00B
do. Zinkhütte	17	414.50G
Schub. & Salzer	20	341.00G
Schuckert Elekt	7	169.80b
Schulz-Knaudt	0	144.25G
Siemens Glas-I.	14	258.50G
Siem. & Halske	12	242.00B
[illegible]	7	189.75G
Stadtberger Hütte	1	70.25G
Stettin. Vulkan	11	222.80b
Stöhr & Co.	12	230.25G
Stolb. Zink.-Akt.	5	123.00G
Tecklenbrg Sch.	0	128.30b
Thale Eisenhütt.	12	284.25G
Leonh.Tietz A.G.	8	130.75G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	157.50G
do.Cöln-Rttw.P.	18	311.25G
do. Mitw.Haller	11	165.75G
do.Nickelwerke	18	294.00G
do. Zyp.& Wiss.	10	179.00G
Victoria Fahrr.	6	105.75b
Vorwärts Bielf.	0	48.00b
Vogt & Wolf	16	246.25G
Vorwohl.Prtl.C.	12	242.50b
Warst.Grub.V.A.	9	148.75b
Wenderoth ph.	5	87.00G
Westeregeln Alk.	10	212.00+
Westfalia Cem.	6	144.25G
Westf. Drahtind.	7	480.50G
do. Drahtwerk	10	212.00b
do. Kupferwk.	5	107.75b

Westf. Stahlwerk	6	[illegible]
Wicking Cement	4	[illegible]
Wickrath Leder	11	[illegible]
Wiel. & Hardtm.	[illegible]	[illegible]
Wilke Gasm.	[illegible]	[illegible]
Wilhelmshütte	[illegible]	[illegible]
Witten. Gusst.	[illegible]	[illegible]
do. Stahlröhr.	[illegible]	[illegible]
Zeitzer Masch.	[illegible]	[illegible]
Zellstoff Verein	[illegible]	[illegible]
Strassenb. u. Transport-Unternehmungen: Aach. Kleinb.	[illegible]	[illegible]
Allg.Dt. [illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Lok.u.St.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Braunsch. Str.	[illegible]	[illegible]
Bresl. El.B.	[illegible]	[illegible]
do. Strassb.	[illegible]	—.—
Cassel. Str.	[illegible]	[illegible]
Elekt. Hochb.	[illegible]	[illegible]
Gr. Brl. Str.	[illegible]	[illegible]
Ham. Packf.	[illegible]	—.—
do. Strassb.	10	[illegible]
Hans. Dmpf.	[illegible]	[illegible]
Magdeb. Str.	[illegible]	[illegible]
Hansa Dpf.	10	[illegible]
Nordd. Lloyd	3	[illegible]
Vr.Elb.S.V.	4	[illegible]
Obligat. indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	[illegible]
Berlin. Bk. 100	[illegible]	[illegible]
German. Schiff	4	[illegible]
Kruppsche Obl.	4	[illegible]
Laurahütte	4	[illegible]
Neue Bod.-Ges.	4	[illegible]
Siem&Hlsk.	4	[illegible]
Landbank Obl.	4½	[illegible]

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott.	8 T.	4	[illegible]
Brüss.u.A.	8 T.	4½	[illegible]
Kopenhg.	8 T.	6	[illegible]
London	8 T.	4	[illegible]
Newyork	vista	—	[illegible]
Paris	8 T.	3½	[illegible]
Wien	8 T.	5	[illegible]
Schweiz	8 T.	4	[illegible]
Ital.Plätz	10 T.	5½	[illegible]
Petersb.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	[illegible]
Sovereigns p. Stück	[illegible]
N.Russ.Goldp.100R	[illegible]
Amerikan. Noten	[illegible]
Belgische Noten	[illegible]
Englische Banknot.	[illegible]
Franz.Bankn.100Fr.	[illegible]
Holland. Banknoten	[illegible]
Oesterr.Nat.100Kr.	[illegible]
Russ.Noten 100R	[illegible]

Grosse Verkaufs-Tage

in

Handarbeiten!

Restbestände und einzelne Modelle in aufgezeichneten, angefangenen und fertig gestickten Handarbeiten sind während diesen Tagen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

auf Extra-Tischen in unserer 1. Etage zum Verkauf ausgelegt und bieten wir hiermit unserer Kundschaft eine

überaus günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten.

Blumenthal.

81315

Ein dämonischer Charakter.

Roman von Alfred Sassen.

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Während sie ihn unverwandt mit den großen Augen ansah, die in dem völlig weißen Antlitz so wundervoll leuchteten, setzte sie sich langsam auf ihren Stuhl vor dem Schreibtisch und legte die Hände im Schoß zusammen.

Was also mußte sie ihm sagen?

„Tori“, flehte er, „Tori —“

Da stand sie auf und reichte ihm beide Hände hin.

Eine unendliche, wehmütig süße Feierlichkeit war in ihrer Stimme, als sie dann erwiderte:

„Walter, daß ich dir jetzt nicht gleich die Antwort zu geben vermag, die du erhoffst, ist das Bitterste von allem, was ich je erlebt. .... Aber du mußt mir erst noch eine Frist gewähren — und darum mußt du mir eine große Bitte erfüllen. Geh' eine Zeitlang fort von hier! In deiner Abwesenheit, unbeeinflußt von dem Blick deines Auges, dem Klang deiner Stimme, will ich noch einmal mein Innerstes prüfen — und ist es so, Walter, daß du und ich für alle kommenden Tage zusammengehören, so werde ich dich rufen und auch über alle Hindernisse fort den Weg zu dir finden.“

Walter zog das geliebte junge Weib, dessen Hände er noch hielt, zu sich heran, und küßte ihre weiße, verklärte Stirn.

„Ich erfülle deine Bitte, Tori! Ich gehe für eine Zeitlang fort von hier. Aber laß mich gleich heute eins dir zuschwören, an dessen Erfüllung ich bei Gott! meine letzte und beste Kraft setzen werde! Rufst du mich nicht — türmen sich für dich die Hindernisse zu hoch — — ich komme doch — und ich dringe bis zu dir vor und schließe dich in meine Arme!“

Erschauernd unter dem ehernen Klang seiner Worte, barg sie einen Augenblick den Kopf an der Brust des Geliebten und flüsterte mit geschlossenen Augen: „Dann muß es wohl so sein!“

XXV.

Alexander Erlbeck hatte an dem grausamen Schauspiele, die beiden Liebenden in ohnmächtigen Leiden sich gegenüber zu sehen, immer mehr Vergnügen gefunden, ein nervenaufreizendes Vergnügen. Die Verwilderung seiner Seele, die nichts mehr zu hoffen hatte, war eine vollständige geworden.

Sogar über die häufigen Anfälle seines Herzleidens, das in der letzten Zeit eine bedrohliche Wendung genommen, hatte ihm die unlautere Genugtuung, die ihm die Qualen der Beiden einflößte, leichter hinweggeholfen. Er hatte sich willensstark immer wieder aufgerafft, weil er den schauerlichen Nervenreiz, in den jungen Augenpaaren die Verzweiflung zu lesen, nicht entbehren mochte.

Nun wollte Walter Böhme fort — für längere Zeit nach Italien.

Der alte, kranke, bösartige Mann erschrak. Er fürchtete nicht mit Unrecht, daß er zusammenbrechen werde, daß ein Herzschlag vielleicht sehr bald seinem Leben ein Ende machte.

Dann aber war für die beiden Liebenden freie Bahn. Sie flogen sich in die Arme und vergaßen in glühenden Küssen die Leiden der Vergangenheit.

Alexander Erlbeck hatte die Empfindung, es werde ihn nicht ruhig im Schoße der Erde dulden, wenn er sterben müsse mit der Ueberzeugung, daß Tori und Walter doch noch ein Glück finden würden, nach dem er vergebens die Arme ausgestreckt, dessen Ausbleiben ihn schlecht und verworfen gemacht hatte.

Und er grübelte in seinem kranken Hirn, in seiner zugeschütteten Seele nach einem Mittel, das ihm dienen sollte, die Beiden für alle Zeit von einander fernzuhalten.

Und er fand es ....

Walter Böhme wäre am liebsten still und ohne Abschied aus Weimar verschwunden, allein man erfuhr in der Künstlerkolonie von seinen Reisevorbereitungen und ließ es sich nicht nehmen, ihm eine kleine Abschiedsfeier zu veranstalten. Am letzten Abend seiner Anwesenheit in Weimar sollte sie im Klublokal des Künstlervereins stattfinden. Mit dem Frühzug wollte Walter dann reisen.

Von Tori hatte er im Laufe des Tages Abschied genommen. Es waren kaum zwei, drei Worte zwischen den Beiden gefallen, aber als ihre Augen zum letzten Male ineinander getaucht, waren alle Himmelsstrahlen einer unendlichen Liebe darin aufgeglüht.

Toris Bruder Ernst und ihr Gatte wohnten am Abend der Abschiedsfeier bei.

Alexander Erlbeck kehrte jedoch schon in der zehnten Stunde nach Hause zurück. Er sah noch Licht im Zimmer seiner Frau und ließ bei ihr anfragen, ob sie ihm nicht noch ein wenig Gesellschaft leisten wolle, er sei nicht wohl und fürchte, nicht schlafen zu können.

Tori kam, das Haar schon aufgelöst, im weißen Nachtgewand. In ängstlicher Erregung blieb sie an der Tür stehen.

Sie hatte ihrem Gatten schon oft, wenn ihn sein Herzleiden quälte, vorgelesen und fragte nun stockend, ob sie das auch heute solle.

Er schüttelte den Kopf. „Wir können ja ein wenig plaudern ... Aber da fällt mir ein, daß ich ganz versäumt habe, der kleinen Ellen heute Abend den Gutenachtkuß zu geben. Willst du nicht so gut sein, sie herüberzuholen? Ich sehne mich nach ihr.“

Zögernd stand die junge Frau da, betroffen von seinem seltsamen Wunsch. Auch tat es ihr leid, das süße, kleine Ding aus dem Schlafe reißen zu müssen. Aber ihr Gatte war krank. Sie wollte ihm nicht widersprechen und ging deshalb und holte das Kind, das sich aus verträumten Augen verständnislos ein paar Mal umschaute, um dann an der Brust des Vaters, der es auf seinen Schoß gezogen, gleich wieder einzuschlafen.

Die junge Frau setzte sich, den Beiden gegenüber, auf ein kleines Sofa. Ein heißes Unbehagen erfüllte sie und schnürte ihr den Hals zusammen.

Eine kurze Zeit hindurch war es totenstill in dem von gedämpftem Lampenlicht erfüllten Raum.

Plötzlich rief Alexander Erlbeck scharf und leise zu der jungen Frau hinüber: „Vielleicht reist dein Geliebter morgen nicht ab. Es ist möglich, daß er heute nacht stirbt.“

Tori war totenbleich emporgefahren. Nun aber stand sie zitternd, unfähig, sich von der Stelle zu rühren, da und starrte ihren Peiniger aus entgeisterten Augen an.

Der fuhr fort: „Als ich vorhin den Klub verließ, bin ich unter einem Vorwand noch einmal in Walter Böhmes Wohnung gewesen. Was ich dort getan? Ich habe das Wasser in der Flasche auf seinem Nachttisch vergiftet.“

Die junge Frau stieß einen dumpfen Schrei aus und wollte nach der Tür stürzen.

„Halt,“ rief ihr Gatte. „Wenn dir das Leben Ellens lieb ist, bleib!“

Sie wandte sich unwillkürlich um und erblickte einen Revolver in seiner Hand, den er aus der Brusttasche gezogen haben mußte. Starres Entsetzen hielt sie mitten im Zimmer fest.“

„Wenn du gehst, um Jenen zu retten, so töte ich Ellen,“ rief Alexander Erlbeck heiser.

Sie sah in seinem Antlitz, daß er die gräßliche Drohung wahr machen würde.

Ein furchtbarer Kampf rüttelte und schüttelte ihre Gestalt, krampfte ihre Hände ineinander, verzerrte ihr Gesicht.

Zu vermieten.

Wohnungen.

3 Zimmer.

Römerberg 15, 3- u. 4-Z.-W. m. Zubehör z. verm. 5811

Sedanstr. 5, Vdh. 2., 3 Z., K. u. Zubeh. z. 1. Jan. z. vm. 31399

2 Zimmer.

Bertramstr. 5, pt., Frtv. 2 Zim. u. Küche sof. z. verm. 32289

In den Häusern des Spar- und Bauvereins an der Waldstr. sind schöne 2- und 3-Zimmer-Wohnungen in der Preislage von 260.—, 280.—, 300.— und 400 Mk. auf sofort zu verm. Näh. Riedstr. 19, pt. l. (31601

Dotzheim, Adolfstr. 11, 1., 2-Z.-Woh. m. Zubeh. Pr. 180 M. 5826

1 Zimmer.

Sedanstr. 5, Hth. Mans. u. Küche auf gl. od. spät. z. verm. 31399

Möbl. Zimmer.

Bertramstr. 2, 3. r., sonn. mbl. Zim. a. Herrn o. Fräul. z. v.

Bleichstr. 36, 2. l., gut möbl. Zim. m. 1 u. 2 Bett. m. u. o. Pens. (Klav.), das. möbl. Mans. m. Kochof. preisw. z. verm. 32279

Eleonorenstr. 3, pt. l., mbl. Z. m. Frühst., mtl. 20 M z. vm. 1151

Grabenstr. 6, 1., in der Nähe Marktstr., sof. sch. möbl. sep. Zim., das. Wohn- u. Schlafzim., a. einzel. z. vm. 32270

Helenenstr. 5, 2. St. Vdh., erh. anst. br. Mädch. a. Schlafstell. 3143

Helenenstr. 31, 2. r., fein möbliert. Zimmer mit 1 und 2 Betten preiswert zu verm. 32330

Hirschgraben 22, 2. r., g. mbl. Zim. p. sof. z. verm. 32278

Jahnstr. 38, Vdh. pt., fein m. Zimmer, 15 M. 32261

Röderstraße 11, schön möblierte Mansarde zu verm. 32217

Röderstr. 34, pt., g. m. Z., sep. 32259

Webergasse 54, 2. St. r., gut möbl. Zim. z. verm. 5810

Wellritzstr. 51, 2. St. r., gut mbl. Zim. p. sof. billig. 5784

Leere Zimmer.

Dellmundstr. 31, heizbare leere Mans. u. 1 Z., K. sof. z. vm. Näh. Vdh. 1. l. 1155

Werkstätten etc.

Groß. und klein. Lagerplätze mit u. ohne Halle preisw. z. vm. Wellritzstr. 23, Weidmann. 31941

Mietgesuche.

Herrschaftliche Wohnung von 5—7 Zimmern, Küche, Bad usw. womögl. m. Garten sof. od. später gesucht. Angebote m. Preisangabe u. Lageplan der Zimmer an Regierungsrat von Wurmb, Wiesbaden, Hotel Quisisana. F. 329

Flaschenbierkeller mit **Stallung** u. **Wohnung** zum 1. April 1912 gesucht. Offerten mit Preis unter M. 881 an die Expedit. dies. Blattes. 5897

Suche in der Langgasse evtl. Laden für Kaffeegeschäft verlangt sof. zu mieten. Schriftl. Angebot an Agentur Daniel Kahn, Seerobenstr. 6, 1. 31834

Pachtgesuche.

Kl. Landhaus, Stallung und Obstgarten, Umgeb. Wiesbaden, zu pachten gesucht. Off. mit Preis u. Jm. 884 an die Exped. d. Bl. 5883

Stellen finden.

Männliche.

Vers.-Vertr. gegen hohe Provisionen ges. Rheinstr. 84, hochp. (31308

Tüchtiger, gewissenhafter
Mechaniker
für den Bau elektrischer Apparate gesucht.
Off. mit Zeugnisabschrift an die Exped. ds. Blattes unter M. 883. 5822

Jung. **Gelbgießer od. Schlosser** sofort gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 5106

Selbständiger Schmied für dauernde Stellung auf sofort oder später gesucht. Off. u. Jh. 880 a. d. Exp. d. Bl. 1158

Vergolder u. Bildereinrahmer gesucht Albert Schäfer, Faulbrunnenstraße 11. 32338

Weibliche.

Stellen-suchen.

Männliche.

Polsterer empfiehlt sich in u. auß. d. Hause, gut u. bill. Fr. Schwalbach, Nerostr. 34. 5805

Weibliche.

Friseuse nimmt noch Damen an Zimmermannstr. 7, H. 1. St. (5816

Gesetzte **Büglerin** sucht für Anfang Dezember Stelle in od. außer dem Hause, ev. auch auswärts. Näheres Schulgasse 5, Bäckerladen. 5824

2 jg. **Mädchen** wünsch. Haushalt zu erlernen. Näh. Schulgasse 5, Bäckerladen. 5823

Zu verkaufen.

Immobilien.

Gärtnerei zu verkaufen
wegen vorgerücktem Alter, nähe von Wiesbaden, Rheingau, besteht in Wohnhaus mit Verkaufsladen, 1 Bauplatz, 2 Gewächshäusern, 30 Meter lang, großer Garten, Wasserleitung, elektr. Licht, Erdbeeren-, Himbeeren-Kultur, sowie Topf- u. Dekorationspflanzen.
Näheres Schachtstraße 4, 1., abends von 6 Uhr ab. 5798

Diverse.

Hochf. engl. Pfautauben
in weiß, schwarz und blau, ff. isabellf. Brieftauben sind billig zu vk. Lothringerstr. 31, 3. r. 1156

Zwei trächtige Schweine zu verkaufen 1154
Bierstadt, Schwarzgasse 9.

Pferdegeschirr, gebr. Zweisp. u. e. Einsp. bill. z. verk. Sattl. Jung, Goldgasse 21. 5820

Ja. rein. **Dobermann** z. verk. Berghof, Walramstr. 1. 5797

1 große **Puppe** zu verkaufen Gneisenaustr. 13, pt. 5829

Fast neue **Puppenstube** mit Möbel billig zu verkaufen 1157
Steingasse 6, 3.

Eleg. **Damen- u. Herrengard.-Spielsachen** billig zu verk. 5821 Nauentalerstr. 19, 1. r.

Eleg. dunkelgrünes **Tuchkostüm** Schneiderarb., f. neu, Größe 46 u. **Abendmantel** sehr billig zu verk. Oranienstr. 56, 2. 1158

Rosa Ballkleid, Gr. 42—44, noch neu f. 12 M., gut erh. Kinderw. f. 15 M. Blücherstr. 33, p. Groß. 1153

Stickmaschine, neu, bill. z. vk. Grabenstr. 6, 1. St. r. 32276

Oefen, Herde in all. Gr. Sett. gts. Rüdesheimerstr. 20, Kaus. 31915

Fast neu. **Gußherd** m. Kupferschiff 22 Mk. zu verk. 5831
Rau, Blücherstraße 5.

Echte **Singer-Nähmasch.,** gut erhalten 30 Mk., vollst. Bett, (eisen weiß lack.), Nachttisch, Waschkom., 2tür. Kleiderschrank, sch. Sofa mit 2 Stühlen, Bilder, Spiegel, alles gut **erh., weg. Umzug** b. zu vk. Wellritzstr. 29, 1. 5835

Sch. **Ladeneinricht.,** wie neu, preisw. z. verk. Steing. 16, pt. 32277

15 eing. Bettst. u. Matr., Stück 2 u. 3 M., Sprungr., Deckb., Kiss. Stück 1.50 M. u. a. Möb. spottb. Rauenthaler Str. 6, p. 5711

Gebrauchtes Bett zu verkaufen Zimmermannstr. 7, H. 1. St. (5817

Kaufgesuche.

Ein Acker, zirka 30 Ruten, im Westend gelegen, sofort geg. bar zu kaufen gesucht. Anerbiet. an Agentur **Daniel Kahn,** Seerobenstraße 6, 1. 31834

Ausgekämmte Haare kauft zu den höchsten Preisen Frankenhauser, Schiersteinerstraße 23a, 4. r. 5685

Dung v. mehreren Pferden aufs Jahr ges. **A. Witte, Schierstein.** 5828

Leichten ein- und zweispän.
gebraucht. Schlitten
zu kaufen gesucht. Erfragen in der Exp. d. Bl. 32383

Gefunden.

Br. **Jagdhund** m. weiß. Pfote zugelauf. Hochstättenstr. 7. 5820

Heiratsgesuche.

Witwer (Geschäftsmann), 40 Jahr mit 3 Kindern (von 4 bis 11 Jahr.), sucht ordtl. Mädchen oder Witwe ohne Kind, in den 30 Jahren zur Führung seines Haushalts zwecks **Heirat.** Offerten unter M. 877 an die Exped. d. Bl. 5785

Verschiedenes.

Spezialität: 31945
Rindswürstchen
täglich 2mal frisch, sowie ff.
Mettwurst und Leberwurst.
Metzgerei Goldschmidt
Faulbrunnenstraße 3.

HUTTER
Kirchgasse 74.
Yost- Schreib-Maschine
die dauerhafteste, die genaueste, die schnellste. 3208

Stockfisch fr. gewässert
sow. jeden Donnerstag u. Freitag
feinste Angel-Schellfische und Kablian
billigst, weil kein Laden!
Frau Dienst
32050 Ellenbogengasse 6.
Freitags auf dem Markt.

Alte Backsteine (Ringofensteine)
pro 1000 St. 6 M. hat abzugeben a. Abbruch alte Infanterie-Kaserne. 31786
Adolf Tröster,
Eltvillerstr. 17. Tel. 3672.

Hochfeines erstklassiges
Nussbaum-Pianino
noch neu, vorzüglich im Ton u. Spielart, außerordentlich billig unter 10jähriger Garantie abzugeben. Man verlange Abbildung u. Lieferungsbedingungen.
Wilh. Arnold,
Kgl. Bayer. Hoflieferant,
Aschaffenburg. 31587

Holz u. Kohlen d. d. Zechen zum Sommerpreis. **Brikett. Holzkohl., Kartoffeln F. Walter,** Hirschgraben 22. 5825

Kanarienvögel

große Auswahl, in allen Preislagen empfiehlt (32353
Gg. Eichmann,
Zoologische Handlung,
Mauergasse 35. Tel 3059

Futterkartoffeln oder **Abfälle** für Schweinefutter zu kaufen ges. Ges. Off. a. **Arthur Römer,** Bierstadt, Erbenheimerstr. 9. 1147

Falschen Haaren
weiss gewordenen, rötlich schimmernden gibt **Dr. Kuhns** Pomade „Nutin 1.20“ ein natürlich frisch., lebhaft. Aussehen. Monate reichend, von **Franz Kuhn,** Kronenparfüm., Nürnberg. Hier: **Bruno Backe,** gegenüber d. Kochbrunnen u. Drog. **Brecher,** Neug. 14. 31844

Empfehle
Hammelfleisch zum Kochen und Braten per Pfd. **60** Pf.
Hammelfleisch zum Braten **70** und **80** Pf.
Julius Baum,
Wellritzstraße 1. 32361

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete und Spesen
verkaufe viel billiger als alle Konkurrenz!
Herren-Anzüge, 2reihig, hochmod. von 10.50 bis 55.— Mk.
Paletots u. Ulster, d. neueste Mode von 12.— bis 65.— Mk.
Pelerinen, wasserdicht, von 6.75 bis 18.— Mk.
Lodenjoppen mit warmem Futter von 3.90 bis 28.— Mk.
Hochmoderne Knaben-Anzüge von 2.— Mk. an
sowie **Paletots** und **Pyjaks.**
Leibhöschen von 95 Pf. an
Mützen von 25 Pf. an.
Gr. Ph. Deuster
Inh. **L. Haarstick.**
44 Luisenstr. Luisenstr. 44.
neben dem Residenz-Theater. 32026

Unwiderruflich
Ziehung am 28., 29. u. 30. November.
Düsseldorfer Ausstellungs-
LOTTERIE
12158 Gew. i. Werte v. Mk.
90000
15000
10000
5000
Lose à 50 Pfg., 11 Lose 5 Mark,
Porto und Liste 30 Pfg., versendet
Rudolf Stassen, Bahnhofstrasse 4. 32190
Lose auch zu haben bei:
Carl Cassel, Kirchgasse 54,
J. Stassen, Kirchgasse 51,
Heinr. Güss, Rheinstrasse,
Emil Jacobi, Friedrichstr. 8.

Brennholz-Abschlag!
Abfallholz per Zentn. Mk. 1.10.
Ottomar Kissling,
Brennholzhandlg., (31752
Kapellenstr. 5/7. Tel. 488

Nettes kleines Mädchen geg. eine kl. Abfindungssumme von Seiten der Adoptiveltern als Eigen abzugeb. Näh. durch d. Exped. d. Bl. 5827

Für korpulente Herren,
ebenso für Herren, welche infolge ihres Berufes eine kräftige Stütze der Unterleibsmuskulatur benötigen, wie Sänger, Schauspieler, Redner, Offiziere, Sporttreibende etc., empfehle ich m. elastischen
französischen Leibgürtel

Esthétique.
Derselbe verleiht d. Körper die nötige Stütze und macht elegante Figur. 31345
P. A. Stoss Nachf.,
Inh.: **Max Helfferich,**
Telephon 3327 u. 227.

Strickmaschinen m. M. 30 bis 50
Anzahl. Illustr. Pracht-Katalog grt. **P. Kirsch, Döbeln.** F. 292

Haararbeiten, Puppenperück., fertige v. ausgekämmt. Haaren. **Frankenhauser,** Schiersteinerstraße 23a, 4. r. 5832

Genau wie diese Palme gewachsen ist,
ist der Konsum in
Palmin (Pflanzenfett) und **Palmona**
(Pflanzen-Butter-Margarine) in den letzten sieben Jahren gestiegen. Diese Tatsache ist der beste Beweis dafür, daß unsere Produkte einem wirklichen Bedürfnis entsprechen. Es wird bald keinen deutschen Haushalt mehr geben, in dem Palmin und Palmona nicht zu finden sind. Niemand sollte daher versäumen, einen Versuch damit zu machen.
H. Schlinck & Cie. A.-G.

Endlich schwankte sie nach dem Sofa zurück, ließ sich in die Polster fallen und vergrub ihren Kopf in die Kissen.

Nach einer Weile ließ sich Alexander Erlbeck vernehmen: „Es gibt ein Mittel, den Todgeweihten zu retten. Er kehrt aus dem Klub jedenfalls sehr spät in die Wohnung zurück. Ich bin bereit vorher hinzugehen und das vergiftete Wasser zu entfernen. Aber erst mußt du mir schwören, daß dieser Mann aus deinem Leben gestrichen ist — daß du nicht daran denkst, ihn nach meinem Tode zu heiraten — daß du in Zukunft nur dem Wohl und Wehe Ellens leben wirst! Schwörst du mir das?!"

In der Angst, er könne zu dem Rettungswerke zu spät kommen, brach es in heißer, verzweifelter Hast von ihren Lippen:

„Ja — ja!"

„Schwöre bei dem Haupte meines Kindes, das auch das deine geworden ist!"

„Ich schwöre bei dem Haupte unseres Kindes!"

„An diesem Schwure halte ich dich fest — über den Tod hinaus! Vergiß ihn nicht!"

Sie schüttelte den Kopf und flehte ihn mit den fiebrich flackernden Augen an, zu gehen und sein Versprechen zu erfüllen.

Er blieb ruhig sitzen. Leise und hohnvoll lachte er in sich hinein. „Hab' keine Angst," sagte er dann. „Dein schöner Walter wird kein Gift trinken, wenn er nach Hause kommt. Ich habe dich mit dem Märchen von dem vergifteten Wasser nur in Furcht gejagt, um deinen Schwur zu erhalten."

Ihre Augen bohrten sich in wildem Forschen in seine Züge — — ja, er sprach die Wahrheit!

„O du —" brach es in unsäglicher Verachtung von ihren Lippen. Sie fühlte einen wilden Weinkrampf in sich aufsteigen. Er aber sollte sie nicht zusammenbrechen sehen. Mit den bebenden Händen griff sie nach Klein-Ellen, um sich mit ihr zu entfernen.

Alexander Erlbeck aber wehrte ihr, zugleich stand er auf und legte das schlafende Kind hinter sich auf den großen, weichen Polstersessel. Dann trat er dicht vor seine Frau hin und blickte sie mit unheimlichem Feuer in den Augen an.

„Tori," flüsterte er in unwillkürlicher, vielleicht unbewußter Rücksichtnahme auf das schlafende Kind, „was ich vorhin getan habe, war verabscheuungswürdig — ja, ja, ja! Ich weiß es! Aber wenn du eine Ahnung hättest, was ich alles um deinetwillen gelitten habe, ehe ich so geworden bin . . . Doch höre mich an! Ich will den Schwur, den ich dir auferlegt, wieder von dir nehmen. Aber du mußt deine Abneigung gegen mich aufgeben. Ja, küsse mich, liebe mich!" Und in rasender Gewalt schlangen sich seine Arme um ihren Leib.

Tori wollte einen lauten Schrei ausstoßen, allein sie bezwang ihn hinter die Lippen zurück. Die schlafende Ellen sollte nicht erwachen und in ihr späteres Leben ein Bild mit hinübernehmen, das ihr Vater und Mutter in erbittertem Ringen zeigte.

Ja, ein entsetzliches, von dumpfem Stöhnen begleitetes Ringen fand zwischen den Beiden statt!

Tori fühlte ihr Antlitz, ihren Hals bedeckt von Küssen. Sie wollte in blinder, alles vergebender Angst doch einen schrillen Hilferuf ausstoßen, — — da aber hatte sie die Empfindung, daß die sie umklammernden Arme machtlos waren, kein zuckender Mund näherte sich mehr dem ihren, um ihn zu entweihen. Sie hob den Kopf von dem Teppich, auf den er dumpf aufgeschlagen war — und da sah sie ein Antlitz vor sich, das der Tod gezeichnet hatte, die Augen starr und verglast, der Mund zu einer letzten Grimasse verzerrt, die wie eine Versteinerung in den eben noch so lechzenden Zügen blieb. Ein Schlaganfall mußte den Unglücklichen getroffen haben.

Tori rückte mit dem letzten Rest von Kraft ein wenig aus der unheimlichen Nachbarschaft fort, sich von der Erde zu erheben, vermochte sie nicht gleich. Endlich gelang es ihr, auf den Knien zu dem Lehnstuhl hinzurutschen, in dem die kleine Ellen schlief. Sobald sie die süße Wärme des holden, kleinen Körpers an dem ihrem spürte, fühlte sie die Lähmung langsam aus ihren Adern weichen. Bald konnte sie aufstehen. Fest, fest das schlafende Kind an sich pressend, floh sie aus dem von Tod und Entsetzen erfülltem Raume hinaus auf den Korridor und schrie die Dienerschaft wach, die sich schon zur Ruhe begeben hatte. „Hilfe! Hilfe!"

Allein jede Hilfe kam zu spät. —

Am anderen Morgen reiste Walter Böhme nach Italien ab, ohne erfahren zu haben, welche eine furchtbare Nacht die Geliebte in neue, sondere Schatten eingesponnen hatte.

XXVI.

Gleich nach dem Begräbnis Alexander Erlbecks reisten Tori und die kleine Ellen nach einem freundlichen Städtchen im Thüringer Walde ab, das im Sommer das Ziel eines bunt zusammengewürfelten Menschenschwarmes ist, jetzt aber zu Frühlingsanfang noch den vollen Zauber weltabgeschiedener Einsamkeit atmete.

Außer Toris Bruder wußte niemand, wohin Mutter und Kind gegangen. Ernst Hennig wachte streng darüber, daß das Geheimnis gewahrt blieb. Vor allem sollte der Name der kleinen Stadt nicht zu den Ohren Walter Böhmes dringen, der natürlich durch seine Freunde von dem Ableben Alexander Erlbecks erfahren. Gewiß wandte er nun Italien, dessen Sonne und Blumen und Wunderwerke er kaum begrüßt, sofort wieder den Rücken, um nach Deutschland, nach Weimar zurückzukehren. Aber die er dort suchte, durfte er nicht finden — nie und nimmermehr.

Der schreckliche Schwur stand für alle Zeit trennend zwischen den Beiden! Darum auch kein Wiedersehen, das nur nutzlose und heiße Qualen bringen konnte!

(Schluß folgt.)

Am Spieltisch.

Auflösung zu No. 268.

Dreizüger von Dr. E. Palkoska.

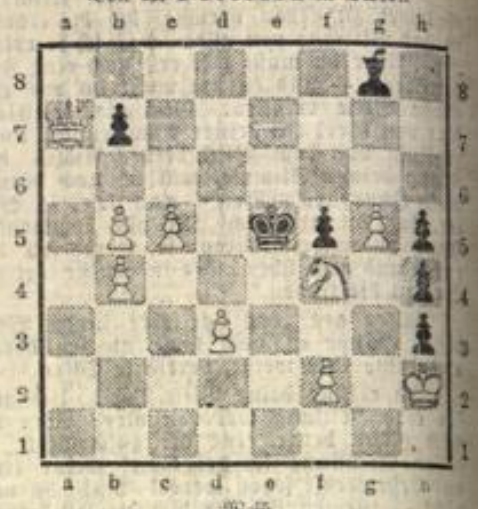
W. Ka7, Te6, h6, Le7, h5, Bb6, c2, e6, f3.
Schw. Kd5, Se2, Le4, La5, e3, e4, g2.

1. Lh5—g6, Ke6:; 2. f2. — 1. . . ., Ke5; 2. Th5 +. — 1. . . ., Sf4; 2. Le4: +. — 1. . . ., Kd4; 2. Lf6 +. — 1. . . ., beliebig; 2. Th5 +.

Richtige Lösung schickten ein: Bernh. Löhr-Wiesbaden. — Rich. Pfühler-Wiesbaden. — Karl Ruhland-Wiesbaden. — Ernst Eckstein-Wiesbaden. — Schach-Ecke-Kurhaus. — Sam. Loeb-Biebrich. — Karl Frenke-Dotzheim. — Paul Rüster-St. Goarshausen. — Emil Rumpf-Groß-Geran. — Walter Völker-Bad Homburg.

Schachaufgabe.

Von H. Peterson in Twedt.



Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.

Der

Weihnachts-Verkauf

mit ausserordentlich vorteilhaften Angeboten

hat in allen Abteilungen des Hauses begonnen.

Durch die jetzt noch in allen Abteilungen vollkommen sortierte Auswahl ist die frühzeitige Beschaffung des Weihnachtsbedarfs im eigenen Interesse des kaufenden Publikums.

J. Hertz,

Langgasse 20.

Bei diesen teueren Zeiten

beachte man, dass die in Qualität unerreichte allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine

Palmato

ein vorzüglicher Ersatz für Molkereibutter ist und nur halb so viel kostet. Einzig haltbare Nussbutter, leicht verdaulich u. bekömmlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Z 70

Gemischte **Fruchtmarmelade**

mit vorzügl. herrlichem Fruchtaroma, reines Naturprodukt, selbst eingekocht. — Per Pfund 40 Pfg., bei 10 Pfund 35 Pfg. —

Konditorei Aug. Reich,

Taunusstraße 34. 32222 Telephon 397.

Soeben erschienen:

Die **Kunst** der **Spekulation.**

Aus dem Inhalt:

Welche Papiere gewählt werden sollten.
Wie man Gewinne erzielen kann.
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann.
Amerikanische Papiere.
Fingerzeige für Spekulant n.
Winke für Kapitalisten etc. etc.

Kostenfrei erhältlich durch:

BROWN SAVILLE & BRO., 83 NEW OXFORD ST., LONDON.

C 25.

Der Landwirt.

Die Pflanzung der Obstbäume.

Es ist begreiflich, daß in Lagen, wo die Obstbäume heftigen Stürmen widerstehen müssen, die Wurzeln neu gepflanzter Bäume oft mehr als ihnen gut ist, mit Erde bedeckt werden. Ich selbst ließ die Wurzel frisch gesetzter Zierbäume 25—30 Zentimeter mit Erde bedecken und es hat ihrem Anwachsen keinen Eintrag getan. Allein das ist kein Beweis, sie wären vielleicht noch mehr gewachsen, wenn sie weniger Erde über den Wurzeln gehabt hätten. Die Zierbäume sind im allgemeinen kräftiger und zäher als die Obstbäume, und dazu kommt, daß der Stamm, soweit er in dem Boden steht, Wurzeln bildet. Und diese Vorzüge entdeckte ich in einer Pflanzung von Zierbäumen, die über 30 Jahre zurückdatiert und bei deren Ausführung nicht darauf gesehen wurde, ob ein Baum tiefer oder höher als der andere zu stehen kam, daß gerade jene Exemplare, deren starke Wurzeln halb aus dem Boden hervorragen, bei weitem die stärksten sind, während sich bei der Untersuchung der im Wuchse zurückgebliebenen zeigte, daß sie viel zu tief haben. Es kann daher vor dem Tiefsetzen der Obstbäume nicht genug gewarnt werden; denn daß sich die Baumwurzeln in einem Boden, der den wohltätigen Einwirkungen der Atmosphäre ausgesetzt ist, weit leichter entwickeln, als die tief in dem Boden liegenden, ist klar. Viele Krankheiten der Bäume, Unfruchtbarkeit, vorzeitiges Abfallen der Früchte und Saftlosigkeit derselben, sind oft dem Zutiefpflanzen zuzuschreiben. Man setze daher so, daß die sorgfältig ausgebreiteten Wurzeln möglichst nahe der Erdoberfläche zu liegen kommen. Ist die Obstbaumpflanzung auf etwas feuchtem, nicht drainiertem Boden auszuführen, so ist die Hügelpflanzung zu empfehlen. Zu diesem Zwecke macht man ca. 180—200 Zentimeter im Durchmesser haltende und 110 Zentimeter tiefe Gruben, drainiert sie am Boden — wenn es nicht anders angeht — mit einer ca. 40 Zentimeter hohen Lage Feldsteine, auf welche man die Erde derart auffüllt, daß sie 40—50 Zentimeter über das Niveau des festen Boden zu stehen kommt. Auf diese Hügel setzt man die Bäume an die vor der Auffüllung gesteckten und einvisierten Pfähle.

Weinbau.

Dem Kalken der Weinbergsböden wird noch viel zu wenig Beachtung geschenkt. Ein großer Teil der deutschen Weinbergsböden, namentlich die rheinischen Schieferböden, leiden an Kalkarmut. Jeder Winzer sollte über den Kalkgehalt seines Weinbergsbodens im Klaren sein: er kann sich diese Kenntnis sehr leicht erwerben, indem er aus etwa einem Fuß Tiefe eine Hand voll Erde entnimmt und darauf einige Tropfen Salzsäure, oder — sofern diese nicht zur Hand ist — scharfen Doppelessig gießt. Sobald die Erdprobe unter Blasenbildung aufbraust, ist Kalk im Boden; wenn aber die Säure ohne jedes Aufbrausen wie Wasser in den Boden versinkt, so ist dies ein sicheres Kennzeichen der Kalkarmut des Bodens. Der Kalk soll nicht blos eine düngende, sondern eine bodenverbessernde Wirkung ausüben; er soll Wirksamkeit bringen und soll die Verwitterung der Gesteine und das Aufschließen der Nährstoffe beschleunigen. Man rechnet auf einen preußischen Morgen (25 Ar) 10 Zentner gebrannten Kalk. Es ist am einfachsten, die Kalkstücke korbweise in entsprechenden Abständen in die Weinbergszeilen zu bringen und dort leicht mit Erde zu bedecken. Der Regen löscht den Kalk langsam von selbst und beim nächsten Graben wird dann der inzwischen pulvrig gewordene Kalk verzogen und untergehackt. Alle sechs Jahre ist die Kalkung zu wiederholen.

Im Garten.

Der Kompost oder Mengedünger ist für den Landwirt von großer Wichtigkeit. Leider wird die Bereitung des Kompostes häufig nicht richtig vorgenommen; in manchen Wirtschaften ist derselbe ganz unbekannt. Nicht in letzter Linie dienen Komposthaufen zur Beurteilung des Fleißes, der Sparsamkeit, der Ordnungsliebe, der Tüchtigkeit eines Landwirts, und wenn man einen Hof betritt, auf dessen Fluren man hier und da gut gepflegte Komposthaufen sah, so kann man dem Besitzer schon von vornherein mit der Annahme begegnen, in ihm einen strebsamen, intelligenten Mann zu begrüßen. Jeder Komposthaufen repräsentiert ein gewisses Quantum von Arbeit und Arbeitslohn, von Schaffenslust und Sorge für die Zukunft, er ist der Sammelpunkt aller möglichen und unmöglichen wirtschaftlichen Dinge für Jahre im Voraus, er ist die Sparbüchse des Landwirts, in welche unausgesetzt unscheinbare Kleinigkeiten eingelegt werden, welche sich mit der Zeit zu einem hohen Zinsen tragenden Kapitale ansammeln.

Blumenpflege.

Hochstämmige Rosen müssen, sofern sie alles Laub geworfen haben, eingepackt werden. Von den vielen Verpackungsmethoden, die man anwendet, möchten wir nur zwei als empfehlenswert anführen. Entweder sind die Stämme umzulegen, oder aber, wo kein Platz zum Umlegen vorhanden ist, werden sie eingebunden. Bei ersterer Methode kommt es darauf an, daß die Krone tief genug eingebunden wird. Vorteilhaft ist es, den Erdhügel noch mit Laub zu bedecken, damit dem Eindringen des Frostes vorgebeugt wird. Den Stamm selbst belege man mit Reisig.

Im Stall.

Wunde Knie der Pferde zu heilen, so daß vor allem keine das Aussehen beeinträchtigende Narbe oder haarlose Stellen zurückbleibt. Man führe das gefallene Tier langsam in den Stall, gieße reichlich frisches Brunnenwasser oder eine ganz leichte Lösung aus Lysol und Wasser auf die Wunde, um sie sauber zu waschen, aber ohne sie zu reiben, trockne dann oder vielmehr tupfe mit einem weichen Stück Leinwand und lege fingerdick auf die Wunde vollständig neue Verbandswatte, befestige dieselbe mit einem breiten Streifen Flanell (keine Leinwand) und bedecke alles mit einem nicht zu fest angezogenen Knieleder; so lasse man das Pferd drei oder vier Tage ruhen, ohne den Verband zu berühren. Darauf wird alles sorgfältig abgenommen, besonders die Verbandwatte, ohne die Kruste, die sich gebildet hat, zu berühren; sodann führe man das Pferd ein wenig herum, aber im Schritt, damit die Kruste nicht bricht; dann lege man wieder Verbandwatte darauf, ohne diejenige, welche an der Kruste klebt, wegzunehmen, lege den Verband samt dem Knieleder wieder an. In 12—13 Tagen fällt die Krust ab, und man sieht eine neue Haut darunter, welche mit Haaren bedeckt ist, ohne irgend eine Aenderung, sogar in der Farbe.

Nützliche Winke.

Das Grünwerden der Kartoffeln zu verhüten. Man muß sie vor der Einwirkung des Lichtes schützen, sie also an einem dunklen Orte aufbewahren oder wo dies nicht möglich, wenigstens bedecken.

Aufbewahrung der englischen Pelargonien im Winter. Es muß ihnen einen trockenen, hellen und kühlen Standort gegeben werden, wenn sie gut überwintern sollen. Man halte sie ziemlich trocken und entferne alle gelben Blätter, denn sonst entsteht gerne Stammfäule, welcher die ganze Pflanze zum Opfer fällt.

Nachtviolen (Hesperis matronalis, Flordame) bedürfen bei gewöhnlichem Frostwetter des Bedeckens nicht; in strengen Wintern aber ist zu raten, denselben zeitig eine starke Laubdecke zu geben.

Lösung eingerosteter Holzschrauben. Man erhitzt den Schraubenkopf durch ein daran gehaltenes heißes Eisen. Nach einigen Minuten ist die Schraube heiß geworden und läßt sich mit dem Schraubenzieher lösen.

225. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 12. Ziehungstag. 21. November 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

128 337 643 95 754 860 (1000) 86 977 **1**034 43 182 465 609 877 902 **2**036 266 301 96 531 660 787 803 36 969 **3**234 72 436 506 32 602 82 739 964 **4**188 387 404 510 611 964 (1000) 5106 (1000) 91 479 (3000) 615 60 726 86 817 975 **6**381 334 521 41 76 636 80 748 93 (1000) 888 907 36 46 63 **7**133 (1000) 386 99 509 25 96 602 28 767 (3000) 862 931 **8**048 72 102 632 62 803 55 915 **9**020 662 802 51 76 945

10253 (500) 455 600 628 710 45 71 881 **11**024 134 58 286 317 434 859 97 **12**409 (1000) 21 646 (500) 700 22 87 803 18 39 58 **13**073 80 109 40 504 92 710 803 16 27 65 67 **14**144 231 57 396 660 939 **15**003 37 187 88 285 487 521 (500) 709 59 882 **16**199 (500) 134 40 86 230 461 862 (3000) 936 **17**175 369 373 149 608 34 853 77 923 82 70 95 (500) **18**253 335 96 633 615 81 735 966 **19**098 228 333 63 416 60 72 601 32 758 930 (500) 83

20023 59 95 (500) 109 318 417 89 96 660 666 817 **21**047 89 150 639 968 **22**071 212 308 602 718 33 **23**053 70 300 16 622 30 44 629 718 29 830 (500) 66 941 **24**138 281 86 504 943 60 **25**137 216 439 618 744 944 56 **26**053 179 **(10 000)** 308 19 328 747 **27**011 179 219 30 305 36 63 436 603 703 920 75 **28**110 34 72 227 37 302 7 460 628 85 (500) 67 763 867 68 961 **29**168 465 828 62 801 50 96 979

30066 115 260 497 503 607 21 (500) 714 666 **31**152 418 625 94 616 36 96 956 **32**217 **(150 000)** 18 29 67 392 466 769 75 849 964 **33**017 109 445 93 661 (1000) 660 933 **34**046 106 36 262 44 370 **35**178 229 340 63 (3000) 611 99 621 (500) **36**330 602 66 870 88 923 43 90 43 49 **37**290 159 (500) 333 56 474 535 813 967 **38**067 99 392 481 520 47 (3000) **39**193 248 (500) 340 70 569 856 783 801 (600) 43

40044 115 398 402 77 90 669 (1000) 941 **41**006 310 13 61 84 390 38 39 67 825 946 63 **42**063 (500) 227 409 71 583 610 (200) 82 794 917 20 (500) 44 **43**131 73 82 223 (500) 319 49 69 92 419 606 (3000) 770 969 **44**192 290 357 454 655 98 744 84 827 (1000) **45**068 101 75 310 (500) 710 (3000) 79 825 908 (500) 49 77 **46**311 16 26 432 617 21 658 761 802 967 **47**011 (500) 182 266 817 952 57 **48**109 11 65 236 340 (500) 655 867 **49** 47 60 194 246 492 668 89 793 848

50088 132 282 679 763 96 866 928 **51**102 223 318 98 427 (500) 625 (500) 794 874 987 **52**442 64 600 27 978 **53**014 262 628 864 933 **54**061 314 34 37 472 600 88 (1000) 846 **55**017 37 82 169 (3000) 280 439 601 2 767 77 942 47 **56**104 248 56 61 70 89 609 18 660 765 82 827 45 83 (1000) 931 59 **57**029 30 41 113 279 316 681 612 771 840 98 905 87 **58**031 401 067 70 **59**175 (500) 241 60 326 405 19 618 732 605 42 68 988

60083 111 214 26 (3000) 338 58 424 89 740 41 803 949 51 **61**084 (500) 104 42 81 202 864 791 906 (500) 90 **62**097 (500) 477 (600) 606 40 662 (500) 94 781 (900) **63**426 44 316 402 642 56 732 875 **64**029 (1000) 196 488 678 601 647 (500) **65**027 144 66 224 64 403 96 529 39 609 30 58 89 70 849 54 74 (1000) 78 **66**067 199 234 65 340 46 49 617 31 719 **67**344 49 446 73 (1000) 685 731 72 987 (3000) **68**036 88 106 279 362 67 (500) 618 34 47 704 **69**129 338 (1000) 54 406 619 818 932

70058 112 340 453 64 654 853 56 965 **71**156 64 479 517 **72**148 287 381 442 55 94 667 626 66 **73**184 215 (1000) 583 742 950 (500) **74**034 372 447 95 987 **75**087 151 261 (1000) 487 88 806 21 36 80 947 **76**083 (1000) 128 552 615 71 782 620 76 **77**100 35 62 217 367 67 413 (1000) 621 160 714 881 **78**212 367 (3000) 62 428 **(10 000)** 624 75 90 **79**097 289 304 60 669 685 802 26 42 93 54 89

80267 307 86 (500) 93 409 639 701 73 **81**156 243 608 944 (500) **82**088 429 645 88 787 859 (1000) 908 **83**68 98 465 603 627 (600) 840 **84**025 217 433 94 678 788 817 (600) 47 913 15 (1000) **85**069 66 297 (500) 808 17 67 86 **86**091 309 48 45 78 680 840 973 96 (500) **87**001 2 6 97 99 418 581 716 75 804 (500) **88**182 270 400 42 **89**026 198 263 (3000) 669 728 969

90131 42 205 71 551 647 739 40 46 82 808 15 56 63 **91**007 194 96 325 62 80 97 444 648 72 704 **92**076 360 472 717 916 **93**231 384 (3000) 453 802 55 **94**011 144 80 455 761 872 **95**022 108 (1000) 421 724 889 933 52 **96**314 637 53 (500) 775 88 601 10 (3000) 949 84 **97**027 323 60 78 747 (600) **98**026 84 364 74 378 91 618 739 830 910 88 **99**230 82 362 522 83 773 811 (1000)

100032 98 284 323 609 58 754 (1000) 833 932 **101**049 114 43 410 826 29 67 927 67 82 **102**025 47 97 151 543 611 766 806 46 962 **103**004 415 36 608 698 (1000) 754 843 83 997 **104**176 91 200 15 460 (500) 92 738 96 (1000) 96 99 (1000) 845 912 93 **105**251 700 80 931 **106**041 (500) 126 (3000) 283 65 95 393 654 92 680 720 803 **107**151 266 513 796 868 **108**183 212 19 31 311 677 27 704 34 651 917 62 **109**288 328 681 761 883

110004 (500) 123 26 33 40 309 (500) 88 433 48 667 642 93 917 21 **111**141 (3000) 43 203 17 37 47 75 337 635 710 **112**166 264 311 34 62 421 505 61 769 921 51 **113**291 435 883 641 44 883 964 **114**022 163 322 445 512 51 680 **115**050 67 132 233 (3000) 40 722 28 890 **116**132 (500) 582 629 93 790 827 35 61 968 **117**188 (1000) 381 636 (500) 620 836 956 **118**091 206 81 332 66 460 625 79 (500) 792 917 30 49 75 **119**016 96 315 71 (1000) 62 656 766 938 37 83

120169 92 318 44 601 68 76 680 734 51 895 **121**017 214 76 426 710 **122**409 735 65 96 951 **123**192 244 76 337 39 647 662 744 809 54 934 72 **124**030 40 381 464 683 733 912 36 **125**007 70 169 279 343 (500) 542 604 781 89 827 50 69 **126**087 166 60 380 551 89 (3000) 607 62 (3000) 97 **127**073 283 421 67 569 914 18 (500) **128**025 46 174 229 43 67 (1000) 74 377 (1000) 723 73 942 94 **129**011 71 77 122 73 359 95 (1000) 580 (500) 620 960

130052 53 169 206 33 48 400 73 80 91 561 631 51 62 651 **131**317 407 (500) 549 653 838 (950) 92 **132**802 (500) 137 66 372 830 967 67 97 **133**221 73 347 409 820 673 921 **134**104 238 642 51 **135**077 89 184 319 71 549 627 844 **136**145 66 264 (1000) 97 (500) 396 405 688 956 99 **137**190 96 500 43 68 623 809 86 44 **138**047 (1000) 289 397 432 (500) 625 **139**037 (1000) 136 87 226 424 71 835 806 28 51

140070 371 79 798 862 72 **141**630 21 60 161 492 550 (500) 696 767 (3000) 896 970 99 **142**004 126 34 270 380 662 681 78 808 90 **143**076 84 165 224 327 50 55 71 469 631 64 771 **144**011 217 304 600 54 646 649 **145**616 61 (500) 290 304 450 75 767 921 43 **146**248 62 723 53 941 **147**485 380 488 853 629 91 56 750 94 **148**044 107 391 469 647 720 23 28 67 83 911 31 **149**032 (500) 156 280 568 604 24 900

150005 37 200 329 36 (500) 493 688 784 **151**001 70 119 211 392 429 33 78 606 40 66 71 (500) 619 53 92 939 **152**064 111 520 72 712 62 93 818 **153**144 60 320 54 343 70 640 755 77 947 **154**003 20 417 33 29 608 754 (1000) 843 **155**001 65 286 300 80 452 81 721 79 76 821 **156**143 68 309 67 671 783 **157**133 68 369 556 631 796 822 **158**079 114 361 90 406 63 700 95 (1000) 820 **159**189 362 66 89 434 713 617 81

160650 663 779 853 **161**079 83 108 881 94 (3000) 615 748 909 (1000) 65 **162**161 900 18 **163**185 219 391 433 65 (1000) 665 734 **164**000 137 205 382 96 404 740 80 837 62 (500) **165**256 70 (3000) 411 16 29 929 56 85 **166**015 71 (500) 198 320 42 54 439 958 821 34 39 983 (1000) **167**099 157 235 80 415 826 **168**017 96 104 210 46 461 655 67 788 926 62 **169**028 77 113 36 453 (3000) 751 64 855

170005 (1000) 341 56 90 437 59 79 558 654 763 847 913 42 56 (500) **171**078 89 157 (500) 269 60 79 97 (500) 406 53 702 23 30 834 93 915 **172**256 449 60 680 788 91 849 77 987 **173**123 316 67 646 733 979 **174**171 220 (500) 60 61 89 330 534 (900) 793 818 69 907 **175**164 237 48 (1000) 759 800 4 26 943 60 95 **176**273 438 601 666 **177**009 75 (1000) 163 211 (1000) 390 865 901 38 **178**260 307 27 54 423 45 48 (1000) 686 846 65 705 969 **179**209 43 (3000) 71 93 303 (500) 685 634 769 69 71

180051 208 307 624 659 96 (500) 938 **181**190 246 337 430 577 **182**143 245 46 529 59 75 (1000) 852 970 (500) **183**105 620 90 676 858 63 **184**263 (500) 76 476 (1000) 621 633 719 842 989 51 55 68 **185**060 152 83 249 391 614 882 961 **186**020 277 314 32 636 600 701 75 81 834 904 5 8 36 80 **187**114 69 85 241 68 660 77 96 753 **188**030 244 861 403 45 66 639 79 748 78 (3000) 303 25 941 62 **189**181 245 415 (900) 17 687 643 95 (500) 709 15 71 819 927

225. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 12. Ziehungstag. 21. November 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

14 (500) 84 101 16 63 274 449 646 84 621 812 93 (500) 974 **1**190 283 411 836 914 60 **2**220 340 417 536 65 87 601 (500) 78 713 898 968 89 **3**192 98 325 427 616 756 967 **4**007 (500) 24 155 305 42 579 90 684 837 (3000) **5**092 645 81 90 647 710 28 902 65 (500) **6**024 40 93 141 202 378 731 845 964 **7**048 97 260 (3000) 305 414 654 66 610 (500) 788 937 **8**096 (1000) 172 227 (1000) 96 439 501 615 53 797 834 72 87 **9**142 277 (1000) 451 640 745 46

10608 55 60 708 885 941 **11**189 207 77 91 667 (500) 88 93 752 806 24 **12**073 109 18 64 289 396 437 86 602 741 53 804 984 **13**032 144 460 601 **14**045 520 98 817 965 **15**064 206 384 (500) 433 639 154 62 (500) 932 **16**287 068 707 843 071 **17**015 (500) 91 340 321 (1000) 425 31 45 86 583 920 30 **18**036 362 666 612 72 73 (3000) 94 610 **19**004 311 415 17 (1000) 717 927

20028 239 41 363 80 400 539 647 707 812 27 32 **21**278 497 621 94 869 962 (3000) 34 **22**033 268 69 315 27 313 60 88 649 682 87 844 988 99 **23**289 753 69 802 **24**004 74 196 (500) 283 329 400 41 601 773 959 **25**007 230 340 425 527 38 73 771 843 91 (1000) **26**253 (1000) 394 478 97 693 782 886 **27**021 (1000) 87 132 76 274 403 639 660 **28**001 254 309 28 (1000) 77 431 92 (3000) 753 61 806 **29**010 79 320 (1000) 492 845 904 62

30380 662 (1000) 668 **31**049 164 348 468 86 661 772 (1000) 926 (3000) **32**092 137 430 599 723 70 (500) 98 (500) 303 13 **33**061 73 (1000) 125 66 849 600 77 84 942 **34**107 22 200 320 405 (3000) 14 **35**005 37 173 381 548 77 710 98 819 912 25 **36**057 97 (500) 267 300 91 404 22 89 662 607 48 761 943 923 **37**126 67 416 94 653 773 844 930 50 **38**040 49 195 93 280 304 596 63 742 869 **39**043 106 293 67 311 13 437 95 (3000) 91

40087 172 418 530 615 55 **41**045 182 257 412 740 (3000) 557 981 98 **42**106 241 47 (500) 60 86 222 27 410 40 66 970 (1000) **43**182 610 871 **44**007 102 217 307 18 493 607 704 (3000) 5 98 841 93 **45**031 124 66 (500) 243 97 397 435 89 (1000) 749 (1000) 892 (1000) 947 92 93 (3000) **46**208 319 92 414 87 (500) 698 661 795 987 **47**448 621 864 **48**219 28 311 693 720 **49**078 288 726 29 (500) 924

50030 42 113 226 307 30 90 708 38 902 **51**118 238 309 (500) 16 430 (3000) 623 75 89 806 64 968 **52**114 636 37 712 20 39 (500) 45 850 (500) 914 85 (3000) **53**165 293 446 66 89 524 720 **54**119 (500) 90 217 403 58 562 99 625 43 80 754 886 928 **55**030 157 391 (500) 99 452 683 704 (3000) **56**075 162 290 324 46 92 424 82 645 781 **57**069 70 156 263 70 710 87 (500) **58**006 609 805 **59**066 95 162 (3000) 296 313 608 19 941 92

60242 (500) 398 (1000) 96 (3000) 603 626 809 93 **61**020 137 66 83 258 412 626 684 774 846 **62**022 23 (500) 136 342 430 42 808 76 968 **63**117 36 66 668 741 65 845 (3000) 908 **(10 000)** 34 **64**048 182 610 (500) 62 308 14 62 **65**195 387 (500) 58 68 681 804 058 **66**145 69 335 425 521 49 864 78 969 **67**170 94 (500) 244 60 427 47 692 704 38 77 70 882 (500) 965 **68**232 33 408 92 670 683 770 903 **69**019 104 (500) 91 215 83 377 687 92 602

70024 273 602 716 (500) 78 89 910 60 **71**064 (500) 194 316 **72**004 37 107 236 69 200 479 632 38 703 944 **73**078 167 230 38 401 19 49 65 653 916 61 **74**007 20 196 273 414 28 510 737 (3000) 90 **75**027 323 681 607 97 706 60 (1000) **76**105 17 98 218 446 676 740 47 (500) 849 56 63 989 **77**040 281 311 38 (500) 536 623 (500) 53 782 862 980 **78**153 294 383 (500) 14 407 647 729 71 (500) 949 93 965 **79**161 63 391 396 403 27 14 (500) 826 76 731 86 968 963

80034 97 361 340 89 97 474 611 763 943 68 **81**165 303 10 80 467 98 637 747 **82**204 391 99 (500) 689 801 **83**075 (3000) 114 439 618 93 669 60 (500) 703 807 **84**029 205 18 535 690 729 75 (500) 99 867 **85**044 77 (500) 420 677 676 794 904 13 **86**036 218 315 448 667 626 61 81 973 **87**060 129 42 43 293 356 707 869 **88**013 68 120 281 474 611 45 774 804 **89**022 (3000) 479 (1000) 768

90047 107 260 81 329 428 501 28 58 78 737 844 061 **91**049 506 706 91 (1000) 818 **92**098 149 201 14 65 340 96 462 86 (3000) 620 27 (3000) 884 905 **93**063 185 200 53 72 393 430 72 719 **94**036 37 80 193 524 47 663 906 (500) 53 661 694 773 (500) 892 **96**104 57 234 77 343 457 87 873 (3000) 93 665 714 922 76 **97**129 241 48 305 434 644 684 (1000) 949 912 **98**201 38 361 (500) 414 23 615 740 803 **99**009 89 150 636 60 97 671 76 (500) 716 64

100046 189 246 363 89 446 634 (500) 808 964 **101**108 84 336 87 527 60 (500) 65 735 68 846 **102**061 303 406 79 95 97 790 92 823 **103**534 (500) 682 **104**203 428 (500) 734 817 44 55 **105**011 64 329 478 502 84 97 614 20 37 87 902 26 74 77 **106**036 195 (500) 203 303 21 76 616 92 731 849 896 **107**100 283 441 69 55 628 844 (500) 85 (3000) **108**037 42 142 72 (1000) 245 67 (500) 350 405 66 646 715 794 **109**020 139 364 80 650 626 83 862

110036 192 484 604 726 81 (1000) 94 838 940 **111**010 95 298 795 943 **112**387 70 396 442 49 (1000) 633 (1000) 631 713 62 884 962 **113**092 106 499 623 54 737 89 845 (3000) 946 **114**185 216 43 334 442 95 632 830 962 **115**043 (3000) 280 380 413 15 610 44 609 59 749 871 (500) **116**165 67 56 247 57 320 475 502 640 **117**049 74 131 238 348 421 22 69 73 669 884 91 **118**432 (3000) 552 66 687 734 818 47 **119**008 78 99 224 321 69 666 642 (3000) 795 805 87

120003 99 345 651 89 610 91 776 833 **121**107 389 714 863 (1000) 90 **122**097 83 294 507 16 714 76 **123**017 (1000) 64 99 (500) 289 99 (3000) 443 72 515 760 88 985 **124**167 72 96 216 327 56 613 66 720 96 909 (1000) **125**030 186 217 98 407 84 678 800 63 776 820 67 **126**032 44 61 132 208 (3000) 40 394 732 840 82 88 **127**090 151 206 360 513 26 684 96 724 925 **128**309 492 504 622 944 943 **129**019 70 403 88 789 961

130106 22 270 471 98 (500) 576 627 755 **131**005 21 98 139 50 68 247 60 (500) 303 (1000) 56 (1000) 74 91 619 50 618 850 91 **132**040 105 473 569 78 668 754 903 **133**124 280 387 470 623 81 766 611 **134**175 87 221 66 301 44 420 670 82 634 721 **(10 000)** 020 62 (500) **135**142 86 320 469 552 83 99 747 815 913 **136**086 294 99 601 92 610 24 27 81 74 **137**060 139 226 40 44 56 (1000) 323 82 607 783 816 **138**060 133 344 590 601 60 710 62 92 (1000) 882 **139**145 213 88 366 696 881 943 72

140061 87 194 (1000) 362 89 479 577 937 **141**027 (3000) 213 (3000) 34 78 064 75 808 58 (500) **142**053 105 76 229 78 311 414 68 69 99 604 98 741 50 (500) 848 53 902 (3000) **143**399 672 76 907 **144**016 294 364 72 662 636 48 81 989 **145**052 84 140 205 309 (1000) 446 763 831 46 92 997 **146**058 86 160 67 201 33 412 50 706 896 943 (1000) 78 **147**004 (1000) 252 341 551 918 **148**007 (500) 144 244 631 (500) 606 770 864 938 **149**075 209 310 (1000) 674 683 721 64 80 816

150028 187 86 367 526 712 **(10 000)** 42 884 971 **151**049 171 228 93 (1000) 366 98 424 (500) 520 856 937 **152**109 69 241 486 (500) 746 **153**227 403 26 839 **154**149 231 406 606 68 706 **155**271 82 311 (3000) 498 588 757 903 16 38 83 **156**789 (3000) 804 17 **157**337 493 537 608 12 (500) 71 73 (1000) 84 857 (1000) 64 71 970 (500) **158**000 12 16 76 133 238 469 67 588 **(30 000)** 98 **159**230 383 90 452 687 617 33 861

160205 283 (3000) 649 (500) 733 71 838 940 **161**134 58 243 522 604 (500) 18 612 45 73 981 96 **162**015 (1000) 139 204 84 452 678 706 **163**060 96 290 488 533 73 755 69 812 **164**046 80 218 302 667 88 700 801 (500) 3 74 94 904 **165**038 530 764 66 **166**171 483 68 90 631 81 621 48 787 987 98 **167**078 345 71 304 13 867 909 71 **168**136 264 479 516 44 629 38 721 879 60 019 58 (1000) 93 **169**074 136 298 486 638 52 627 721 958

170062 318 432 34 548 67 82 743 77 **171**062 92 614 39 (1000) 783 950 **172**291 (500) 396 469 660 98 933 61 **173**048 (3000) 74 273 417 47 93 666 703 938 73 **174**324 306 (1000) 41 656 (500) 646 770 825 79 986 **175**036 100 68 66 287 (1000) 335 818 20 66 733 896 903 66 90 **176**064 108 90 465 67 880 647 71 727 840 (800) 996 **177**248 635 70 763 71 **178**272 373 400 630 (3000) 97 (1000) 799 811 76 **179**127 46 252 384 96 633 724 55 954

180039 (500) 93 246 64 616 708 92 987 **181**186 226 324 490 617 682 (500) 830 39 927 41 **182**013 146 205 47 61 482 (1000) 87 621 63 (500) 705 28 831 47 946 **183**037 214 (500) 40 74 305 (3000) 90 416 32 51 99 532 37 883 **184**053 98 (500) 310 432 639 935 95 **185**018 19 26 (1000) 97 153 321 87 406 (500) 661 86 603 94 706 523 **186**154 293 379 471 523 40 902 **187**062 117 51 308 38 468 (500) 632 710 73 816 26 84 **188**033 40 (500) 60 87 189 277 (500) 498 516 706 63 77 (3000) 827 908 **189**040 118 41 89 278 369 76 82 438 502 630 46 779 825 (3000)

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 Mk., 2 Gewinne zu 500 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 14 zu 15 000 Mk., 40 zu 10 000 Mk., 78 zu 5000 Mk., 1074 zu 3000 Mk., 1746 zu 1000 Mk., 3089 zu 500 Mk.

Delikatess-
Bouillon-Würfel
„GLOBUS"

Verkaufs-Preise:
10 Stück . . . . 20 Pfg.
25 Stück in Dose . . . . 50 Pfg.
50 Stück in Dose . . . . 95 Pfg.
100 Stück in Dose 1.80
500 Stück in Dose 8.50

Damit sich jeder von der Güte und Preiswürdigkeit überzeugen kann, verabreiche ich
Donnerstag, Freitag u. Samstag in meiner Lebensmittel-Abteilung
1 Tasse Bouillon gratis.

Ferner in diesen 3 Tagen:
Vorführung meines bekannten verstellbaren Universal Stopf- und Näh-Fuss „Tetro"

Warenhaus Julius Bormass.

81314

Mitbürger!

Für die bevorstehenden **Stadtverordnetenwahlen** haben sich die unterzeichneten bürgerlichen Parteien auf eine

Gemeinsame Kandidatenliste

einigt. Wir sind überzeugt, daß wir dem Wohl unserer Stadt Wiesbaden und seiner Einwohner durch diesen Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien, bei dem allen Bevölkerungsschichten nach Möglichkeit Rechnung getragen worden ist, am allerbesten dienen.

Jede Wahlenthaltung und jede Absplitterung von der gemeinsamen Liste kommt nur den Gegnern der bürgerlichen Gesellschaft zugute und fördert deren Sieg.

Wir bitten darum, alle Wähler, denen die gedeihliche Entwickelung unseres Wiesbadens am Herzen liegt, **dringend von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und folgenden Kandidaten einmütig die Stimmen zu geben:**

I. Abteilung

Walter Elze, Geh. Regierungs- und Forstrat.
F. Albert Glaeser, Fabrikbesitzer.
Dr. Arnold Pröbsting, Sanitätsrat.
Hugo Purrucker, Landesbankrat.
Hugo von Ulrici, Oberforstmeister a. D.

Ersatzwahlen

für Herrn Sanitätsrat **Dr. Cuntz,** (bis 1915.
Franz Lohse, Regierungs- und Baurat.
für Herrn Oberst z. D. **G. Castendyck** (bis 1915).
Gustav von Dreising, Generalleutnant z. D.

Wiesbaden, den 15. November 1911.

Die Vorstände

des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei:

Justizrat **Dr. Alberti,** Stadtverordneter. **W. Breidenstein,** Rektor. **Eduard Hansohn,** Stadtverordneter. **Hch. Hartmann,** Stadtverordneter. **Simon Heß,** Stadtverordneter. **Karl Heußer,** Kegelbesitzer. **Fritz Hildner,** Stadtverordneter. **Chr. Kalkbrenner,** Stadtrat. **Wilh. Kimmel,** Stadtrat. **W. Kraft,** Stadtrat. **K. Malkomesius,** Kaufmann. **Chr. Maurer,** Bauunternehmer. **Dr. Neuberg,** Fabrikdirektor. **Hch. Schweisguth,** Rentner. **Albert Sturm,** Rentner. **Ludw. Walther,** Hotelbesitzer. **Hch. Wolf,** Stadtverordneter.

des nationalliberalen Vereins:

W. Arntz, Stadtrat. **E. Bartling,** Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter. **Dr. L. Dreyer,** Stadtverordneter. Justizrat **Dr. A. Hehner,** Stadtverordneter. **H. Klett,** Kapitänleutnant a. D. und Stadtrat. Justizrat **Fritz Siebert,** Stadtverordneter. **W. Wolf,** Rechtsanwalt.

des Centrums-Wahlvereins:

Dr. Berberich, Arzt. **Joseph Fink,** Schreinermeister und Stadtverordneter. Rechtsanwalt **Laaf.** **Josef Ochs,** Stadtverordneter.

der konservativen Vereinigung:

Wilhelmi, Oberstleutnant a. D. **G. Castendyck,** Oberst z. D., Stadtverordneter. **Graf von Zech,** Justizrat. **H. Schneider,** Stadtverordneter.

der Handwerker-Vereinigung:

K. Meier, Hofschornsteinfegermeister. **A. Schroeder,** Stadtverordneter. **J. Mattern,** Obermeister der Fleischer-Innung. **Otto Friton,** Schlossermeister

Vorstehendem Aufruf schließen sich an: **Die Vorstände des Haus- und Grundbesitzer-Vereins; des Bezirksvereins Altstadt; des Vereins Süd-Wiesbaden; des Bezirksvereins Nord-Ost; des Westlichen Bezirks-Vereins.**

Die Wahl findet statt für die

I. Abteilung

Freitag, den 24. November 1911, vormittags von 10—1 Uhr für alle Wahlberechtigten im Rathhause, Zimmer 37, 1. Stock. 32311

Telefon-Anlagen aller Systeme
Frankfurter **Privat-Telefon-Ges. m. b. H.**
Telefon: № 6256 u. 6257
Stiftstrasse 29-33
32061

Wir bringen Ihnen das billigste und beste Heizmaterial!

Kein Russ! Kein Rauch! Keine Schlacken!
Grosse Hitze! Langdauernde Glut!

F. 284

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Donnerstag eintreffend:

Feinste frische Nordsee-Schellfische

kleine 20, großmittel 32, große 38 per Pfund,

zu haben am hiesigen Platze in den 31548

Kölner Konsum-Geschäften.

Grosser

Weihnachts-Verkauf

Auf meine schon sehr billigen Preise gewähre
:-: noch einen Extra-Weihnachts-Rabatt. :-:

Empfehle:

Kleider- und Blusenstoffe,
Baumwollflanelle,
Waschkleiderstoffe,
Schürzenstoffe,
Damen- u. Kinder-Schürzen
in jeder Ausführung,
Damenröcke,
Normalwäsche, Sweaters.

Weisswaren,
Bettwaren und Federn,
Leib- und Bettwäsche,
Tischwäsche, Handtücher,
Taschentücher,
Tisch- und Bettdecken,
Schlafdecken,
Gardinen u. Rouleaus.

Anfertigung von Wäsche in tadelloser Ausführung.

Goldene Medaille.

Wilhelm Reitz,

Telephon 896. Marktstrasse 22.

31690

Unwiderruflich
Ziehung am 8. und 9. Dezember.

Große Frankfurter
Lotterie

Schon a. 17 Lose 1 Gewinn.
7492 Gewinne im Werte von

Hauptgewinne
115000
50000
10000
5000

Frankfurter Lose à 3 Mk.
11 Stück 30 Mk., Porto u. Liste extra 30 Pfg. versend. d. General-Debits
Ferd. Schäfer,
Düsseldorf, Königs-Allee 52,
Louis Hederich,
Frankfurt a. M., Fahrgasse 148.
Auch zu hab. in all. Lotteriegeschäft. u. d. Plakate kenntl. Verkaufsstell.

Frankfurter Lose
zu haben bei **Carl Cassel,**
Kirchgasse 54, Marktstr. 10
und Langgasse 39. 32365

Salit
das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen. Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1.20.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geburten:

Am 15. Nov. dem Zahntechniker Wilhelm Cramer e. S. Hans Rudolf.
Am 16. Nov. dem Bankbeamten Philipp Kübler e. S. Philipp Heinz Georg Johann.
Am 17. Nov. dem Maler Friedr. Paul e. S. Hugo.
Am 18. Nov. dem Eisenbahnschlosser Hermann Ring e. T. Maria Gertrude Liselotte.
Am 19. Nov. dem Eisendreher Jakob Dambmann e. T. Ottilie.
Am 19. Nov. dem Telegraphenarbeiter Gottfried Herrmann e. T. Erna Marie.
Am 15. Nov. dem Apotheker Dr. phil. Theodor Wilhelm Richard Moritz e. T.
Am 19. Nov. dem Fuhrmann Georg Bolz e. S. Adolf.

Gestorben:

Am 20. Nov. Priv. Jos. Roth, 71 J.
Am 21. Nov. Lehrerin Berta Maria Louise Schwenger, 38 J.
Helene Lanten geb. Herwig, 39 J.
Am 22. Nov. Rentner Christian Nicol, 74 J.

WALHALLA

31636

Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. November:

Grosses Schlachtfest mit Doppel-Konzert

:: Freudenbergsche Hauskapelle
Kapelle des Feld-Art.-Regts. No. 27.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 23. November.
abends 7 Uhr:
13. Vorstellung. Abonnement **B.**
Carmen.
Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von H. Meilhac und L. Halevy.

* * *

Carmen — Don José, Sergeant — Herr Seidler
Escamillo, Stierfechter — Herr Geisse-Winkel
Zuniga, Leutenant — Herr Eckard
Morales, Sergeant — Hr. Rehkopf
Micaela, ein Bauernmädchen — Fr. Krämer
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke — Herr Spieß
Dancairo — Herr Schub
Remendado — Herr de Leeuwe (Schmuggler.)
Frasquita — Frl. Friedfeldt
Mercédès — Frl. Voiat (Zigeunermädchen.)
Ein Führer — Herr Baumann
Soldaten, Straßenjungen, Zigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

* * * Carmen: Frl. Martha Bommer aus Stuttgart als Gast.

Ende gegen 10¾ Uhr.

Freitag, 24. November.
abends 7 Uhr:
13. Vorstellung. Abonnement **C.**
Egmont.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, 23. November
abends 7 Uhr:
Ein Volksfeind.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von Wilhelm Lange. Spielleit.: Ernst Bertram.

Doktor Otto Stockmann, Badearzt — Georg Rücker
Johanna, seine Frau — Sofie Schenk
Petra, ihre Tochter, Lehrerin — Adelne Rosmer
Walter — Marcot Bischoff
Frederik — Alice Wenglorz (ihre Söhne)
Hans Stockmann, älterer Bruder des Doktors, Bürgermeister, Direktor der städt. Badeanstalt usw. — R. Hager
Nigls Worle, Gerbermeister, Frau Stockmanns Pflegevater — Ernst Bertram
Hurstad, Redakteur — R. Bartak
Billing, Mitarbeiter W. Taus (des „Volksboten")
Schiffskapitän Holster — Rud. Miltner-Schönau
Buchdruckereibesitzer Thomsen — Theo Tachauer
Bürger aus den verschiedensten Ständen.

Das Stück spielt in einer Küstenstadt im südlichen Norwegen.

Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 24. November
abends 7 Uhr:
Meyers.

Walhalla-Operetten-Theater.

Direktion: **Max J. Heller und Paul Westermeier.**

Donnerstag, 23. November
abends 8 Uhr:
Barbara.
Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer u. Leopold Jacobson. Musik von Oskar Nedbal. Inszeniert von Oberregisseur Emil Rothmann. Musikal. Leit.: Kapellmstr. Paul Freudenberg.

Preise der Plätze:

Prosceniums-Loge	Mk. 4.10
Fremdenloge	„ 3.10
Ohrsessel	„ 3.10
Seitenbalkon	„ 2.60
1. Parkett	„ 2.60
Promenoir	„ 2.10
2. Parkett	„ 1.60
Parterre	„ 1.—

einschließlich Programm.
Dutzend- u. Fünfundzwanzigerkarten ermäßigt. (30584

Freitag, 24. November
abends 8 Uhr:
Barbara.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: **Wilhelmy.**

Donnerstag, 23. November
abends 8.15 Uhr:
Prinz und Bettlerin.
(The Prince and the Beggar Maid).
Romantisches Schauspiel und Militär-Ausstattungsstück in 4 Akten (6 Bilder) von Walter Howard und Siegfried Lus.
1. Akt (1. Bild) Prinz Michael der Bucklige. (2. Bild) Der Fürst von Sylvanien und die Bettlerin. 2. Akt. (3. Bild) in die Falle gelockt. 3. Akt. (4. Bild) Der Kampf im roten Schloß. (5. Bild) Prinz Michaels Hochzeitsabend. 4. Akt. (6. Bild) Ein Gottesgericht.
Spielleitung: Max Ludwig.

Personen:
Georg, der regierende Fürst von Sylvanien — Fritz Graumann
Michael, Erbfürst — Max Ludwig
Olaf, Prinz (seine Brüder) — Ottomar Bloß
Graf Eulenstein, Oberst — Adolf Willmann
Schwarz, Hauptmann — C. Bergschwenger
(Offiziere im Stabe Fürst Georgs)
Nathan, Prinz Michaels stummer Diener — Heinz Berton
Hektor, Hauptmann, Kommandant der Palastwache der Prinzessin Monika — Fritz Großmann
Karl Strombera, Leutnant — Richard Bauer
Bischof von Illuria — F. Voat
Viola — Lotti Velanac
Monika — Clotilde Gutten
Eine Bettlerin, Offiziere, Soldaten, Geistliche, Hofdamen.
Ort der Handlung: Illuria, die Hauptstadt d. gedachten Reiches Illurien im Balkangebiet Europas.

Freitag, 24. November
abend 8.15 Uhr:
Prinz und Bettlerin.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 24. Nov.:
Nachm. 4 Uhr.
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zur Oper „Die Matrosen" — F. v. Flotow
2. Grosse Ballettmusik aus der Oper „Faust" — Ch. Gounod
3. Frühlingslied — F. Mendelssohn
4. Souvenir-tol, Walzer — E. Waldteufel
5. Peer Gynt-Suite No. 1 — E. Grieg
   a) Frühlingsmorgenstimmung, b) Ases Tod, c) Anitras Tanz, d) In der Halle des Bergkönigs.
6. Le reveil du lion, Caprice — A. Kontsky
7. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Op. „Tannhäuser" — R. Wagner.

Nachm. 5 Uhr:
Tee-Konzert im Weinsaale.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- od. Kurtaxkarten.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zur Oper „Der schwarze Domino" — D. F. Auber
2. Melodie — A. Rubinstein
3. Phantasie aus der Op. „Die Zauberflöte" — W. A. Mozart-Lüstner
4. Schneeglöckchen, Walzer — Joh. Strauss
5. Ouverture z. Op. „Fidelio" — L. v. Beethoven
6. Phantasie aus der Op. „Stradella" — F. v. Flotow
7. Auf der Wacht — P. Dierig
   Trompete in der Entfernung: Herr E. Schwiegk.
8. Slavische Mazurka — Karl Bunzel

Städt. Kurverwaltung.

Das höchste, was bis jetzt geleistet wurde, sieht man im
Rheinstr. 41 Imperial-Biograph Rheinstr. 41
Nur Donnerstag und Freitag — 5 Drama als Hauptschlager! — Nur Donnerstag und Freitag

I. **Der Gürtel des Goldsuchers.**
Nervenerregend, sowie spannendes Drama, welches sich in dem wilden Westen abspielt in 2 Akten.

II. **Edel und doch schuldig.**
Erlebnisse eines amerikanischen Sträflings, ergreifendes, fesselndes Drama von Anfang bis Ende.

III. **Der Schwur des Königs.** Drama.
IV. **Königin für 2 Wochen.** Drama.
V. **Der Napf des Großvaters.** Drama.

Außerdem ergänzen noch herrliche Naturaufnahmen sowie köstliche Humoresken den Spielplan. — Höchste Leistung der Kinematographie. 32245

Die Direktion.

1886 — 25 — 1911

Fischhaus Johann Wolter

Tel. 453 — 12 Ellenbogengasse 12. — Tel. 453

Modernst ausgestattetes absolut leistungsfähiges Spezialgeschäft.

Alle Fluss- und Seefische!

Räucherwaren, Fischmarinaden, feinere Fisch-Konserven.

Aeusserst billige Tagespreise! – Nur erstklassige Qualitäten! 32364
Beachten Sie gefl. meine Schaufenster. – Prompter wunschgemässer Versand nach allen Stadtteilen.

Stets vorrätig: getrocknete, gewalzte u. gewässerte Stockfische.

Pleureusen
in allen Farben.
Beste und billigste Bezugsquelle.
Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstr. 39, 1. Stock
Ecke Neugasse. 31392

Phrenologin
Chiromantie nach amerikan. System.
Frieda Eick
Michelsberg 1, 2. Et. 3736

PATENT-BÜRO KONRAD KÖCHLING
Ing., Sachverst., prüft Erfindungen kostenfrei, reell u. sachgemäss, ff. Referenzen. Ueber 30 eig. Geschäfte u. Vertretungen. Ausführl. Broschüre kostenl. **Mainz**, Bahnhofstr. 3. Tel. 2754. (30674

Zeichnungen auf die zur Subskription aufgelegten, bis 1920 unkündbaren, mit **Staatsgarantie** ausgestatteten, im ganzen Deutschen Reich **mündelsicheren 4% Kommunal-Obligationen** und Pfandbriefe der **Hessischen Landes-Hypothekenbank** zu **100.95%** (Börsenkurs 101.25%) werden von uns bis spätestens 30. November **provisionsfrei** entgegengenommen. Die Anmeldungen erbitten wir uns möglichst frühzeitig. Prospekte und Zeichnungsscheine sind an unserer Kasse erhältlich. 5839

Gebr. Krier, Bank-Geschäft,
Wiesbaden. Rheinstrasse 95.

Am **16. Dezember ds. Jrs., vormittags 10 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 90, der in Schloßberg, 1. Gewann, Gemarkung Schierstein belegene Acker, 17 ar 42 qm groß, Wert 17 500 Mk. zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. November 1911. 31270

Amtsgericht 9.

Am **16. Dezember ds. Jrs., vormittags 9½ Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 90, das Eckwohnhaus, Kaiserstraße Nr. 30 in Biebrich a. Rh., 4 ar 5 qm groß, Wert 117 000 Mark zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. November 1911. 31269

Amtsgericht 9.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen
Speise-, Wohn-, Herren-, Schlaf-, Klubzimmer. Klubsessel liefert in solider Ausführung unter str. Diskretion leistungsfähige Firma **direkt an Private** zu **Originalpreisen** gegen 5% Verzinsung auf bequeme

Teilzahlung.

Kein Abzahlungsgeschäft. Kataloge werden nicht versandt.
Erbitten gefl. Mitteilung, wann der unverbindliche Besuch eines unserer Vertreter, welche ständig ganz Deutschland bereisen, zwecks Vorlegung von Zeichnungen u. Entwürfen erwünscht ist, unt. H. 1712 an die Annoncen-Exped. **Adalbert Müller, Berlin C. 54.** Z. 39

Honigkuchen
aus garantiert reinem Chilehonig.
Täglich frisch.
Alle Sorten Konfekte. 32231
Tüchtige Wiederverkäufer für Bretzel und Lebkuchen gesucht.
Bäckerei Zimmermann,
Moritzstrasse 40. Telephon 2154.

Die jenige Frau,
welche am Dienstag abend im Metzgerladen Flory, Kirchgasse den **Hundertmarkschein** gefunden hat, ist erkannt und wird ersucht den Fund im **Café Maldaner** abzuliefern, widrigenfalls Anzeige erstattet wird. 5836

Kriegsmarine-Ausstellung
im Exerzierhause. Eingang Bleichstraße,
nur noch bis **Sonntag, 26. November** einschließl. geöffnet
täglich 10–1 u. 2–10 Uhr abends.
Täglich mehrere hochinteressante Vorträge über **Verwendung und Wirkung der Seekriegswaffen in der modernen Seeschlacht.** Hauptvortrag **5 u. 9 Uhr abends auch Sonntags 11½ Uhr vormittags** durch Herrn Kapitänleutnant **Mumm.** 32156
Die Maschinengewehre werden im Schnellfeuer vorgeführt.

Achtung! Liebhaber!
I. Große allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung Bierstadt bei Wiesbaden
unter dem Protektorat des Königl. Landrats Herrn Kammerherrn von Heimburg am
Samstag, den 25., Sonntag, den 26. und Montag, den 27. November 1911
im Saalbau „Zum Adler", Bes. Ludwig Brühl.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzucht-Verein Bierstadt.
32353

Volksbildungsverein.
4. Volksvortrag:
Freitag, den 24 November, pünktlich 8½ Uhr, im Saale der Städtischen Oberrealschule (am Zietenring):
Herr **Mittelschullehrer Brunotte:**
Wanderung durch den Harz.
Mit Lichtbildern. 31867
Eintritt **10** Pf. Vorbehaltene Plätze für **50** Pf. am Saaleingang

---

Gewinner gesucht
zur sofortigen Auszahlung!
Auf **No. 22095** der **Schleswig-Holstein-Lotterie** ist ein höherer Gewinn gefallen. Der Besitzer des Loses wolle sich gefl. melden bei 31603
Carl Cassel, Kirchgasse 54.

Gg. Otto Rus
Uhrenhandlung
gegr. 1863 v. C. Theod. Wagner
Mühlgasse 17.
Fernsprecher 3772.
32365

Haararbeiten
reelle fachmännische Bedienung bei mäßigen Preisen.
Telephon 4351. **G. Cürten,** Luisenstr. 16.

Kaiseroel
(nicht explodierbares Petroleum)
ist das
beste aller Leuchtoele.
Kaiseroel
brennt auf jeder **Petroleum-Lampe** u. ist ferner ein
hervorragendes Material
zur Speisung von **Petroleum-Oefen** u. **Petroleum-Kochmaschinen.**
Garantiert echt zu haben in sämtlichen besseren Kolonialwaren-Geschäften. 31384
Engross-Niederlage:
Ed. Weygandt,
Wiesbaden, Kirchgasse 48.

Hotel Schwarzer Adler, Büdingenstr. 4, hint. d. neuen Adler.
Heute: Metzelsuppe, 5837
wozu freundl. einladet **H. Böttgenbach,** Küchenmstr.